Zweite Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5½ Uhr. Telephonanschluß Nr. 158.

Hallische Zeitung

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 248. Halle, Sonntag 23. October 1887. 179. Jahrgang.

Bestellungen

auf die **Hallische Zeitung** für die Monate November und Dezember zum Preise von 2 ℳ werden von allen Kaiserl. Postanstalten und den Landbriefträgern, sowie für Halle und Giebichenstein von der unterzeichneten Expedition und den Spediteuren entgegengenommen.

Die Expedition.

Halle, den 21. October.

Muß die Großindustrie Sonntags arbeiten lassen?

Die Arbeiterschutzkommission im Reichstage befürwortete im Mai 1885 einen Gesetzvorschlag zur Aufhebung der Sonntagsarbeit in Werkstätten und Fabriken und bei Bauten. Der Vorschlag fand allgemeinen Beifall; nur Fürst Bismarck schüttete das Kind nicht mit dem Bade aus. Er schlug eine Untersuchung vor; die Großindustriellen sollten ihre Meinungen hören lassen. Die Ergebnisse dieser Untersuchung liegen nun vor und scheinen dem Kanzler Recht zu geben. Sie zeigen uns bis dahin ganz unbekannte Verhältnisse und geben einen Einblick in die Gründe, die bisher die Veranlassung zur Sonntagsarbeit bei der Großindustrie gewesen sind.

Nach dem Generalbericht handelt es sich bei der Sonntagsarbeit in den meisten Fällen um Reparatur- und Reinigungsarbeiten, um Arbeiten zur Erhaltung der Betriebssicherheit, zur Unterhaltung continuirlicher Betriebe, d. h. solcher, bei welchen Tag und Nacht gearbeitet werden muß. Eigentliche Betriebsarbeiten am Sonntag finden vorzugsweise nur in den sog. Saisonindustrien (Textilindustrie und in solchem Industriezweige, welche Spielwaaren, Weihnachtsartikel 2c. fertigen) sowie in den sog. Campagneindustrien — Zucker-, Cichorien-, Kartoffelstärkefabriken, Mälzereien und Brennereien — statt, — hier wird also nur zu gewissen Jahreszeiten ununterbrochen gearbeitet; in Fabriken, wo regelmäßig das ganze Jahr hindurch Tag und Nacht gearbeitet wird, tritt Sonntags ein Wechsel unter den Arbeitern ein. In allen diesen Fällen sind es theils technische — in der Natur des Betriebs beruhende — theils wirthschaftliche Gründe, welche zur Sonntagsarbeit geführt haben. In vielen Fällen, wo es sich z. B. um Brenn-, Destillations-, Schmelz- 2c. Prozesse handelt, verträgt das Fabrikat keine Unterbrechung der Arbeit, die Feuerungsanlagen vertragen keine Aenderung der Temperatur und jedes Abkühlen macht einen um so größeren Verbrauch von Brennmaterial zur Wiedererzeugung der Hitze nothwendig, verursacht also erhebliche Mehrkosten. In Fabriken, wo es sich um die Vorbereitung von Rohstoffen oder Halbfabrikaten handelt, würde ohne die Sonntagsarbeit an den Werktagen gar nicht voll gearbeitet werden können; aus demselben Grunde müssen auch Sonntags die Reparaturen vorgenommen werden. Industrien, welche nur einen Theil des Jahres arbeiten und nur in einer gewissen Jahreszeit brauchbare Fabrikate liefern, können der Sonntagsarbeit nicht entbehren; namentlich in den Modeindustrien ist zu gewissen Jahreszeiten der Geschäftsandrang ein so großer, daß jeder Tag zu Hülfe genommen werden muß, zumal nicht vorher auf Lager gearbeitet werden kann. Hier würde sich sehr bald die Concurrenz des Auslandes fühlbar machen, wenn man Sonntags feiern würde. Vornehmlich diese Concurrenz ist es, welche — und hierin gipfeln die wirthschaftlichen Gründe für die Sonntagsarbeit — in vielen Industrien zur vollen Verwerthung der Betriebsanlagen und Arbeitskräfte auch an Sonntagen geführt hat, weil dadurch sich die Produktionskosten im Allgemeinen verringern. Nun stelle man sich vor, daß die Sonntagsarbeit in allen diesen Betrieben verboten würde. Die Folge würde sein: Nichtausführung dringender Aufträge, Verlust auswärtiger Absatzgebiete und wegen der erheblichen Minderproduktion Steigerung der Produktionskosten. Die gesammte nationale Wirthschaft würde hierdurch großen Schaden erleiden, den Arbeitern würde mindestens ein Tagesverdienst entzogen, ohne daß ihnen Ersatz geschaffen werden könnte, ja nach Zugrunderichtung eines Industriezweigs würden viele Tausende von Arbeitern überhaupt brodlos werden. Die Verhältnißzahl der Arbeiter, welche ein uneingeschränktes Verbot der Sonntagsarbeit für durchführbar halten, ist denn auch sehr gering (18 von 100).

Gewiß wäre es am schönsten und entspräche der Feierlichkeit, mit der wohl jeder gute Christ den Sonntag versehen sich am liebsten vorstellt; aber man wird auch auf die schwerwiegenden Gründe der großen Geschäftsleute hören müssen. Der Wettbewerb mit dem Ausland macht eine völlige Arbeits-Enthaltung annoch unmöglich; vielleicht wäre sie durch eine internationale Regelung zu erlangen.

Politische Mittheilungen.

* Der „Reichsbote" läßt sich von einer Persönlichkeit, welche den Kronprinzen am 18. d. Mts. in Baveno gesehen und gesprochen, über sein Befinden schreiben:

„Der Kronprinz kam, als er uns bemerkte, schnellen Schrittes auf uns zu, begrüßte jeden Einzelnen von uns, gab jedem zweimal die Hand, fragte, was uns nach Baveno führte, und als wir bemerkten, „um unsern Glückwunsch auszusprechen", sagte er: „Ach, der alte Geburtstag"; er hatte für jeden ein freundliches Wort. Er sah wundervoll aus, von der Sonne gebräunt, seine Stimme war leise, aber nicht klanglos; er soll möglichst wenig sprechen."

* Prinzessin Wilhelm von Preußen vollendet heute, am 22. Oktober, ihr 29. Lebensjahr.

* Der „Verein zur Wahrung der Interessen des Rohspiritushandels" hat an den Finanzminister eine Vorstellung gerichtet, in welcher er um Beseitigung der Belästigungen bittet, unter denen der Spiritusverkehr in Folge der Ausführungsbestimmungen zum neuen Branntweinsteuergesetz leidet. Die Vorstellung betrifft namentlich den Basinwagenverkehr, die Sicherheit für den Transport, die Abfertigung auf den Brennereien, die steueramtliche Feststellung des Alkoholgehalts und die Uebertragung der Haftung für die Verbrauchsabgabe.

Frankreich. In Paris verstarb gestern im Alter von 72 Jahren Admiral Jaureguiberry. Als Kontreadmiral nahm derselbe während des deutsch-französischen Krieges an der Spazierfahrt der französischen Flotte nach der Nordsee Theil, kommandirte dann zuerst eine Division und später das 16. Armeekorps in der Loire-Armee unter Chanzy. Nach dem Kriege vertrat er die Departements Sarthe und Basses Pyrénées in der Nationalversammlung, war unter Waddington und Freycinet Marineminister und wurde im Jahre 1879 zum lebenslänglichen Senator gewählt; als solcher gehörte er der republikanischen Linken an. In der letzten Zeit wurde Jaureguiberry häufig als eventueller Nachfolger Grevys auf dem Präsidentensitze der französischen Republik genannt.

[Nachdruck verboten.]

Graf Moltke und sein Heim.

(Zu seinem 87. Geburtstage.)

Von einem Angehörigen des Hauses Moltke.*)

Aus Anlaß des Geburtstages unseres großen Strategen, welcher am 26. October 1800 zu Parchim in Mecklenburg geboren ist, möchten wir unseren Lesern ein möglichst genaues und auf strengster Wahrheit beruhendes Bild seines traulichen Berliner Heims vorführen.

Es ist eine verzeihliche Neugierde, einen großen Mann, dessen bewundernswerthe Thaten seinen Namen über die ganze Welt getragen haben, in seinen häuslichen Gewohnheiten und Bedürfnissen zu belauschen.

So militärisch einfach das vom Feldmarschall Moltke bewohnte Generalstabsgebäude am Königsplatz in Berlin auf den Beschauer wirkt, so gewinnend einfach tritt uns auch Moltke als Mensch entgegen.

Wir fahren unter der Bogenhalle vor und der Portier führt uns sogleich zu der im ersten Stockwerk gelegenen Privatwohnung empor. Das Treppenhaus weist außer einem vergoldeten und durch preußische Adler gezierten Geländer nur weiße Marmorstufen und weiß getünchte Wände auf. Oben führt eine Mittelthür mit darüber befindlichem Familienwappen nebst Wahlspruch zu dem Arbeits- und Schlafkabinet des großen Denkers, linker Hand befinden sich die Empfangs- und Speisesäle. Wir ziehen an der Glocke der Glasthür und bald darauf wird durch Prechter, Moltke's lang bewährten Diener, geöffnet. Keine Livree, kein Abzeichen, das in dem Diener auf seinen großen Herrn schließen ließe. Eine helle Kinderschaar, Alfred, Wilhelm und Elka, die drei Sprößlinge des mit seinem Onkel den Haushalt theilenden Adjutanten und Neffen, des Hauptmanns von Moltke und seiner Gemahlin, geborenen Gräfin Moltke-Hoifeldt aus Schweden, springt zu unserer Begrüßung herbei und mit ihnen der kleine „Dauß", ein ganz winziger braungelber, einer französischen Race entstammender Dachsteckel. Er ist nicht allein der Spielkamerad der Kleinen, sondern auch der treue Gesellschafter des Grafen Moltke, auf dessen Knieen er mit ganz besonderer Vorliebe sich zur Ruhe niederläßt. Während der Diener uns meldet, haben wir Muße genug, den großen Empfangssaal zu betrachten, in welchen wir geleitet worden. Auf den Eitraden der beiden Schmalseiten einige hell bezogene Polsterbänke, an der einen Langseite mit seinen hohen, nach dem Hofe hinausführenden Fenstern drei vergoldete Spiegel mit musicirenden Amoretten, auf der anderen Langseite ein großer dunkler Kamin und inmitten des Saales auf dem glatten Parquetboden ein großer Bechstein-Flügel, — das ist die ganze Ausrüstung des Raumes, welcher den Repräsentationszwecken des Generalstabschefs dient. Nach rechts blickend, gewahren wir, mit der Fensterfront nach dem Königsplatz hinaus, einen länglichen, neben dem Arbeitszimmer befindlichen Raum, in welchem eine lange, für Generalstabs-Karten bestimmte, billard-ähnliche Tafel steht. Zwei kleine dunkle Schränke und wenige Stühle vervollständigen das Meublement auch dieses Raumes, neben welchem in der Richtung auf das neue Reichstagsgebäude hin ein kleiner Spielsalon mit wenigen einfachen Möbeln und daneben das als Musiksalon dienende Eckzimmer liegt. In letzterem weilt der Feldmarschall hauptsächlich, wenn man sich während der langen Winterabende zum Musiciren versammelt. Auch hier steht ein Bechstein-Flügel, weiß getäfelt und in der Farbe übereinstimmend mit den hellen, einfach gepolsterten vier Sophas, welche sich nebst einem kleinen Tisch und Spiegel an den Wänden befinden. Von hier führt uns ein kleines Durchgangszimmer in den Speisesaal.

Mit militärischer Pünktlichkeit wird hier von der Moltkeschen Familie um 8 Uhr Morgens das erste Frühstück, um 12 Uhr das zweite und um 5 Uhr die Mittagsmahlzeit eingenommen. Der Feldmarschall, überaus mäßig in Speise und Trank, hat zu seiner rechten Seite die weibliche Zierde und Repräsentantin des Hauses, seines Neffen anmuthige Gemahlin, die trotz ihrer Jugend mit seltenem Geschick und mit einfacher Würde dem

*) Diese authentische, an interessanten Zügen reiche Arbeit rührt von einer der Literatur fernstehenden, dem Hause Moltke aber nahestehenden Persönlichkeit her; wir haben gestissentlich jede Abrundung der aphoristisch gehaltenen Skizze vermieden, um derselben nicht den Charakter der Anspruchslosigkeit, mit welcher der Autor seine Beobachtungen niederschrieb, zu rauben. Die Redaction.

[Nachdruck verboten.]

Beiträge zur Landes- und Volkskunde der Provinz Sachsen.

(Zusammengestellt auf Grund der im Auftrage des Vereins für Erdkunde zu Halle a. S. ausgeschickten Fragebogen zur Erforschung thüringischer und sächsischer Volksart.)

(18. Forts. Vgl. Nr. 232, 2. Beilage.)

Saat und Ernte, Wetter und Wind. Bedeutungsvolle Tage. Volksspiele.

VII.

Roggennutzne, Wolf und wildes Schwein sind den erhaltenen Ueberlieferungen nach also nichts weiter als Personifikationen einer und derselben Flurgottheit, die über Feld- und Waldfrüchten wacht. Nun können wir auch an eine Erklärung des Lichtmeßspruches gehen, nach welchem der Schäfer an diesem Tage lieber den Wolf im Stalle als die Sonne auf dem Altar sieht, das will sagen: lieber den Wolf im Stalle als helles Wetter. Der Wolf ist also in Gegensatz zu dem hellen Wetter gebracht, muß demnach etwas Dunkles bedeuten, und daß kann in diesem Zusammenhang nichts anderes als dunkele Wolken oder Nebel sein. Der Wetterspruch will also besagen: der Schäfer sieht zu Lichtmeß lieber dunkeles als helles Wetter. In anderer Fassung tritt an Stelle des Schäfers der Bauer, und das ist das Richtigere, und dann heißt der Spruch: Der Bauer sieht Lichtmessen lieber den Wolf in der Scheune als die Sonne auf dem Mist. Weil man in späterer Zeit nicht mehr wußte, was der Wolf in dem Wetterspruch zu bedeuten hat, verwandelte man die Scheuer in einen Stall und den Bauer in einen Schäfer (denn der hat es ja mit dem Wolfe zu thun!) und meinte, der Spruch bedeute: Der Bauer (Schäfer) will lieber Verlust an seinem Vieh (den Wolf im Stalle) als Sonnenschein zu Lichtmeß haben; denn der bringt ihm einen Nachwinter. Ganz falsch! Der Spruch will sagen: Der Bauer sieht Lichtmessen lieber Nebel als freundliches Wetter. Warum denn? Sonnenschein in dieser Jahreszeit bringt Frühlenz, dem gewöhnlich ein Nachwinter folgt. Lagert aber der kalte feuchte Nebel und dunkler Himmel über der Erde, so fängt es draußen noch nicht an zu knospen, und der Bauer braucht den Pflug noch nicht aus dem Stalle zu ziehen; dann ist auch kein Nachwinter zu befürchten. Je dichter der Nebel desto besser; macht man die Thür zum warmen Stalle auf, dann muß er ordentlich hineinströmen.

Daß in der That mit dem Wolf der eisige Nebel gemeint ist, erhellt aus der Fassung des Spruches im Kreise Tecklenburg, wo es heißt:

Wenn im Februar der Wolf auf dem Felde liegt
ist's besser, als wenn der Bauer pflügt.

So hat es denn zweifellos eine Zeit gegegeben, da nach der Vorstellung unserer Altvordern im Wirbelwind eine Sau und im Nebel ein Wolf daherging. Das ist wohl derselbe Wolf, von dem man in Stößen bei Naumburg sagte, wenn es um Weihnacht ein Gewitter mit Schneegestöber gab: „Es hat in den kahlen Busch geleuchtet, der Wolf frißt die Erbsen auf." Damit meinte man, im nächsten Jahre würden die Erbsen nicht gedeihen. Im Gegensatz dazu herrscht zwischen Loebejün und Petersberg der Glaube, daß Wintergewitter ein fruchtbares Jahr andeuten.

Diese in scheinbarem Widerspruch stehenden Vorstellungen können nicht auffallen, wenn man bedenkt, daß jede Witterungserscheinung zwei Seiten hat: Die Sonne, welche wärmt, versengt auch; das Gewitter, welches den befruchtenden Regen bringt, hat auch den zerstörenden Blitz; der Nebel, welcher im Februar die Vegetation niederhält, lockt es im März hervor. Daher nicht zu verwundern, daß der Windwolf, der in der Kornblüthe durch das Getreide geht, auch als schadenbringend aufgefaßt wird und daß man z. B. in Franken sagt: Die Wölfe toben im Korn und wollen es verderben. Ein sanfter Wind befördert die Befruchtung der Vegetation, Sturm behindert sie, indem er den Blüthenstaub zu weit fortwirbelt.

Doch scheint im allgemeinen der Glaube vorzuherrschen, daß im Sturm ein segnendes Wesen daherbrause. Wenn in den Zwölften (Weihnacht bis Neujahr) der Wind stark weht, so daß die kahlen Zweige hin- und herschwanken, heißt es in der Provinz: „Die Bäume „rammeln sich", es giebt ein gutes Obstjahr. Und weht der Wind in dieser Zeit nicht, so sind wohl noch vor kurzem „altväterische" Leute hinausgegangen bei Nacht und haben die Bäume gerüttelt.

Im Sturm zieht der Gott daher. Wenn zur Zeit der Tag- und Nachtgleichen wildbrausend es über die Wipfel geht, so hält der wilde Jäger Umzug. Er zieht wie die Zugvögel, im Herbst von Nord nach Süd, im Frühling von Süd nach Nord. „Susanne heult", sagt man, wie schon erwähnt, in der goldenen Aue, „Windsbraut" allüberall; das deutet auf eine weibliche Gottheit, die im Sturm Segen spendend waltet. Den lieblichsten Ausdruck findet diese Anschauung in einer von Sommer uns überlieferten Sage. Da das Buch, darinnen sie steht, (Sagen, Märchen und Bräuche aus Sachsen und Thüringen), seit langem vergriffen ist, möge hier ein Abdruck Platz finden.

Die Taube in den Zwölften.

Mündlich aus Diemitz bei Halle a. S.

In den Zwölften hört man bei Nacht oft ein wunderbares Rauschen in der Luft. Dann freuen sich die Landleute; denn sie wissen daß ein fruchtbares Jahr folgt, und daß noch außerdem Manchem von ihnen ein unverhofftes Glück begegnen wird. Dann nämlich fliegt eine Frau, die nur in den Zwölften auf Erden erscheint, in Gestalt einer Taube durch die Luft. Die Taube ist

Die heutige Nummer (1. und 2. Ausgabe) umfaßt 16 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818871023 2-11/fragment/page=0001

ganzen Hause vorsteht. Zu seiner Linken sitzt sein Neffe und Adjutant, dem Onkel in Wuchs und Aussehen wie auch in vielen anderen Beziehungen stark ähnelnd. Er ist die ausführende Hand des Onkels; er fertigt meistens Schriftstücke aus, während der Feldmarschall nur unterzeichnet. An dem Speisetisch befinden sich ferner noch die vorhin erwähnten drei Kleinen, ein Knabe und zwei Mädchen mit ihrer französischen Bonne. Ein leichter Rheinwein bildet das Tafelgetränk des Feldmarschalls; die Gerichte sind bürgerlich einfach und schmackhaft, bestehend aus Suppe, Gemüse, Braten und Kompot, die der Feldmarschall meist schweigend einnimmt. Seine große Anhänglichkeit an das Familienleben war auch bestimmend für die Bildung seines Haushalts.

Seit dem Tode seiner vor 20 Jahren heimgegangenen, auf dem Moltke'schen Majorats-Gute Kreisau in Schlesien bestatteten geliebten Gemahlin, die ihm keine Kinder schenkte, stand dem Hause seine Schwester, Frau von Burt, vor, deren Sohn, der jetzt pensionirte Major von Burt, den Adjutanten-Dienst versah.

Erst nach dem vor ungefähr acht Jahren erfolgten Tode seiner Mutter zog sich der Major von Burt auf seine Villa in Blasewitz bei Dresden zurück, um den durch lange Jahre, auch während des französischen Feldzuges, an der Seite des Onkels eingenommenen Platz seinem jüngeren Vetter Helmuth von Moltke und seiner Gemahlin zu räumen.

Der Verkehr im Hause, an dessen oben geschilderten Mahlzeiten kein Familienmitglied fehlen darf, gestaltet sich ebenso einfach und anspruchslos wie herzgewinnend. Der muntere Sinn der jungen Gattin des Hauptmanns belebt und durchstrahlt das ganze Heim des heldenhaften Greises, welcher auch seiner Nichte herzlich ergeben ist und durch deren an „Onkel Helmuth" gerichtete Fragen sich öfter veranlaßt sieht, ohne Widerstreben sein gewohntes Schweigen aufzugeben. Das reizende Familienbild wird vervollständigt, wenn des Hauptmanns kleine Sprößlinge sich an der Tafel mit dem „Ohpapa" wacker unterhalten, mit ihm scherzen und ihm neckisch drohen, doch das größte Vergnügen der Kleinen beginnt, wenn sie mit dem Großpapa „Haschemann" spielen und ihn fangen dürfen. Es ist dies ein Beweis für die körperliche Rüstigkeit des nur wenig durch das hohe Alter gebeugten Herrn, dessen geistige Frische in wunderbarer Weise sich erhalten hat. Die Zwischenzeit während der einzelnen Mahlzeiten füllt der alte Herr gewöhnlich durch den Aufenthalt in seinem Arbeitszimmer aus, wo sein nie rastender Geist neue Pläne entwirft zur Befestigung der Sicherheit unseres Vaterlandes. Dazwischen werden auch öfter Spaziergänge in den nahen Thiergarten unternommen, wo er selten unerkannt bleibt und dann von Jedermann überall ehrfurchtsvoll begrüßt wird Allen Ovationen abhold, meidet er auf solchen Spaziergängen die Stadt Berlin, denn bei seinem Anblicke staut sich die ihn hoch verehrende Bevölkerung gar oft in dichten Schaaren um ihn herum, so daß er sich in solchen Fällen nur mit Hülfe einer Droschke seinen stürmischen Verehrern zu entziehen vermag.

Zuweilen an schönen sonnigen Winter-Nachmittagen — den Sommer verlebt der alte Herr (von Anfang Mai bis in den November hinein) stets auf seinem prächtig gelegenen und gepflegten Gute Kreisau – wird wohl auch einmal in einfachem Wagen mit der Nichte ausgefahren, dagegen werden selten Besuche gemacht und ebenso selten solche angenommen. Und trotzdem liebt der alte Herr die Geselligkeit und das Spiel, durch welche die Abende im Hause ausgefüllt werden.

Ein Meister und leidenschaftlicher Anhänger des Whistspiels, läßt er eine solche mit Nichte und Neffe arrangirte Abendpartie nur dann ausfallen, wenn an deren Stelle musikalische Genüsse treten, oder wenn er sich im Arbeitszimmer von einem seiner beiden Spielpartner aus historischen Werken vorlesen läßt.

Geraucht wird stets nach der Mittags- und Abend-Mahlzeit eine leichte Cigarre, welche ihm von dem Neffen gereicht wird. Das Abendbrod pflegt regelmäßig in dem an den Speisesaal sich anschließenden Arbeitsgemach des Neffen, woran sich wieder der Empfangssalon seiner Gattin fügt, eingenommen zu werden. Wie eben Alles dort ohne jeden Prunk und wie im einfachsten bürgerlichen Haushalt vor sich geht, so wird auch nur auf den mit einer dunkelgrünen Tuchdecke versehenen Tisch ein Tablet mit kleinen belegten Brod- oder Semmel-Schnitten gestellt, dazu einige Tassen Thee und, wenn bekanntere Personen anwesend, auch mehrere Flaschen Berliner Gebräu. Gespeist wird zu Abend stets um 8½ Uhr und zu solchen Stunden wird der alte Herr, wohl auch angeregt durch die Lektüre der kurz vorher eingetroffenen Abendzeitungen, gesprächiger, indem er Neuigkeiten aus denselben erzählt und daran zuweilen eigene, zum Theil humoristisch-sarkastische Bemerkungen knüpft. Außer einer niedrigen Tasse Thee wird des Abends nur sehr wenig, oft auch nichts weiter von ihm genossen und manches mal bietet seine Nichte ihre ganze Liebenswürdigkeit auf, um ihn zum Essen zu bewegen, was denn auch wirklich geschieht. wenn ihm z. B. eine kleine Brodschnitte von der Nichte an den Mund geführt und ein Rückzug unmöglich gemacht wird. Dies werden wohl auch die einzigen aufzuweisenden Fälle sein, in welchen sich der große Stratege, noch dazu mit schmunzelndem Gesicht, ergiebt.

Des Winters sind oft einige Tonkünstler zum Abendbrot gebeten, welche den greisen Herrn durch ihre musikalischen Vorträge unterhalten; der Verkehr gestaltet sich zwanglos und heiter, in die lebhaft geführte Diskussion mischt sich zwar selten der alte Herr, dann aber stets durch eine treffende prägnante Bemerkung, wie es ja wohl allgemein bekannt sein dürfte, daß die lakonische Kürze eine besonders ausgeprägte Eigenschaft des Grafen Moltke ist.

(Schluß folgt.)

Politische Wochenschau.

II.

In Oesterreich-Ungarn sind die parlamentarischen Arbeiten von den Volksvertretungen beider Reichshälften aufgenommen und auch die Delegationen sind für die kommende Woche einberufen worden. Dem österreichischen Abgeordnetenhause ist das Budget zugegangen, welches mit einem Deficit von ca. 21 Millionen abschließt, von denen jedoch acht Millionen auf die zweite Rate für die Beschaffung neuer Repetirgewehre entfallen. Zur Vermehrung der Staatseinnahmen soll eine Branntwein- Bier-, und Zuckersteuer eingeführt werden. Auch von dem ungarischen Budget, welches dem ungarischen Unterhause jedoch erst nach Erledigung der Adreßdebatte zugehen soll, verlautet, daß das Deficit noch 3½ Millionen Gulden größer sei, als erwartet wurde. Auch dort wird dem Ausgabeposten für Repetirgewehre ein wesentlicher Einfluß auf die Finanzlage beigemessen, zu deren Milderung eine Reform des Tabakmonopols, sowie eine Verzehrsteuer auf Wein, Bier und Fleisch in Aussicht genommen ist. Man sieht, im „liberalen" Ungarn besteht nicht nur das Tabakmonopol, sondern die liberale Regierung trägt auch gar keine Bedenken, die gewöhnlichsten Verzehrsgegenstände mit Steuern zu belegen.

In Italien ist nunmehr das Königliche Decret ergangen, welches die Kammern zum 16. November einberuft. In Neapel werden große Vorbereitungen zum Empfang des Königs getroffen welcher dort zu Anfang des Monats die nach Afrika abgehenden Truppen vor ihrer Einschiffung besichtigen will.

Der russische Hof weilt noch im Schlosse Fredensborg bei Kopenhagen, woselbst eine größere Masern-Epidemie ausgebrochen ist. Die russischen Kriegsschiffe, welche das Kaiserpaar im Sommer nach Kopenhagen geleitet und dann bis jetzt auf der dortigen Rhede vor Anker gelegen haben, sind am Donnerstag nebst den beiden Yachtschiffen des kaiserlichen Hauses nach Petersburg abgegangen, um den Kronstadter Hafen noch vor dem Zufrieren zu erreichen. Aus der hieraus für den Zaren erwachsenden Nothwendigkeit, zur Heimkehr in seine Staaten einen anderen als den directen Seeweg zu wählen, ist die Vermuthung entstanden, derselbe beabsichtige durch Deutschland heimzureisen und bei dieser Gelegenheit unserm Kaiser einen Besuch abzustatten, ein Gerücht, welches jedoch inzwischen von Berlin aus seine Widerlegung gefunden hat.

Der dänische Folkething hat in seiner Sitzung vom 19. d. M. das provisorische Finanzgesetz für das laufende Jahr mit 68 gegen 25 Stimmen abgelehnt, so daß die Regierung sich zur Vertagung des Reichstags genöthigt gesehen hat. Die Linke verweigert nach wie vor alle Forderungen für Festungsbauten und der in Jütland eingetretene Mißwachs hat die dortigen Bauern und ihre Vertreter ohnehin nicht geneigter für Ausgaben gemacht, von denen sie befürchten, daß sie nur den Strebungen der Kopenhagener Nationalpartei dienen sollen, die den Jüten allerdings schon zweimal theuer genug zu stehen gekommen sind. Die Regierung hat nun, wie in früheren Jahren, ein provisorisches Finanzgesetz erlassen.

Aus Frankreich ist die Rückkehr des Herrn Grevy und die Einberufung der Kammern zu melden. Der Kriegsminister will denselben eine Vermehrung des Heeres durch Errichtung von Alpentruppen, einer eigenen Artillerie für das in Algier stehende Armeekorps und eines Eisenbahnregiments vorschlagen. Er selbst hat sich nach Nancy zur Besichtigung der Truppen und der Festungswerke begeben. Wie die dortigen Zeitungen melden, soll das an der Grenze stehende 6. französische Armeekorps in der nächsten Woche mit dem neuen Lebelgewehr ausgerüstet werden, auch findet ein Vorschieben der Garnisonen nach der Grenze zu, namentlich der Cavallerie, statt. General Boulanger sitzt im Arrest, im übrigen scheint die Hochfluth des Skandals Caffarel ebenso schnell zu verlaufen als wie sie entstanden war, und nur eine Menge Schmutz und Schlamm zurück zu lassen. Caffarel ist aus der Armeeliste gestrichen und pensionirt worden, auch ist er vom Militärgericht dem Civilgericht übergeben worden; von General Andlau ist nichts zu hören, um so lebhafter richtet die Pariser Skandalpresse ihre Vorwürfe und Beschuldigungen an die Adresse des Herrn Wilson, des Schwiegersohnes des Präsidenten Grevy, und stellt namentlich die Behauptung auf, daß er die Rechnungen seiner Lieferanten mit Ehrenlegionskreuzen bezahlt habe. Es ist zu gewärtigen, daß das Ministerium nach Zusammentritt der Kammer seitens der Radikalen sehr lebhafte Stürme zu bestehen haben wird.

Englands Hauptstadt sieht sich seit einer Woche durch Versammlungen und Umzüge der „Arbeitslosen", einer aus unbeschäftigten Arbeitern und berufsmäßigen Bummlern gemischten Masse, bedroht, die in den letzten Tagen zu heftigen Zusammenstößen mit der Polizei geführt haben. Die Ohnmacht, welche die Staatsgewalt dem offenen Hohn gegenüber bekundet, den die Irländer gegen Gesetz und Autorität an den Tag legen, mag nicht wenig zur Ermuthigung des Londoner Pöbels beitragen. Sehr bedenklich erscheint unter diesen Umständen, daß Gladstone auf dem liberalen Parteitag in Nottingham das Verhalten der Regierung in Irland als „Impertinence" hinstellte, als ein solches, welches man sich in England keinen Augenblick gefallen lassen würde. Wenn die Regierung „bei ihrem wahnsinnigen Verhalten" beharren sollte, sagte dieser Staatsmann, werde die Schwierigkeit, das Land zu regieren, eine unübersteigliche werden, es sei ein radikaler Wechsel des Verwaltungssystems nothwendig. — Irland befindet sich ohnehin, wenn nicht in Aufruhr, so doch in voller Auflehnung gegen die Gesetze und die Behörden, welche letzteren zaudern, mit Energie zu handeln. Reden, wie die Gladstones, sind unter solchen Umständen ein gefährliches Experiment. Der Lordmayor von London hat ein Comitee zusammenberufen, um über die zur Steuerung des Nothstandes zu ergreifenden Maßregeln zu berathen.

In Marokko scheint die Situation eine weniger kritische geworden zu sein, wenigstens sind die Vertreter der Mächte durch den Großvezier von der Besserung des Gesundheitszustandes des Sultans verständigt worden. Letzterer verläßt täglich seine Gemächer, um mit den Ministern zu conferiren. Uebrigens sollen bei Beginn seiner Krankheit die einflußreichsten marokkanischen Stammeshäupter in Fez zusammengetreten sein, um dem vom Sultan selbst bezeichneten Thronerben die Nachfolge zu sichern.

Halle, den 22. Oktober.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Montag, den 24. Oktober cr. Nachmittags 4 Uhr. Oeffentliche Sitzung. 1) Bericht der Petitions-Kommission über die Petition Pfitzner; 2) desgleichen über die Petition Stade; 3) desgleichen über die Petition Schulze; 4) Feststellung der Fluchtlinie für einen Straßendurchbruch von der oberen Leipzigerstraße (Martinsgasse) nach der Marienstraße; 5) Revision des südlichen Bebauungsplanes; 6) Ertheilung der Decharge über die Rechnung der Gottesackerkasse pro 1885/86; 7) Ertheilung der Decharge über die Rechnung der von Ritzenberg'schen Stiftung pro 1886/87. — Geschlossene Sitzung. 8) Definitive Anstellung eines Polizei-Sergeanten.

—z. Die Schneider-Innung zu Halle a. S. feierte, wie bereits kurz gemeldet, ihr erstes Stiftungsfest in recht schöner Weise durch eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten, Fachschularbeiten, Nähmaschinen neuester Systeme, Stoffknopfmaschinen, Zeichenvorlagen, Fachzeitungen, Schnittzeichnungen, Lehrbücher für den Zuschnitt von Herren-, Damen- und Kindergarderobe, Wäsche u. dergl., Modebilder von dem größten bis zum kleinsten Format, Zuschneidescheeren 2c., Meßapparate, Bügeleisen. Die Lehrlingsarbeiten-Abtheilung, etwa 30 Stück umfaßte die Leistungen von Lehrlingen von 8 Tagen bis 2¼ Jahr Lehrzeit. Beginnend mit einem Paar Schnallgurts bis hinauf zu ganz nett gearbeiteten Ueberziehern, Röcken und Sacko's. Einzelne Beinkleider waren ebenfalls gut gearbeitet. Bei diesem Theil der Ausstellung hielten sich die Erschienenen, Vertreter der Verwaltungsbehörden, des Innungs-Ausschusses und der Innungen längere Zeit auf nach einer vorangehenden mündlichen Examination der Lehrlinge durch den Obermeister Herrn C. Teutscher. Hiernach folgte die offizielle Eröffnung der ganzen Ausstellung mit dem üblichen Hoch auf Se. Majestät den Schutzherrn des Handwerks, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Von den in reicher Anzahl ausgestellten Fachzeitungen 2c. fiel zunächst die Deutsche Bekleidungs-Akademie Dresden auf, dieselbe hatte nicht allein ihre großen, prächtigen Modetableaux, wohl die größten, welche überhaupt erscheinen, ausgestellt, sondern je 2 Exemplare ihrer Modenzeitungen — Europäische Modenzeitung, der moderne Kleidermacher, — der Beobachter, der Phönix, die Universal-Modezeitung, Moden-Post, Moden-Bühne, Le Parisien nebst ihren sämmtlichen Beilagen. Ferner waren Zuschneide-Lehrbücher und das einzige in seiner Art dastehende Werk Köhler's „Trachten der Völker in verschiedenen Jahrhunderten in Bild und Schnitt". Die Firma hat nicht allein dieses Angeführte sondern auch ca. 60 Fachschulzeichenvorlagen der Innung zur Verfügung gestellt, jedenfalls ein herrliches Geburtstagsgeschenk für die junge und noch schwach bemittelte Innung. Demnächst wäre die Ausstellung von Schmidt-Leipzig, Bekleidungs-Akademie, hervorzuheben, die von ganz besonderer Sauberkeit und Accuratesse in Bild, Schnitt, Zeitung und Lehrbüchern zeugte. Meßapparate und Maaße von ganz hervorragender Güte waren von derselben ausgestellt, ebenso von Herrn Voß in Hamburg (Deutsche Bekleidungsakademie). Stuttgart hatte recht viele ihrer Prospekte und Zeitungen ausgestellt, die an die Besucher vertheilt werden sollten. Der Hofschneidermeister Emmrich-Dresden stellte Zeichenvorlagen und Lehrbuch aus, welche ob ihrer sachlichen Bearbeitung einstimmig Lobsprüche hervorriefen. An dieser Stelle sei noch einiger Ausstellungs-Objekte gedacht, welche auf Umwegen eintrafen. Ein Schneidermeister im Distrikt der Hallischen Schneider-Innung hatte Tuchschuhe von besonderer Güte ausgestellt, dazu die Schnittzeichnungen geliefert und Anleitung zur Anfertigung seiner Fabrikate gegeben. Die Schuhmacher, welche die Ausstellung nicht besucht haben, werden wohl ohne einen gelinden Schrecken nicht davon kommen; die Schuhe sind schön und bei der billigen Anlieferung des Materials — alle unvermeidlichen Abfälle 2c. — dürfte sich schließlich eine Konkurrenz viel schlimmer als die ungoldene in der Steinstraße aufthun, wenn nicht bald der Befähigungsnachweis angeführt werden wird. Von dem Grundsatze ausgehend: „Weißt du wo der Schuh dich drückt, so mach' bequem ihn und geschickt; so hilfst du dir und andern;" hat der Schneidermeister W. F. in B. es so weit gebracht, einen passenden Schuh schön gearbeitet anzufertigen und stellte das Resultat seiner Forschungen aus. Die Hilfsmittel anlangend, welche ausgestellt waren, müssen wir des Herrn Rudloff, Messerschmiedemeister hier, gedenken, welcher von allen Arten einschlägliger Artikel hübsche Kollektionen bot; ferner die Firma Reidlinger, deren Knopflochmaschine insbesondere das Interesse unter den Fachleuten ebenso erregte, wie es die erste Nähmaschine vor Dezennien überhaupt gethan hat. Der aus Berlin erschienene Herr konnte gar nicht fertig werden, sogar bis Mitternacht hinein, den wißbegierigen alten und jungen Herrn und Damen die Thätigkeit der Maschine, welche mit der größten Sicherheit ein unübertrefflich dauerhaftes Knopfloch in nicht ganz einer Minute mit Gimpe liefert, vorzuführen, bis endlich der Besuch des Ausstellungsraumes aufgehoben wurde. (Es fand nämlich eine gesellige Festlichkeit statt, zu welcher Gesellen, Fachgenossen und Aussteller recht zahlreich erschienen waren). Herr Giesecke hatte Seidel u. Naumann-Nähmaschinen ausgestellt, die auch mit Knopfloch arbeiten, und Herr Schöning Nova-Maschinen sowie eine von ihm vertretene Knopfmaschine. Die Firma Rauscher u. Gerhardt aus Barmen hatte die große Pfennigs patentirte Knopfmaschine mit verstellbaren Einsätzen zu Knöpfen jeder Größe ausgestellt, wohl die einzige ihrer Art. Da sämmtliche Maschinen im Betriebe zu sehen waren, so entfaltete sich sehr bald ein reger Besuch auch am zweiten Ausstellungstage. Am 19. Oktober Abends 5 Uhr wurde die Ausstellung durch eine Rede des Schneidermeisters Schreiber, in welcher er namens der Innung den Ausstellern sowohl als den Besuchern herzlich dankte und mit einem Schlußhoch auf Se. Majestät offiziell geschlossen. — Die Innung dürfte wohl mit dem Resultat ihrer Ausstellung sehr zufrieden sein, und direkter wie indirekter Nutzen ihr selbst und ihren Mitgliedern speziell daraus erwachsen. Sie hat den Beweis erbracht, daß eine Innung nicht eine überlebte Institution früherer Jahrhunderte ist, sondern sehr wohl befähigt ist, den Verhältnissen der Neuzeit Rechnung zu tragen und sich vollständig der Jetztzeit und ihren Erfordernissen anzupassen. —e.

—e. In der letzten Sitzung des Thüringer Bezirks-Vereins deutscher Ingenieure kam nach Erledigung von inneren Vereinsangelegenheiten die Aufforderung des Haupt-Vereins zur Berathung: Vorschläge für Preisaufgaben zu machen, welche geeignet sind, durch den Verein deutscher Ingenieure nach § 3d seiner Statuten zur Ausschreibung gebracht zu werden. — Herr Direktor Schreyer wies zunächst auf die von dem Verein deutscher Gas- und Wasserfachmänner bereits gestellte, aber unerledigt gebliebene Preisfrage hin: „Wie ist die Gasbeleuchtung zur Ventilation der Räume wirksam zu benützen?" Herr J. Khern ist der Meinung, daß diese Frage vom Verein deutscher Ingenieure in anderer Fassung aufgenommen werden könne, so, daß sie sich auf eine allgemeine Lösung der für Wohnungen, wie Werkstätten, Fabriken, Gebäude aller Art und Bergwerke gleich wichtige Ventilations-Angelegenheit bezöge. Derselbe macht noch den weiteren Vorschlag: die Aufspeicherung des elektrischen Stromes, welche nicht nur für Beleuchtungszwecke, sondern auch für Kraftübertragung und dadurch für den gesammten kleineren Gewerbebetrieb hochwichtig sei, zum Gegenstand einer Preisfrage zu machen. — Zu dem weiteren Punkte der Tagesordnung erzählte der Vorsitzende zunächst von den bereits vor 7—8 Jahren stattgehabten Bemühungen des Thür. Bezirks-Vereins deutscher Ingenieure, sich mit anderen hiesigen Vereinen zur Gründung eines gemeinschaftlichen Vereinshauses zu verbinden. Heute liege die Sache in so fern günstig, als ein hiesiger größerer Verein, welcher ein bedeutendes Lokal-Bedürfniß hat, Korporationsrechte anstrebt und solche nicht erlangen kann, ohne

---

nicht größer als gewöhnliche Tauben; doch wenn sie die kleinen Flügel schlägt, saust die Luft weit hinter ihr her, daß man es wohl eine Viertelmeile weit hört. An ihren Füßen schleppt die Taube ein kleines, niedliches Stühlchen, aus feinem Rohrschilf geflochten, und wenn sie müde wird, stellt sie das Stühlchen auf den Boden, setzt sich darauf und ruht aus. Die Erde, oder was zur Erde gehört, berührt sie nie. Wo sie sich nun so niedergelassen hat, da grünt und blüht es im folgenden Sommer am schönsten; überall aber, wo sie vorüberzieht, werden die Felder fruchtbar und die Menschen mit vielfachem Glück gesegnet. Am Morgen des Dreikönigstages wird die Taube wieder zur Frau; doch verschwindet diese alsbald und wird das ganze Jahr nicht gesehen. Wo sie sich das Jahr über aufhält, und wer sie ist, weiß Niemand. —

Geheimnißvoll klingt die Sage von einem Kinde, das die Fluren durchwandert. In Falkensteins „Historie von Erfurt" wird zum Jahre 1677 erzählt, daß man in der Umgegend von Erfurt im Frühjahr 1677 ein kleines Mädchen gesehen, welches etwa zehn Jahr alt war. Im Gesicht war es ganz blaß, hatte ein weißes Kleid an, und seine Haare waren in Zöpfe geflochten. Es ging meist durch die Feldfluren von Ulach und Bindersleben und redete mit sich selbst; aber Niemand konnte seine Worte verstehen. In der Hand trug es ein braunrothes Stäbchen und schlug, während es durch die Getreidefelder oder durch die Wiesen wanderte, damit die Blumen, daß man solche aller Orten umherliegen sah. Wollte diesem Mädchen jemand nach oder entgegen gehen, so überkam ihn ein gewaltiges Grauen, so daß er von seinem Gange ablassen oder zurückweichen mußte. Ein Flurschütz hatte das Kind einmal geschlagen, weil es mitten durch die Saaten gelaufen war; seitdem sah er das Kind fort und fort mit Grauen und sprach irre und verwirrt.

Streift man dieser Sage das historische Gewand ab, so bleibt ein Wesen in Gestalt eines Kindes übrig, das durch die Fluren geht; wer es berührt, wird wahnsinnig. Dazu stimmt ein Bericht aus dem Coburgischen, nach welchem zu Himmelfahrt in aller Morgenfrühe die Mädchen nach der Coburg gehen, Heilkräuter und Blumen zu pflücken. Dabei sehen sie sich aber von Zeit zu Zeit ängstlich um, ob ihnen nicht ein Kind erscheine, welches im Hemdlein und mit bloßen Füßen durch die Felder geht. Diejenige, welche es erblickt, muß noch ein Jahr ledig bleiben oder sterben.

Verständlich wird diese dunkle Ueberlieferung erst durch eine Sage, welche Rocholz aus der Schweiz mittheilt: Im Frühling wird in blühenden Kornfeldern oder unter grünen Büschen ein engelschönes, feinlockiges Kind gefunden. Will man es aufheben, so wird es schwerer und schwerer und verschwindet. Wer es erblickt, muß sterben; aber seine Erscheinung verkündet ein fruchtbares und gesegnetes Jahr.

Nun vergleiche man damit, was Waldmann (Eichsfeldische Bräuche) aus Deuna am Dün (zwischen Eichsfeld und Hainleite) erzählt: Am 2. Pfingsttage reitet die männliche Jugend von Deuna im Festgewande auf bunt geschmückten Rossen im schnellsten Trabe vor den nahen Wald. Hier findet sie einen armen Knaben, den der Flurdiener vorher so mit Zweigen von Birken, Salweiden und anderen Bäumen bedeckt hat, daß ihn Niemand mehr erkennen kann. Mit diesem kehrt der Zug in das Dorf zurück 2c. Wie gesagt wird, ist dieses Fest eine Erinnerung, daß einst ein verirrter, der Familie von Hagen angehörender Junker, von der Dorfjugend mit Zweigen bedeckt wieder aufgefunden und so eingebracht worden ist. In Wahrheit ist es die schöne Sitte unserer Vorfahren, den Sommer feierlich zu empfangen.

So ist denn das in der Flur umherwandelnde Kind nichts als die junge Flurgottheit, deren Verletzung übel bekommt. Daß dieses Kind im Herbst ein Alter geworden ist, werden wir bald sehen.

Dr. Rackwitz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188710232-11/fragment/page=0002

nen Grundstücks-Besitz nachweisen zu können. Nach kurzer Erörterung wird der Vorstand beauftragt mit folgenden Vereinen in Verbindung zu treten: 1. Bautechnikerverein, 2. Dampfkessel-Revisions-Verein, 3. Verein für Erdkunde, 4. Handwerker-Meisterverein, 5. Ingenieur- und Architektenverein, 6. Kunstgewerbeverein und 7. Polytechnische Gesellschaft. Schließlich wurde zu einer voraussichtlichen Abordnung von Mitgliedern dieser Vereine Herr Maurermeister F. Kuhnt seitens des Thür. Bezirks-Vereins deutscher Ingenieure gewählt.

— r Eine reiche Collection von Originalzeichnungen und Aquarellen wird vom Sonntag an auf einige Wochen in unsern städtischen Museum ausgestellt sein. Es ist der Nachlaß des vor 3 Jahren verstorbenen Landschaftsmalers und Direktor des Breslauer Museums, Albert Berg, dessen Arbeiten eigentlich sehr wenig bekannt geworden sind, bis die Direktion der Nationalgallerie zu Berlin nach seinem Tode dieselben Blätter öffentlich ausstellte, die wir hier vor uns haben. Ist das Interesse an diesen Arbeiten schon vom künstlerischen Standpunkt ein hohes, so wird dasselbe noch vermehrt durch die Mannichfaltigkeit der Orte und Länder, aus welchen der talentvolle und außerordentlich fleißige Künstler seine Studien holte. Er gelangte auf seinen vielfachen Reisen bis nach Afrika und Ostasien. Somit empfehlen wir den Besuch der Sammlung aufs Wärmste.

— Kleinere Notizen. α. Im Handwerkermeister-Verein hielt gestern Herr Prof. Dr. Ewald einen höchst interessanten Vortrag über die nordischen Hauptstädte. Die in der vorigen Versammlung im Fragekasten vorgefundene Anfrage, ob es nicht im Interesse der materiellen Hebung des Vereins am Platze sei, die Beiträge zur Sterbekasse auf das doppelte oder dreifache zu erhöhen und dementsprechend auch die Auszahlung von Sterbegeldern, rief eine lebhafte Debatte hervor, die damit endigte, daß es bis zum Jahre 1890 bei dem bisherigen Modus sein Bewenden haben soll, bei einer Steuer von 1 ℳ pro Jahr den 2½fachen Betrag der gezahlten Mitgliederbeiträge als Sterbefallsauszahlung beizubehalten und dann erst eine ev. Aenderung vorzunehmen. Beiläufig sei erwähnt, daß die Unterstützungskasse des Vereins für Sterbefälle ein eisernes Kapital von 11 000 ℳ besitzt, welches verzinslich bei der Vorschußbank des Vereins angelegt ist. Die im Fragekasten vorgefundene Frage, wie sich die Mitglieder des Vereins am zweckmäßigsten an der Handwerkerbewegung betheiligen können, um dadurch ihre Interessen fördern zu helfen, wird vom Vorsitzenden dahin beantwortet, daß der Anschluß an eine Innung dazu die beste und geeignetste Gelegenheit biete. — α. Der vor einigen Tagen im Beisein von Wasserbaubeamten und zahlreicher Neugieriger von der Cröllwitz-Lettiner Fischerinnung unter Leitung des Obermeisters Knote behufs Entfernung der Raubfische aus dem Laichschonreviere des Sophienhafens unternommene Fischzug hat keineswegs ein befriedigendes Resultat ergeben. Man hat Raubfische nur in geringer Zahl gefangen, was darin seinen Grund hat, daß diese durch die im Sophienhafen längere Zeit hindurch unternommenen Baggerarbeiten verscheucht worden sind. — Der Communale Verein „Süd-West" hält am Dienstag seine Versammlung im Paradies ab. — Anläßlich des Geburtstages Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Wilhelm haben heute die Königl. Institute Flaggenschmuck angelegt. — Auf hiesigem Markte geriethen zwei Handelsleute (F. und L.) aus Merseburg in Streit, wobei einer seinen Gegner mit einer Eisenpfanne auf den Kopf schlug. Wegen der erhaltenen Verletzung mußte der Getroffene klinische Hülfe in Anspruch nehmen, ebenso der Arbeiter K. von hier, welcher in Folge Fall von einer Leiter in der Liliengasse einen schweren Bruch der Wirbelsäule erlitt.

Aus der Sitzung d·s Schöffengerichts

am 21. Oktober.

In seinem Buche über die Familie Buchholtz hat es Stinde verstanden, uns das Bild eines nachbarlichen Zusammenlebens vor Augen zu führen, wie es für jeden Hauswirth ein Ideal, für die Miether nicht besser gedacht werden kann. Wenn auch nicht ganz in derselben Weise, so war doch das Verhältniß, welches zwischen den beiden Familien L. und Br. bestand, ein recht freundliches. Leider pflegen aber derartige harmonische Uebereinstimmungen nicht gar zu lange anzuhalten, denn Weiberlaune ist veränderlich wie das Aprilwetter. Ist der Zwiespalt einmal ausgebrochen, dann wird auch jede Gelegenheit an den Haaren herbeigezogen, um sich gegenseitig etwas am Zeuge zu flicken. In diesem Falle hatte sich die Differenz sogar auf die beiderseitigen Sprößlinge übertragen, und es ist daher nicht zu verwundern, wenn dem schon den Kinderschuhen entwachsenen Sohn der Frau Br. einmal die Galle überlief in Folge der vielfachen Malicen und Spöttereien, welche der 10jährige Sohn des Dienstmannes L. ihm bei jeder Gelegenheit anhing. Er erwischte ihn eines Tages und applicirte ihm eine tüchtige Tracht Prügel, vergaß sich aber dabei, auch dessen Mutter einige Schmeicheleien zu sagen. Dieser Umstand führte zu einer Klage, welche damit ihr Ende fand, daß der Sohn der Frau Br. der ihm zur Last gelegten körperlichen Mißhandlung und Beleidigung für schuldig erachtet und mit 6 ℳ Geldstrafe belegt wurde. Da die gegen Frau Br. erhobene Beschuldigung nicht erwiesen wurde, erfolgte deren Freisprechung und aus diesem Grunde die Auferlegung der entstandenen Kosten jeder Partei zur Hälfte.

Die Arbeiterin Clara J. hatte im Mai und Juni d. Js. über den Bäckermeister R. Aeußerungen verbreitet, die auf die Art und Weise in der Bearbeitung der Backwaaren desselben ein höchst ungünstiges Licht warfen und für denselben unter Umständen von unberechenbarem Schaden hätten sein können. R. war in Folge dessen zur Wahrung seines Renommés gezwungen, die Bestrafung der Verleumderin zu erwirken, was ihm auch trotz deren Streitens gelang. Durch Zahlung von 15 ℳ und der Kosten wird der Schwätzerin vorläufig der Mund gestopft sein.

Der Gutsbesitzer H. zu Radewell mußte heute erfahren, daß nur den Eltern und Lehrern ein etwaiges Züchtigungsrecht an Kindern zusteht. Es war ihm vom Sohne des Streckenaufsehers W. wiederholentlich Schabernack gespielt und u. A. von diesem eine Henne, welche den Bestand seines Federviehes vermehren sollte, vom Nest heruntergenommen, aufs Wasser gesetzt und die Eier gegen das Haus geworfen worden. Wegen dieses Aktes verlangte H. von den Eltern, den Jungen entsprechend zu züchtigen und, da er seinen Zweck nicht erreichte, vollzog er selber die Züchtigung. Als er am 3. Juli in seinem Garten spazieren ging, gewahrte er, daß der Sohn des W. mit noch mehreren Gespielen in der Elster badete. Er schnitt sich eine Gerte und, ehe sich ersterer eines Anderen versah, wurde diese in lebhaften Schwingungen auf seinen nur mit dem Hemde bedeckten Körper niederfallen gelassen. Durch diesen Umstand fiel das statuirte Exempel etwas drastischer aus, als es sonst der Fall gewesen wäre, denn der als Sachverständiger vernommene Zeuge Dr. H. konstatirte, daß der Körper des Jungen über und über mit blauen Striemen bedeckt war. Die Genugthuung, die H. durch diese Selbstzüchtigung erlangte, mußte er aber mit einer Geldstrafe von 20 Mark oder 2 Tagen Haft büßen.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

— Göttingen. Graf Solms, der Botaniker, geht nun doch als Director des Bot. Gartens nach Berlin.

— Berlin. Prof. A. Weber, der Sanskritgelehrte, ist Mitglied der Wiener Akademie der Wissenschaften geworden.

— Kiel. Nachfolger des verst. Prof. Pansch wird der Privatdozent der Medicin Graf Spee.

Kunst, Wissenschaft und Theater.

— Die Kritik der Königin. Adelaide Ristori hat der Königin Margherita ihre Memoiren gesandt, von welchen auch wir bereits einen Auszug brachten, und die Monarchin in einem beigelegten Schreiben um ihr Urtheil über das Werk gebeten. Die Königin schrieb der Künstlerin eigenhändig folgende Kritik: „Ich bin in diesem Falle nicht unparteiisch genug, um gerecht zu urtheilen; bin ich doch beeinflußt durch das seltene Vergnügen, mich ein paar Tage lang mit der großen Adelaide Ristori unterhalten zu haben. Was Sie uns erzählen, es interessirt uns Alles, Alles; ist's uns doch, als hörten wir da immer jene Stimme, die uns Italiener beherrscht, die uns aufjubeln und weinen machen kann."

— Ernst von Wildenbruch hat ein neues Trauerspiel, dessen Stoff aus der Geschichte der Mark geschöpft ist, nahezu vollendet.

— Vor Kurzem wurden in einer Remise des in der Nähe von Moskau gelegenen Luchmanoffschen Landsitzes die Kartons zu verschiedenen Gemälden Raphaels, so zum „Fischfang", „Heilung des Lahmen", „Tod des Ananias", „Predigt Pauli auf dem Areopag zu Athen" 2c. gefunden.

— Fritz Reuter in Dänemark. Ein Kopenhagener Brief des „Hamb. Korresp." enthält folgende interessante Stelle: „Nur das Dagmar Theater hat eine Novität aufgeführt, eine dramatische Bearbeitung von Fritz Reuters „Ut mine Stromtid". Reuter ist sehr volksthümlich in Kopenhagen; alle seine Werke sind in unsere Sprache übersetzt und zum Theil in mehreren Auflagen erschienen. Die Dramatisirung seines beliebtesten Romans, die nun aufgeführt wird, stammt von einem Dänen, und die Kritik ist in dem Anerkenntniß einig, daß sie außerordentlich gewandt ausgeführt ist. Dazu kommt noch, daß das Theater einen Schauspieler hat, der die Rolle des Onkel Bräsig ausgezeichnet spielt. Es ist dies ein talentvoller junger Mann mit Namen Lindström. Derselbe hat jetzt Onkel Bräsig geschaffen, ohne je einen der berühmten Reuter-Darsteller in Deutschland gesehen zu haben."

— Der König von Portugal besuchte im vorigen Jahre die Jubiläums-Kunstausstellung zu Berlin und wurde auch in das damalige Heim des Vereins Berliner Künstler, die Osteria, geführt. Der Monarch war über die eigenartige Ausstattung der Räume im höchsten Grade überrascht. Im Laufe des Gesprächs erwähnte der König, daß er ebenfalls etwas sich mit der Kunst beschäftige, und gern dem Verein zum Dank für die heitern Augenblicke, welche ihm der Aufenthalt in der Osteria bereitet habe, ein Andenken stiften würde. Vorgestern übergab nun Professor Becker dem Verein ein eigenhändiges Aquarell des Königs, welches durch den königlichen Gesandten Marquis Penafiel übermittelt worden war. Das Aquarell stellt ein Stillleben dar, Blumen an einem Fächer, aber von einer so vortrefflichen Ausführung, so durchaus künstlerischem Empfinden, daß die Gabe nicht nur durch die Person des königlichen Urhebers, sondern an und für sich Aufmerksamkeit erregen wird. Der Verein Berliner Künstler wird dies seltene Zeichen einer hohen Gunst in seinem Lokale, Wilhelmstraße 92, im November öffentlich ausstellen.

— Aus Paris schreibt die „Franz. Corr.": Da das große Publikum in Paris für Wagner's Opern nicht reif ist, haben einige Wagnerfreunde, an deren Spitze Lamoureux steht, in der Umgegend von Paris in Chatou ein kleines Privattheater genau nach dem Modell des Bayreuther Festspielhauses bauen lassen, wo vor geladenen Gästen theils Wagner'sche, theils neue französische Opern gegeben werden sollen. — Seine Sonntagskonzerte hat Lamoureux vom Edentheater in den Sommercirkus verlegt, um über eine größere Anzahl billiger Plätze verfügen zu können.

— Zur Kenntniß der mikroskopischen Fauna unserer einheimischen Ströme und Flüsse hat Dr. Otto Zacharias in Hirschberg i. Schl. neuerdings Beiträge geliefert, die um so schätzenswerther sind, als bisher nur wenige Zoologen sich der Mühe unterzogen haben, faunistische Studien in den fließenden Gewässern Deutschlands zu machen. Der genannte (durch seine zahlreichen Seen-Untersuchungen auch in weiteren Kreisen bekannte) Gelehrte hat Strecken des Rheinstromes, der Saale, der Mulde und Elbe, sowie eine Anzahl von kleineren Flüssen in Bezug auf die darin lebende Mikrofauna untersucht und gefunden, daß es ganz bestimmte Arten von niederen Krebsen, Räderthieren und Infusorien sind, welche überall in unseren Flußläufen wiederkehren. Die betreffenden winzigen Organismen erscheinen aber in ungeheurer Individuenzahl, so daß sie als ein hochwichtiger Faktor bei Ernährung der Fischbrut angesehen werden müssen. Es ist darum anzunehmen, daß Abfallwässer aus Fabriken, Wäschereien, Färbereien und dergl. dadurch von so verderblichem Einflusse auf das Gedeihen der Fische sind, daß sie in erster Linie die Mikrofauna der Flüsse abtödten oder dezimiren, wodurch dann in zweiter Instanz die junge Fischbrut in ihren Nahrungsverhältnissen geschädigt wird, so daß nur ein schwacher Prozentsatz derselben aufkommt und für die weggefangenen Exemplare als Ersatz eintritt. In der Natur ist das Große und Kleine wunderbar mit einander in Beziehung gesetzt, und so dürfen wir nicht erstaunen, wenn sich das Vorhandensein großer marktfähiger Flußfische an die Existenz von Milliarden von winzigen Wesen geknüpft zeigt, die kein Laie beachtet und von deren wichtiger Rolle im Naturhaushalt er keine Ahnung hat. Fischerei-Interessenten können es den Männern der Wissenschaft nur Dank wissen, wenn sich dieselben in uneigennütziger Weise der Lösung solcher Fragen widmen, die unmittelbaren Bezug auf das praktische Leben haben.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

♁ **Naumburg**, 21. Oktober. (Veränderungen.) Zu den Veränderungen im Leben im besonderen, zählen auch solche baulicher Natur und von denen uns die Gegenwart ein Beispiel im Innern des Rathhauses vor Augen führt. Unser schönes Naumburg nimmt immer mehr zu an Größe u. s. w., und dieser angenehme Umstand bringt die mannigfachsten Veränderungen auch in der Verwaltungssphäre der Commune hervor. Die Zahl der Stadtverordneten wird in nächster Zeit wachsen. Die Magistratsarbeitskräfte werden sich vermehren, und mit alledem hängt auch zusammen der jetzige abermalige innere Umbau des Rathhauses. Die Polizeibureaux sind kürzlich in das Parterre, leicht vom Marktplatze aus zu erreichen, verlegt worden. In der Etage werden Schiedwände niedergelegt und neue aufgerichtet, um den und jenen Verwaltungsbedürfnissen zu genügen; der Schuhhof, ein freier Durchgang im Rathhaus-Complex, ist zum Theil überbaut worden, um in der Etage einen Corridor zu schaffen. Das Kämmereikassenlokal, die Steuererhebestelle, das Amtslokal des Oberbürgermeisters u. a. haben bauliche Veränderungen erfahren. Ein riesiger Geldschrank von ca. 54 Centner Gewicht walzte vor einigen Tagen aus der Fabrik am Holzmarkt, durch die Gr. Jakobstraße über den Markt, ins Rathhaus hinauf, an den Ort seiner Bestimmung — in die Kämmerei. Das sind alles der Zeit entsprechende Veränderungen! Was aber nun noch am Rathhause fehlt, meint ein findiger Kopf, das ist: so eine Wurst-Nische, eine Art Garküche für den Wochenmarktsverkehr, wie sie am Rathhause und Schweidnitzerkeller in Breslau in Ehren und zum Vortheil für den Pächter und die Allgemeinheit seit Jahren besteht.

u. **Schönebeck**, 21. Oktober. (Bestrafung. Markt.) In der letzten Schöffengerichts-Sitzung wurden 2 hiesige Bürger zu je 1 ℳ Strafe darüber verurtheilt, daß sie bei ei em jüngst stattgehabten Brande unentschuldigt gefehlt hatten, trotzdem der eine als Feuerwehrmann, der andere als Wassermann verpflichtet waren, zur Stelle zu sein. Die erst in jüngster Zeit eingeführte Pflichtfeuerwehr ist bei vielen Bürgern unbeliebt, aber gern oder ungern, das Sicherste bleibt immer der „Ordre pariren". — Auf dem heutigen Markte waren gegen 3000 Schweine aufgetrieben, meist kleine, die verglichen mit den Preisen im Frühjahre außerordentlich billig abgegeben wurden. Der Verkehr auf dem Krammarkte war sehr mäßig.

∗ **Staßfurt**, 21. Okt. (Einbruch). In vergangener Nacht wurde durch Eindrücken einer Fensterscheibe in dem Keller eines Hauses von drei Schulknaben ein Einbruch verübt und verschiedene Viktualien gestohlen.

L **Vom Oberharze**, 20. Oktober. (Canarienvogelzucht.) Die diesjährgen Ergebnisse der Canarienvogelzucht, welche bekanntlich hier oben im Gebirge, besonders in St. Andreasberg, noch immer in hoher Blüthe steht, sind leider unter dem Druck der Witterungsverhältnisse nicht so befriedigend ausgefallen wie in anderen Jahren; das gilt vorzugsweise von der ersten Brut. Die Hähnchen werden mit 3—4 ℳ verkauft. — Der Canarienzüchter-Verein in St. Andreasberg wird auch in diesem Jahre und zwar, wie verlautet, im kommenden Monat wieder eine Canarien-Ausstellung veranstalten und damit eine Verloosung verbinden.

♁ **Weimar**, 21. Oktober. (Genossenschaftswesen.) Vom Reichsjustizamt ist vor Kurzem die Einladung an Herrn Justizrath Schwanitz in Ilmenau ergangen, als Sachverständiger sich an den demnächst in Berlin stattfindenden Verhandlungen über die Revision des Genossenschaftsgesetzes zu betheiligen. Herr Oberamtsrichter Justizrath Schwanitz wird dieser ehrenvollen Einladung Folge leisten, die ein ehrenvolles Zeugniß für die Thätigkeit ist, die Herr Schwanitz seit Jahren an der Spitze des Genossenschaftswesens in Thüringen entfaltet.

= **Bernburg**, 21. October. (Hoflieferant.) Folgender Vorfall erregt augenblicklich unter vielen Geschäftsinhabern hies. Stadt großes Aufsehen: Einem hiesigen Gewerbetreibenden war s. Z. der Titel „Hofschuhmacher" verliehen worden und er zum Führen des Anhaltischen Landeswappens berechtigt. Nach seinem vor einigen Jahren erfolgten Ableben verpachtete die Wittwe das Ladengeschäft an einen Kaufmann, der unter entsprechender Firmenveränderung und Beibehaltung des Landeswappens dasselbe fortsetzte. In Folge Concurrenzstreitigkeiten beschwerte sich nach der „Cöth. Ztg." hierüber ein anderer „wirklicher Schuhmacher". Die Besitzerin wurde behördlicherseits aufgefordert, den unbefugter Weise führenden Titel sowie das Wappen zu beseitigen. Sie leistete dieser Aufforderung aber keine Folge und wurde deshalb in eine Geldstrafe genommen. Dagegen erhob sie nun Be chwerde und nannte gleichzeitig 4 andere Geschäftsinhaber, welche nach ihrer Meinung ebenfalls den Titel Hoflieferant und das Anhalti che Landeswappen unberechtigter Weise führten. Die von der Herzoglichen Regierung dieserhalb angeordnete Untersuchung hat auch die Richtigkeit ihrer Angaben bestätigt, und werden gleich der Wittwe auch die Geschäftsinhaber, welche sämmtlich den ihren Vätern resp. Vorgängern verliehenen Titel im guten Glauben weiter geführt haben, den „Hoflieferanten" streichen müssen. Wie verlautet, haben sich jedoch auch diese mit einem entsprechenden Gesuch an die Regierung gewandt, und darf man auf den Ausgang der Angelegenheit gespannt sein.

L **Braunschweig**, 21. Oktober. (Die Influenza) unter dem Pferdebestande des Braunschweig. Husaren-Regiments ist nach kurzem Stillstande, trotz der sorgfältigsten Desinfection der Ställe u. s. w. leider wieder zum Ausbruch gekommen. Betroffen ist die dritte Schwadron, in welcher bereits mehrere Pferde wieder von der Seuche ergriffen sind.

† Der Rath der Stadt Leipzig hat beschlossen, denjenigen unbesoldeten Rathsmitgliedern, welche nach mindestens zwölfjähriger Thätigkeit mit Ehren aus dem Rathscollegium scheiden, die Berechtigung zur Fortführung des Titels eines Stadtraths zu ertheilen.

† Eine tragikomische Scene spielte sich nach der „Anh. M. Z." kürzlich in der Nähe von Giersleben ab. Ein biederer Einwohner, welcher wieder einmal spät Abends weidlich bezecht nach Hause kam, wird von seiner Eheliebsten mit der üblichen Gardinenpredigt empfangen. Im Gefühle seiner gekränkten Unschuld wird derselbe — statt, wie sonst, ruhig in die Federn zu kriechen — diesmal so rabiat, daß er den als Friedensengel im Nachtgewande auf der Bildfläche erscheinenden Schwiegervater mit ungeheurer Geschwindigkeit an die frische Luft setzt. Bis hierher ist der Verlauf der häuslichen Revolution ein durchaus regelrechter, jetzt aber kommt die Pointe. Donnernd schloß sich hinter dem so schnöde Behandelten die Pforte des Hauses und — klemmte ihm sein eigengesponnenes Unschuldsgewand so fest ein, daß auch die kräftigsten Befreiungsversuche mißlangen. Auf das nun erhobene Zetergeschrei sammelten sich etwelche getreue Nachbarn an, welche, nachdem die Aufforderung zur Herausgabe des Schlüssels hohnlachend zurückgewiesen war, zunächst mit vereinten Kräften die Losreißung des Eingeklemmten versuchten, und, als diese auch jetzt nicht gelang, nach reiflicher Ueberlegung erklärten, nunmehr zur Operation des Losschneidens schreiten zu müssen, da man dem armen Alten doch unmöglich zumuthen könne, vor versammeltem Volk wie ein Schmetterling aus seiner letzten Hülle zu schlüpfen. Und so geschah es. Mittelst einer Scheere wurde der „eingeklemmte Alte" aus seiner mißlichen Lage befreit.

† Nach dem übereinstimmenden Urtheil Sachverständiger ist das Krähen des Hahnes vorzüglich dazu geeignet, Langschläfer früh Morgens aus ihrer Ruhe aufzurütteln und daran zu erinnern, daß es Zeit sei, ans Tagewerk zu gehen. Nachbar Krause aber besitzt einen Hahn, der auch des Nachts seinen lieblichen Gesang ertönen läßt und dadurch dem Nachbar Möller den nächtlichen Schlaf raubt. Die Beiden sind des Hahnes wegen in große Feindschaft gerathen. Und das kam so. Möller verlangte Abschaffung des Hahnes, was aber Krause zu thun sich weigerte. Es kam zum Prozeß und damit kamen die Missethaten des Hahnes vor das Gericht. Krause hob hervor, daß er ein Recht habe, den Hahn zu halten. Ferner sei dieser Hahn ein Cochinchina-Hahn, der im tiefen Baß kräht, was übrigens nicht so störend sei, als wenn er, wie die hiesigen Hähne im

Hallesches Stadt-Theater.

Sonntag, den 23 October. Beginn ¼4 Uhr.

39a. Vorstellung. (Halbe Preise.)

Der Bibliothekar.

Schwank in 4 Akten von G. von Moser.

Marsland, Gutsbesitzer	Edmund Doß.
Edith, dessen Tochter	Alwine Mèlar.
Harry Marsland, sein Neffe	Carl Friedau.
Macdonald	Adolf Müller.
Lothair Macdonald, dessen Neffe	Berthold Sprotte.
Eva Webster, Gespielin von Edith	Hedwig Faber.
Sarah Gildern, Gouvernante bei Marsland	Louise von Dux.
Leon Armadale, } Gentlemen	Bernhard Kühn.
Patrick Woodford, } Gentlemen	Adolf Pfeiffer.
Gibson, Schneider	Albert Patry.
Dikson, Wirthin von Lothair	Emilie Jeß.
Robert, Bibliothekar	Erich Schmidt.
John, Kammerdiener bei Marsland	Josef Hertzka.
Tripp, Kommissionär	Otto Kirsch.
Knorr, } Exekutoren	Adolf Frey.
Griff, } Exekutoren	Axel Delmar.
Ein Kommissionär	Gottfried Greger.

Der erste Akt spielt in London. — Der zweite, dritte und vierte Akt auf dem Landsitz bei Marsland.

Sonntag, den 23. October. Beginn 7 Uhr.

39b. Vorstellung. (Außer Abonnement.)

Tannhäuser.

Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Hermann, Landgraf von Thüringen	Adolf Uttner.
Tannhäuser	G. Memmler a. G.
Wolfram von Eschenbach	Emil Hettstedt.
Walter von der Vogelweide	Raimund Czerny.
Biterolf	Georg Schaffnit.
Heinrich, der Schreiber	Walter Müller
Reimar, der Zweter	Josef Hertzka.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen	Ida Dorat.
Venus	Emilie Lange.
Ein junger Hirt	Agnes Bonn.
Edelknaben	Louise Schaffnit. Agnes Bonn. Ina Händel. Johanna Prost.

Thüringische Ritter, Grafen und Edelleute. Edelfrauen. Bacchantinnen.

Tanz der Bacchantinnen und Nymphen, ausgeführt von Josephine und Emilie Strengsmann, Margarethe Hoffmann, Auguste Grosse und Emil Richter.

Nach jedem Akte findet eine längere Pause statt.

Montag ½8 Uhr „Raub der Sabinerinnen" (gelb).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818871 0232-11/fragment/page=0003

Discant krähte. Möller aber behauptet, seine Ruhe würde gestört und verlangte, daß der Hahn Nachts in einen Stall gesperrt werde, der den Hahnschrei dämpfe. Der Richter verurtheilte Krausen, für seinen Hahn einen besonderen „Krähwinkel" erbauen zu lassen, wenn der Hahn es nicht vorziehen sollte, ob der Mißachtung seiner Leistungen diese völlig einzustellen. Krause will nun das Thierchen schlachten. Armer Hahn! . . .

Personalien.

— Der Amtsrichter Gericke in Cölleda ist an das Amtsgericht in Oschersleben versetzt. — Dem Notar Justizrath Koffka in Berlin ist der Charakter als Geheimer Justizrath verliehen. — Der Gerichtsassessor von Wulffen ist bei dem Landgericht in Stendal in die Liste der Rechtsanwälte eingetragen. — Zu Gerichtsassessoren sind ernannt; die Referendare Kayser, Illing, Dr. Glünicke und Pincus im Bezirk des Kammergerichts, Zimmer und Ebstein im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Breslau, Seel, Böhner und Uffeln im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Hamm, Sinn, Mahncke und Baur im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Kiel, Gerhard und Wolffram im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Naumburg und Grebel im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Posen. — Dem Gerichtsassessor von Schulz und dem Gerichtsassessor Witting ist behufs Uebertritts zur Kommunalverwaltung die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt.

Aus aller Welt.

— **Selbst am Plagiat ist die Schwiegermutter schuld!** Vor einiger Zeit wurde die unliebsame Entdeckung gemacht, daß der Geograph Dr. Chavanne die „ersten Bausteine zur wissenschaftlichen Erkenntniß Afrikas", wie er seine „Reisen und Forschungen" nennt, aus dem Werke der deutschen Loango-Expedition „entlehnt" und die Holzschnitte seines Werkes ohne Erlaubniß nach fremden photographischen Aufnahmen hergestellt hat. Diese Thatsache ist jetzt auch von der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin konstatirt worden. Unter dem Drucke der wider ihn erhobenen Beschuldigungen hat Dr. Chavanne nun Folgendes erklärt: „Seine Schwiegermutter habe seine Manuscripte verbrannt, worauf er, trostlos geworden, das Plagiat begangen habe, um das Werk fertig zu stellen." Die Gesellschaft für Erdkunde nahm, wie die „Wes.-Ztg." berichtet, diese Mittheilung mit schallendem Gelächter auf.

— **Heiteres.** Geschäftseifer. Kaufmann: Ich bin geneigt, Sie als Buchhalter zu engagiren und biete Ihnen einen Gehalt von 100 fl. monatlich an. — Comptoirist: 100 fl.? Das ist ein wenig . . . wenig! — Kaufmann: Wenig? Hören Sie, das ist stark! Zu meiner Zeit, junger Mann, hätte ich für 100 fl. monatlich einen Selbstmord begangen.

Ein Lied von der Eifersucht scheint der Ortsdiener Christian Koch aus Steinach singen zu können; denn er hat kürzlich Folgendes veröffentlicht: „Im Interesse des lieben häuslichen Friedens ersuche ich die geehrte Damenwelt, mit mir nur Gespräche zu führen, die dienstlicher Natur sind."

Selbstbewußtsein. „Johann, Sie haben mir ganz bestimmt gesagt, mein Bruder, der Major, habe Ihnen das Futtergeld für das Pferd nicht gegeben, und nun schreibt er mir hier, daß Sie es doch von ihm bekommen hätten?" — Johann: Aber gnäd' Herr, wem glauben S' denn mehr, mir oder 'n Herrn Major?

Kirchliche Anzeige.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Sonntag d. 23. Oktober Nachm. 5 Uhr Vortrag über „den Antichristus und unsere Zeit". Zutritt frei!

Gerichtszeitung.

— Leipzig, 20. October. Wegen Wechselstempelsteuerhinterziehung in 2090 Fällen wurde vor einigen Tagen ein hiesiger Kaufmann zu 50605 Mark Geldstrafe verurtheilt. Besonderes Aufsehen erregt diese Verurtheilung deshalb, weil der Verurtheilte, der Inhaber eines hiesigen Exportgeschäfts, von seinem eigenen Bruder, welcher ein Concurrenz-Geschäft betreibt, denuncirt worden ist.— Ein hiesiger Verlags-Buchhändler wurde wegen Verbreitung unsittlicher Schriften verhaftet. Wie die „Leipziger Gerichtsztg." meldet, handelt es sich dabei um die berüchtigten „Bekenntnisse einer Amerikanerin".

Industrie, Handel und Finanzen.

— Pommersche 4 pCt. Rentenbriefe. Die nächste Ziehung findet Mitte November statt. Gegen den Coursverlust von ca. 4¾ pCt. bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 8 Pf. pro 100 Mark.

— Leipzig, 21. Oktober. Unter Vorsitz des Direktors Wachsmuth ist der Gläubiger-Ausschuß der Leipziger Diskontogesellschaft nebst dem Aufsichtsrath heute Nachmittag zusammengetreten. Er stellte fest, daß die Bilanzen bereits seit dem Jahre 1883 gefälscht sind. In der Buchhalterei richtig aufgesetzt, wurden sie von den Direktoren selbst nochmals, unter Weglassung bestimmter Posten, abgeschrieben. Die Depots befinden sich in Ordnung. Seit Jahren waren den Beamten Unregelmäßigkeiten aufgefallen; sie trauten sich jedoch nichts zu sagen. Der älteste Prokurist, Lindner, hat endlich dem Aufsichtsrath Mittheilung gemacht. Der Status ist noch nicht fertig. Ein Aufsichtsrathsmitglied wohnte der Sitzung nur halb bei. Ein Hamburger Bankhaus kauft Wechsel der Diskontogesellschaft auf. Die sächsische Lotterie-Darlehnskasse ist, wie schon erwähnt, nicht betheiligt. Dr. Jerusalem, früher Rechtsanwalt, war seit Gründung der Bank deren Direktor. — Die Firma Sankbank wird von hiesigen ersten Häusern unterstützt; andernfalls dürften in Sachsen wie in Rumänien mehrere große Fallissements eintreten. Ein Konsortium will das Geschäft übernehmen, und es sind zu diesem Behuf große Beträge schon gezeichnet.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 21. Oktober.

Das Minimum, welches gestern über Nordskandinavien lag, ist mit zunehmender Tiefe nach dem Weißen Meere fortgeschritten; ein Maximum von 775 mm liegt über Irland. Dementsprechend wehen über dem Nord- und Ostseegebiete starke, stellenweise stürmische nordwestliche Winde. Ueber Central-Europa ist das Wetter vorwiegend trübe und fast überall kälter. In Deutschland ist vielfach Regen gefallen.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachbenannten Städten folgende: Haparanda — 1, Petersburg + 4, Hamburg + 6, Memel + 7, Paris —, Karlsruhe + 8, München + 4, Chemnitz + 5, Berlin + 6.

Hallische Getreide- und Producten-Börse.

Halle a/S., 22. October. (Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilo netto). **Weizen** mehr beachtet, 142—161 M. — **Roggen**, mehr beachtet, 1000 Kilo., 120—124 M. **Gerste**, ruhig, Futtergerste 120—130 M., Landgerste 135—142 M. — Chevaliergerste 145—155 M., extra feine bis 162 M. — **Hafer**, knapp angeboten 1000 Kilo 110—118 M., alter über Notiz. — **Mais**, 1000 Kilo —.— M. — **Raps** ohne Angebot, —.— M. — **Rübsen**, 1000 Kilo —.— M. — **Erbsen**, Victoria 1000 Kilo 150—165 M. — **Kümmel** excl. Sack per 100 Kilo netto 52—54 M. — **Stärke**, incl. Faß von 100 Kilo netto, bei knappen Vorräthen rege gefragt, 36.50—37,50 M.

Ermittelte Preise des Großhandels pro 100 Kilo netto. **Linsen**, 26—38, M. — **Bohnen**, 17—18 M. — **Kleesaaten**, Roth ohne Notiz, Weiß —.— M. Schwedisch —.— M., Esparsette —.—. — **Futterartikel, Futtermehl**, 13 M. —.— **Roggenkleie**, 8.75 M. Weizenschaalen 7.40—7.75 M. Weizengrieskleie 8—8,25 M. — **Malzkeime**, helle 9—10 M., dunkle 8—9 M. — **Oelkuchen** 12,00 M. — **Malz**, 25.50—27 M. — **Rüböl** 47.00 M. — **Petroleum**, —.— M. — **Solaröl**, 0.825/30° 10.75 M. — **Spiritus** 10,000 Liter Procent matt, Kartoffelspiritus 97.50 Rübenspiritus —.— M.

Hallescher Zuckerbericht.

Halle a. S., den 21. Oktober 1887.

Rohzucker. Die Woche setzte in recht ruhiger Haltung ein, und Preise verloren durchschnittlich M. 0,60. Später fand Exportwaare regere Beachtung und konnten sich die Werthe für 88% Rendement wieder erholen, während dem Angebot von 92% Zuckern erst am Schlusse der Woche zu den notirten niedrigeren Preisen mehr Interesse entgegengebracht wurde. Umsatz 10 000 Sack.

Raffinirter Zucker. Die Umsätze in greifbarer Waare blieben nur mäßige, da die Käufer durch frühere Abschlüsse ziemlich gedeckt sind. Offerten für spätere Termine begegneten besserer Aufnahme, und wurden größere Posten Brode und gem. Zucker gehandelt.

Heutige Notirungen.

Rohzucker per 100 Kilo excl. Faß je nach Farbe und Korn Granuladetzucker incl. 49 00—49.50 M., Krystall-Zucker I. incl. über 99,5% 49,50—50.50 M., do. II. incl. über 98% Polar. —.—, Kornzucker 96% Polar. —.— ℳ, Rendement 92% Polar 41.00 —41.50 ℳ. do. 88% Polar. 39.30—40.00 ℳ, Nachproducte 75% Rendement 32,00—35.00 ℳ.

Raffinirter Zucker für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand Raffinade ff. —.— ℳ. do. f. —.— ℳ, Melis ff. —.— M, do. f. —.— ℳ. Würfelzucker I. —.— ℳ, Patent Würfel 58.00 M. Gem. Raffinade I., —.— ℳ, do. do. II. —.— ℳ, do. do. Melis I. 49.50 ℳ, do. do. II. —.— ℳ. Melasse zur Entzuckerung 4,80—5.40 ℳ, do. für Brennereien 4,00—4,80 ℳ.

Börsennachrichten.

Berlin, 21. October. Die Börse verkehrte heute in fast durchweg schwacher Haltung; in erster Linie waren es wiederum die russischen Werthe, welche Kursrückgänge aufweisen namentlich waren Kassenwerthe vielfach angeboten. Auch der Montanmarkt hatte ein unfreundliches Aussehen, da die Kontremine Blanco-Abgaben machte und zahlreiche Hausseengagements in augenscheinlich schwachen Händen in Folge des herannahenden Ultimos zur Abwickelung drängen. In Banken war das Geschäft geringer. Preußische und deutsche Fonds lagen fest und besser.

Wasserstände.

\+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.

			Fall	Wuchs
Halle	21 Octbr. + 1.68	22. Octbr. + 1.68	—	—
Trotha	„ „ + 1.38	„ „ + 1.36	0,02	—
Straußfurt	20. Octbr. + 0.89	21. „ + 0 87	0,02	—
Elbe.				
Magdeburg	20. Octbr. + 0.68	21. Octbr. + 0 68	—	—
Dresden	„ „ — 1.51	„ „ — 1 51	—	—
Außig	„ „ — 0.55	„ „ — 0.56	—	0,01

Telegraphischer Cursbericht der Hallischen Zeitung.

Berlin, 22. October 1887.

Berliner Fondsbörse.

4% Preußische Consols —.—. Diskontogesellschaft 197.25. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 97,70. 4% Ungar. Goldrente 80.70. 4% Russische Anleihe v. 1880 80.—. Oesterr. Franz-Staatsbahn 370.—. Oesterr. Credit-Actien 459.50. Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen: October-November 152,20. April-Mai 162.50 matt.
Roggen: Oktober-November 113,—. November-Dezember 113.20 April-Mai 122.— matter.
Gerste: loco 100—180.
Hafer: October-November 91,25.
Spiritus: loco 96.—. Novemb.-Dezemb. 95.90. Dezemb.-Jan. 96.80 matt.
Rüböl: loco 49.20 October-November 48.70. April-Mai 49,50.

Wetterbericht der Hallischen Zeitung.

Nachdruck verboten.

Muthmaßliches Wetter am 23. Oktober.
Mäßiger Wind, ziemlich heiter, trocken und kühl.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Lübeck, 21. October. Regierungsrath Textor von der königl. Eisenbahn-Direktion zu Erfurt ist an Stelle des ausscheidenden Herrn Benda zum Direktor der Lübeck-Büchener Bahn gewählt worden.

Bremen, 21. October. Der Dampfer „Cheviot", 1230 Tonnen, auf der Fahrt von Melbourne nach Sydney begriffen, scheiterte bei Port Philip Heads. Ein großer Theil der Passagiere und Mannschaft ertrank; der Rest wurde in Melbourne gelandet. (B. T.)

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlich: Chefredakteur Dr. Richard Hamel für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt ausschließlich des Nachbezeichneten; Dr. Ewald Schulze für Lokales, Provinzielles und Theater; Louis Lehmann für den Handels- Börsen- u. Inseratentheil: — sämmtlich zu Halle.
Die Redaktion ist geöffnet von 5¼ Uhr Morgens an. Der Chefredakteur ist zu sprechen Vorm. 10—½11 Uhr und Nachm. zwischen 1—2. Am besten wendet man sich schriftlich an die Chefredaktion. — Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonntag den 23. Oktober:

Museum der Prov. Sachsen für heimathl. Geschichten Alterthumskunde: v. 11—1 Uhr in der ehemal. Residenz, Domgasse 5. — **Städtische Kunstsammlung** im Aichamt von 10 bis 6 Uhr. — **Volksbibliothek:** Vm. 11—12 im Rathhaus. — **Kaufmänn. Verein:** Vm. 11 Vorstandsitzung. — **Kaufm. Verein „Frohsinn":** Ab. 8 i. Café David". — Gesangverein **„Helena"** im Forsthaus 8 Uhr Gesellschaftsabend. — **Turnverein „Ule":** Vereinsabend mit Damen in Wilke's Restaurant.

Montag, den 24. Oktober:

Kgl. Univ.-Bibl. v. 8—1 Uhr. In den beiden letzten Dienststunden aller Wochentage werden Bücher ausgeliehen resp. abgenommen. — **Bibl. u. Lesezim. der Kaiserl. Leopold.-Carol. Academie der Naturforscher**, v. 3—6 in der Kgl. Univ.-Klinik am Domplatz. — **Stadtverordneten-Vers.:** Nachm. 4 im Sitzungs-Saale. — **Börsenvers.:** Vorm. 8 Uhr im Börsengebäude. — **Patentschriften-Lesezimmer:** Magdeburgerstr. 4, I 8—12 Uhr u. 2—6 — **Polytechnischer Verein:** Abds. 7—9½ Bibl. u. Lesezimmer im „Kronprinz". — **Verein ehemal. „36 er":** Abds. 8 in „Stadt Magdeburg". — **Turnverein „Ule"** Abds. 8½ in der Turnhalle, Taubenstr. 12. — **Thiemescher Gesangverein:** Abds. 7 Uebung für Damen, Ab. 8 für Herren in der „Dresdener Bierhalle". — **Schachklub:** Ab. 8 Uhr im „Café David" — **Hotel Stadt Berlin:** Schachabend. — **Hallesches Volksbad Leipzigerstr. Nr. 6.:** von Vorm. 8 bis Abend 9 Uhr. — **Aich- und Waageamt:** 8—12 und 2—6 Uhr. — **Botanischer Garten:** 6—12 und 1—6 Uhr. — **Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung.** Inspektor Merten, Arbeitsanstalt. — **Verpflegungsstation** I. für fremde Reisende ebendaselbst. — **Herberge zur Heimath:** Mauergasse 6 b. — **Hallescher Turnverein** Abends 8 Uhr in der städt. Turnhalle.

Siebenbürger Keller-Verein, Weinproducenten-Genossenschaft Kön. Ung. Hoflieferant in Klausenburg. Im fernen Südosten in Siebenbürgen, hat sich ein deutscher Volksstamm, die Sachsen, rein in Sitten und Gebräuchen, sowie in deutscher Treue und Arbeitsamkeit erhalten; er betreibt hauptsächlich Weinbau und Viehzucht. Durch Gebirge geschützt, haben die Weinberge die günstigste Lage, sie sind bepflanzt mit den vor vielen Jahren dorthin eingeführten edelsten französischen Medoc und Burgunder Reben und mit den besten Mosel- und Rheinwein-Reben, und liefern nur **reine unverfälschte Traubenweine** von guter bis feinster Qualität. — Durch die Anpflanzung von Spalieren ist der Wein frei von jedem erdigen Geschmack, und hat einen ganz andern Charakter als die hier in den Handel kommenden Ungarweine. Die Weinbergsbesitzer Siebenbürgens haben den Kellerverein in Klausenburg bereits vor Jahren errichtet. Das größte Absatzgebiet war bisher die Schweiz, England, Frankreich, Amerika. In Frankreich werden sie zur Veredlung der eignen geringeren Weine verwendet und kehren verarbeitet als Bordeauxweine nach Deutschland zurück. Die Siebenbürger Roth- und Weißweine wie Champagner sind auf allen Fachausstellungen wie London, Paris, Lyon, Philadelphia ꝛc. prämiirt und mit vielen Diplomen geehrt worden. Die Champagner sind reine Traubenweine ohne irgend welchen Zusatz von Liqueur, Zucker oder Mousseux; der rothe Natur-Champagner, Champagner rouge ist von seltener Güte und Geschmack. Um nun feine reine Naturweine auch dem deutschen Markte **unverfälscht** zuzuführen und zur wohlverdienten Geltung zu bringen, hat der Siebenbürger Kellerverein in **Berlin an der Spandauerbrücke 6** eine **Kellerei** eingerichtet, die sich in dem Inserat der heutigen Zeitung bestens empfiehlt.

Familien-Nachrichten.

Verehelicht: Hr. Bernhard Heinemann mit Regina Gutwein (Halberstadt, Leipzig). Hr. Otto Rasche mit Hedwig Anger (Leipzig). Hr. Christian Webendoerfer mit Thekla R. Decker (San Paule i. Brasilien, Hannover). Hr. Fritz Bexhausen mit Luise Knolle (Hannover, Laubhütte b. Grund). Hr. Gustav Ulrich mit Emma Fricke (Cracau). Hr. Emil Keck mit Marianne Höndorf (Berlin, Magdeburg). Hr. Oscar Gehrt mit Auguste Kemper (Leipzig, Elberfeld).

Verlobt: Frl. Emma Bennhold mit Hrn. Kaufmann Otto Fricke (Magdeburg). Frl. Emma Kossack mit Hrn. Gerichtssecretär Plagemann (Königsberg i. Pr., Wanzleben). Frl. Doris Misselhorn mit Hrn. Friedrich Schröder (Linden, Schwelm). Frl. Clara Kemper mit Hrn. Hugo Ludwig (Elberfeld).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Th. Teschner (Peine). Hrn. Rechtsanwalt Hoenmanns (Hannover). Hrn. A. Schlottfeldt (Hamburg). Hrn. A. Besser (Neuhaldensleben). Hrn. Max Ritter (Berlin). Hrn. Dr. C. Denecke (Leipzig).

Eine Tochter: Hrn. Postsecretair Julius Scholtz (Liegnitz). Hrn. Karl Kiehm (Leipzig). Hrn. Louis Lißel Reudnitz).

Gestorben: Rentier Hermann Frost (Bernburg). Königl. Eisenbahn-Betriebs-Sekretär a. D. Karl Breimeier (Salzgitter). Kaufmann Wilhelm Herbst (Osterweddingen). Rechnungsrath Eduard Schmidt (Burg). Pferdehändler Israel Hirsch (Magdeburg). Kaufmann Gustav Bartsch (Leipzig). Fabrikbesitzer Valentin Donath (Schmölln). Kgl. Kommerzienrath Heinrich Habel (Berlin).

Amtliche Bekanntmachung.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Ziegeleibesitzers **Karl Höhl** zu **Teuchern** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und der Schlußvertheilung hierdurch aufgehoben. [1441

Teuchern, den 14. October 1887.

Königliches Amtsgericht.

Feder- u. Pelzbesätze.

Federbesatz: secunda prima
Meter 0,50. 0,65.

extra prima Waare, alle Nüancen
in 3 Breiten vorräthig.

Pelzbesätze Meter 0,75.
ferner 3 Prima-Qualitäten in je 3 Breiten.

Siegmund Haagen,
Halle a/S., Markt. [1418

Taubstummen-Anstalt.

Die Anstalt empfing herzlich dankend folgende Beiträge: Von den Parochieen Nausitz 4,20 ℳ, Spergau 9,30 ℳ und Trebitz 6 ℳ. Von den Gemeinden Roitzsch 16,55 ℳ, Kölsa 2 ℳ, Gestewitz 4 ℳ, Priställlich 3,40 ℳ, Tauhardt 3,24 ℳ, Lehndorf 2,75 ℳ, Steinbrücken 1 ℳ, Blumerode 0,50 ℳ, Hergisdorf 5 ℳ, Königerode 5,80 ℳ, Sinnsleben 4,50 ℳ, Benndorf bei Eisl. 13,50 ℳ, Gorsleben 8,40 ℳ, Knapendorf 3,10 ℳ, Kleingräfendorf 1,90 ℳ, Obhausen-Johannis 4,80 ℳ, Rehain 0,60 ℳ, Annaburg 17,25 ℳ, Großwig 4,50 ℳ, Stößen 12,10 ℳ, Dobergast 3 ℳ, Kropstedt 1,85 ℳ, Bietegast 2,20 ℳ, Draschwitz 5 ℳ, Reuden 2,55 ℳ, Rippicha 2 ℳ und von den Kirchenkassen Saaleck 5 ℳ und Schirmenitz Paußnitz 4 ℳ

Halle, den 21. October 1887.

Klotz.

3 D.
25./10. S. B. Br.

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Geburt eines **kräftigen Jungen** zeigen ergebenst an
Halle, den 22. October 1887. [1499

P. Müller, Oberbergamts-Assistent und Frau
Hermine geb. **Wisotzky.**

Heute wurde uns ein **Junge** geboren. [1444
Halle, den 21. October 1887.

Rudolf Trothe und Frau
Emilie geb. **Freihold.**

Herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbniß unserer lieben guten Mutter, Schwieger- und Großmutter **Johanne Giebler** sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank. Dank allen Denen, die ihren Sarg so reichlich mit Blumen und Kränzen schmückten; Dank Allen, die ihr das Geleit zu ihrer letzten Ruhestätte gaben; Dank aber insbesondere Herrn Pastor **Generich** für seine trostreichen Worte am Grabe. Möge Gott Allen ein reicher Vergelter sein. [1478

Trotha, den 22. October 1887.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188710232-11/fragment/page=0004

Braunschweiger Conservirte Gemüse ist das anerkannt beste, was in diesem Artikel producirt wird. Lager bei

Otto Werner & Co.,
Große Ulrichstraße 24,
Butter u. Eier engros, Commission und Export. [1235

Siebenbürger Kellerverein.

Weinproducenten-Genossenschaft in Klausenburg.
Königl. Ungarischer Hoflieferant,
empfiehlt seine **reinen unverfälschten Naturweine** von französischen und Rhein- und Mosel-Reben.
Rothe Weine von 1,00 Mark die Flasche an
Weisse Weine „ 0,80 „ „ „ „
und versendet Preis-Courante auf Wunsch franco. [1450
Haupt-Niederlage Berlin C., Spandauer Brücke 6.
Wisotzky & Co., Weingrosshandlung.

Zur Barterzeugung

ist das einzig sicherste und reellste Mittel
Paul Bosse's
Original-Mustaches-Balsam.
Erfolg garantirt innerhalb 4—6 Wochen. Für die Haut völlig unschädlich. Atteste werden nicht mehr veröffentlicht. Versandt discret, auch gegen Nachnahme. Per Dose Mk. 2,50.
Zu haben bei **Oswald Niedermann,** Poststraße 3. [535

„Sonst" „Jetzt"

Brennkartoffeln

1335] kaufen jedes Quantum
Gebr. Nagel, Trotha.

Prima holländer Austern,
lebende Hummer,
frische Ostseekrabben,
frisches Rehwild,
Böhmische Fasanen,
Rebhühner,
Waldschnepfen,
Krammetsvögel,
prima neuen Astrachaner,
Ural- und Elb-Caviar,
ff. ger. Rhein- u. Weserlachs,
geräuch. Schnaepel u. Elbaale,
echte Kieler Sprotten,
Pommersche Gänsebrüste,
Riesenneunaugen, Bratheringe
Kronenhummer, Apetit Sild,
Delicatess-Heringe
in picanten Saucen,
echte Frankfurter u. Fraustädter Siedewürstchen
täglich frisch,
schlesische Treibhausananas,
Almeria-Weintrauben,
Tiroler Aepfel,
süsse Batavia-Apfelsinen,
frische Bananen,
Spanische Zwiebeln z. Füllen,
echt französischen Roquefort-,
Camembert-, Neufchateller-,
Brie- und Gervais-Käse
empfiehlt
Julius Bethge,
Leipzigerstraße 2. [1466

Cigarren-Offerte.

Liebhabern einer guten Cigarre erlaube mir **folgende Sorten angelegentlichst** zu empfehlen.

Nr.		M
195.	**Bolivia II.**, sehr eleg. Facon	45
37.	**Amor II.**, ff. Qual. fr. 50 M	45
40.	**Juno**, sehr beliebte Regalia	50
99.	**Famoso**, ff. Seedleaf m. Brasil	50
109.	**Mercedes II.**, leicht u. fein, 1/20	50
111.	**Hohenzollern**, ohne Concurrenz	50
76.	**Corona II.**, kl. Man. Cuba-Einl.	55
110.	**Distinguida**, rein Felix, s. bel.	55
146.	**Diana**, mittelkräftig, sehr edel	55
4.	**Valencia**, alte sehr bel. Regalia	60
21.	**Monumenta**, höchst pikant	60
64.	**Plantar I.**, Cuba-Einl., f. Kenner	60
147.	**Mercado**, ff. Felix, kräftig	60
148.	**Corona I.**, sehr gehaltreich	60
155.	**Adelina**, mild u. elegant, 1/20	60
158	**Pick-Nick**, Felix, Handarbeit.	65
131.	**Alma**, sehr beliebte Handarbeit	70
149.	**Ceara**, 1886er Havanna, stark	75
150.	**Extracto**, 1886er Hav., mittelkr.	75
152.	**Cobra**, sehr fein und rein	80
153.	**Passion**, ff. Havanna-Einl.	80

Probekistchen und **Handmuster** stehen gern **gegen Nachnahme** zu Diensten und versende, wie bekannt, **schon 500 Stück, auch sortirt, postfrei nach ganz Deutschland.** Preislisten auf Wunsch umgehend.

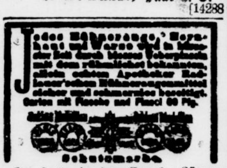
Walther Burckhardt,
1. Dachritzgasse 1.
An der Großen Ulrichstr.
Kein Laden. [1330

LIPPMANN'S
KARLSBADER
BRAUSE-PULVER

mit Hilfe der **Karlsbader Quellenproducte** bereitet, bewähren sich bei Verdauungsstörungen, trägem Stoffwechsel und deren Folgezuständen als **unser bestes Hausmittel.** Zum Kurgebrauch bei Magen- und Darmkatarrhen, Leber- und Gallenleiden, abnormer Fettanhäufung, Säurebildung ärztl. allgem. empf. Erh. in Sch. à 1 M u. 3 M 50 ₰ in d. Apoth. v. **Halle** (Löwen-Ap.), **Eisleben, Merseburg** 2c. Gegen Eins. v. 3 M 80 ₰ frco. Zusend. 1 Sch. von **Lippmanns** Apotheke in **Karlsbad.** [1465

ff. Superphosphatgyps

liefert unter Garantie mit jedem gewünschten Gehalt an freier Phosphorsäure und höchstem Gehalt an präcipit. schwefels. Kalk zu billigsten Fabrikpreisen franko jeder Bahnstation
C. W. Pabst, Halle a. S. [14288



In Halle in der **Engel-, Löwen-** und **Adler-Apotheke**, ferner bei **Apotheker Kolbe,** sowie in den meisten Drogerien. [525

Meine vollständig rein gesottenen
Seifen [126
empfehle ich bei billigsten Preisen in nur guter und getrockneter Waare
Specialität: **Kali-Fettseife,**
mildeste Seife zum Waschen der Kinder und vorzüglichste Rasirseife.
Eduard Kobert.

500 Mark in Gold

wenn **Grolich's Gesichts-Salbe** nicht alle Hautunreinigkeiten als: Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand 2c. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiß und jugendlich frisch erhält. — Keine Schminke. — Preis 1 M 20 ₰. Hauptversendungsdepot für **Halle a. S.** nur bei **B. Rosenblatt,** Friseur, Schmeerstraße 36. [14742

„Vater Rhein".

Weinstuben- und Austern-Salon.
Große Märkerstraße 14.
(Fernsprech-Anschluss 169)
empfiehlt
Pa. Holländer Austern,
à Dutzend M 1,90.
Englische Natives,
à Dutzend M 2,25.
Diners, à Mk. 1,50,
von 1 bis 4 Uhr.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.
Reservirte Zimmer.
Geöffnet bis 12 Uhr Abends.

Löwenbräu, 18 Flaschen à 4/10 Liter, frei in's Haus M 3.—. Restaurant zum **alten Dessauer.** **Wilh. Kleine.** [9120

HANDELS-MARKE
Heilbrunnen.
Aelteste Römer-Quelle.
Natürliches Mineral-Wasser.
Tafelwasser ersten Ranges.
Ausgezeichnet durch das günstige Verhältniss seiner Bestandtheile, von medicinischen Autoritäten als hygienisches Getränk vielfach empfohlen. [221
Inhaber: **Thyssen & Co.**
Tönnisstein bei Brohl a. Rh.
Füllung in 1/1 u. 1/2 Krügen 40 u. 30 Pfg. incl. Wiederverkäufer geniessen Rabatt.
Vertreter: Rob. Birke,
„Hôtel Deutscher Hof", Halle a. S.

14 Ehrendiplome und Goldene Madaillen 14
KEMMERICH'S
Fleisch-Extract zur Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.
cond. Fleisch-Bouillon zur sofortigen Herstellung einer nahrhaften, vorzüglichen Fleischbrühe ohne jeden weiteren Zusatz.
Fleisch-Pepton
[illegible] und leichtest assimilirbares Nahrungs- u. Stärkungsmittel für Magenkranke, Schwache und Reconvalescenten.
[illegible] in den Delicatessen-, Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen, sowie in den Apotheken.
536] **Man achte stets auf den Namen „Kemmerich".**

Kräftiger und nachhaltig wirksamer als alle bekannten Stahlquellen ist unser **nervenstärkendes Eisenwasser** gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Unregelmäßigkeit im Frauenleben, Nervenleiden** und **Schwächezustände blutarmer Personen.** Ohne besondere Kurdiät in jeder Jahreszeit anwendbar. — 25 Fl. = M 6.—. 1 Fl. 30 ₰ excl. frei Haus, Bahnhof. — **Anstalt für künstliche Mineralwasser aus destillirtem Wasser.** [1424
Wolff & Calmberg, Berlin, Tempelhofer Ufer 22.
Niederlage für **Halle** bei **Helmbold & Co.**

Grösste Ersparnisse im Haushalte bieten;
MAGGI'S BOUILLON-EXTRACTE
Purum — für reine Kraftbrühe; fines herbes — vornehmlich als Würze und zu bouillon à la julienne; concentré aux truffes — hochfeinste Saucenwürze.
Als **Würze** jeden Fleischextract übertreffend!
Als **Fleischbrühe** jede andere Zugabe unnöthig machend!
MAGGI'S FEINE SUPPENMEHLE
Combinationen der besten Hülsenfrüchte mit anderen Suppeneinlagen, wie Grünerbs mit Grünzeug; Golderbs mit Reis u. a.
Ausgezeichnet durch **Wohlgeschmack, leichte Verdaulichkeit** und **Billigkeit.**
Gratis-Muster beliebe man zu verlangen in **Halle a/S.** bei: **Jul. Bethge; Emil Haeussler; Wilh. Schubert; Fr. Schulze,** Delicatessenhdlg.; **M. Waltsgott.** [1426
Engros: **Julius Maggi & Co., Berlin C.,** Seydelstrasse 14.

Bay Rhum,

das beste Kopfwaschwasser, beseitigt **Schuppen** und **Schweiß,** verhindert das Ausfallen der Haare. Bei Gebrauch dieses Wassers nach meiner Anleitung garantire ich für die **Erhaltung des Haares.** [519
Otto Hirt, Coiffeur,
Poststrasse 13.
Gleichzeitig erlaube ich meine **Rasir- u. Frisir-Salons** dem geehrten Publikum bestens zu empfehlen.

Das Wunderbuch,

(6. u. 7. Buch Mosis) enth. Geheimnisse früherer Zeiten, sowie das vollst. siebenmal versiegelte Buch, versendet für 5 Mark [74
R. Jacobs, Buchhandlg., **Magdeburg.**

Warme Schuhe

und **Pantoffeln,** sowie sämmtliche Schuhwaaren **kauft man von jetzt an am billigsten Augustastraße 13. Eingang Charlottenstraße.** [1494
Man überzeuge sich!

Hochfeine Plüschgarnituren, nußb. **Trumeaux** verkauft billigst [1496
Fleischergasse 31.

Gummi-Artikel jeder Art
empfiehlt u. versendet. Catalog gratis.
75] **E. Kröning, Magdeburg.**

Zur Beachtung!

Getragene Kleidungsstücke, getragene **Winterüberzieher,** alte Mäntel, Pelze, Fracks, gebrauchte Stiefeln, altes Gold u. Silber, Möbel, Betten u. s. w. kauft fortwährend und zahlt hohe Preise [1225
C. Buchholz,
Markt Nr. 26, im rothen Thurm 1 Tr.

CHOCOLAT Suchard
[1432

ff. Sauerkohl,

Senf-, saure u. Pfeffergurken, Preißelbeeren, rothe Rüben, fr. Bratheringe, ff. mar. Heringe, russ. Sardinen empf.
E. Assmann, gr. Steinstr. 16. [1458

Von jetzt ab wieder täglich [1464
frische Fraust. Würstchen.
August Peter, Königstr. 20 a.

Wir empfehlen täglich frisch eintreffend:
Hochfeine Dominalbutter à Pfd. **130** Pf.
(Special Marke)
Feine Tafelbutter à Pfd. **100—120** Pf.
Tischbutter reinschmeckend **80, 90, 95** Pf.
Durch directe Abschlüsse sind im Stande stets eine gleich feine Qualität zu billigen Preisen zu liefern.
Eier, ausgeleuchtet gute frische Waare à Mandel **65—70** Pf.
Braunschweiger
Ia. **Cervelat in Fettdarm** im Ganzen **150** Pf.
II **Cervelat in Rinddarm** im Ganzen **120** Pf.
Ia. **Leberwurst** im Ganzen **100** Pf.
„ **Mettwurst** „ „ **110** „
„ **Sülz-Wurst** „ „ **100** „
„ **Zungenwurst** im Ganzen **110** „
„ **Rothwurst** im Ganzen **75** „
ff. **Lachs-Schinken** im Ganzen **140** Pf.
Frankfurter Kochwürste
à **Paar 40, 45, 50,** Pf.
Schweizer Käse.
70, 75, 80, 100, 120 Pf. **Posten billiger.**
Corned Beff im Ausschnitt
80 Pf.
Braunschweiger Conservirte Gemüse anerkannt beste Qualität nach Special Preis Courant welche mit Vergnügen in unserem Geschäftslokal abgegeben werden.
Otto Werner & Co.,
Butter und Eier en gros und en detail, Commission, Export.
24. Gr. Ulrichstrasse 24.

Maculatur,

gutes starkes Papier, verkauft billigst **Geb. Schwetschke'sche Buchdruckerei**

Kutschwagen-Verkauf.

Ein fast neuer, eleganter, viersitziger halbverdeckter Kutschwagen steht preiswerth zum Verkauf [1334
gr. Klausstraße 22.

stellen, diese Veränderung im Zivilversorgungsschein einzutragen, und daß dies geschehen, dem Bezirkskommando mitzutheilen. Von einer Einforderung der Zivilversorgungsscheine von den Anstellungsbehörden ist abzusehen.

— Die rumänische Gesellschaft beschäftigt sich augenblicklich, wie der Wiener Korrespondent der „Times" berichtet, mit einer mysteriösen Angelegenheit, welche sich möglicherweise zu einer cause célèbre entwickeln wird. Prinz Gregory Stourdza, ein General und Senator und Sohn des früheren Hospodars der Moldau, Michael Stourdza, hat bei einer badischen Behörde eine Klage eingereicht, in welcher er erklärt, daß die Prinzessin Esmeralda Stourdza, die Wittwe des Hospodars Michael, welche in Baden begraben ist, an Gift gestorben sei. Die Prinzessin Esmeralda hinterließ ein Vermögen von ungefähr 80 Mill. Mark. **Die badische Behörde hat verlangt, daß Prinz Gregory** zunächst seine Klage bei der rumänischen Regierung einbringe, damit die Angelegenheit den ordnungsmäßigen diplomatischen Weg gehe. **Prinz Gregory** hat daher am Dienstag die Sache formell beim rumänischen Justizminister in Bukarest vorgebracht.

— Herr Gladstone ist ein praktischer Mann. Seine Bewunderer aus allen Theilen des Landes belagern seine Besitzung Hawarden Castle mit Gesuchen um **Abfälle von Bäumen,** die der frühere Premier gefällt hat, in solcher Ausdehnung, daß man sich gezwungen sah, ein Circular an die Ansuchenden zu erlassen. Es heißt darin, daß es in Folge der Menge ähnlicher Gesuche für nothwendig befunden worden sei, in allen Fällen einen gleichmäßigen Preis für dergleichen Abfälle zu berechnen, und zwar 1 sh 6 d. für ein kleines Klötzchen, oder 3 sh. für den Kubikfuß, ausschließlich der Eisenbahnfracht. Man solle sich an den Verwalter in Hawarden wenden, der irgend welche Aufträge erledigen würde, so weit er das dazu erforderliche Material vorräthig haben würde.

— Unsere deutschen Mädchennamen bilden ein Gemisch, zu welchem außer der altdeutschen hauptsächlich die griechische, lateinische und die morgenländische Sprache Beiträge geliefert haben. Es ist interessant, die eigentliche Bedeutung der Benennungen zu kennen, die ohne diese Kenntniß nur Laute vorstellen, deren Sinn uns fremd ist. Die nachfolgende Zusammenstellung dürfte deshalb nicht nur den betreffenden Namensträgerinnen, sondern auch jenen willkommen sein, welche wissen wollen, was ein ihnen geläufiger und oft theuerer Name im Grunde genommen eigentlich bedeutet. Altdeutsch sind unter andern folgende Vornamen: Albertine (die Edelberühmte), Bernhardine (die Bärenkühne), Bertha (die Glänzende), Brigitta (die Stre[illegible]), Emma (die Häusliche), Fri[illegible] Friederike

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188710232-11/fragment/page=0005

Markt 21/22. **Total-Ausverkauf** **Geschw. Storch.**

Unterziehzeuge für Herren, Damen, Kinder in Wolle, Vicogne, Baumwolle u. jeder Größe. Beste Tricot-Matrosen-Anzüge für Knaben von 7 Mk. 50 Pf. [1445

Markt 21/22. **Geschwister Storch.** **Buntstickerei-Ausverkauf.**

Teppiche, Kissen, Träger, angef. und musterf. Schuhe v. 1 Mk., Decken u. Deckenstoffe, aufgez. Sachen. [1174

Gr. Ulrichstr. 56. **Herm. Oetting.** Café Peter.

Nur gute Waare. Geschäft für Neuheiten in Herren-Artikeln, Jagd- u. Reise-Utensilien. **Civilste Preise.**

Jagd-Joppen u. Jagd-Blousen in anerkannt praktischen Façons und besten wasserdichten Loden **von 12 Mk. an.**

Jagd- und Fahr-Mäntel mit Pelerine, Kaisermäntel, Jagdröcke und woll. Jagdwesten.

Gamaschen in Segeltuch, wasserdicht Jagdleinen, Leder und Loden, Jagdhüte in echt tirolisch. Loden, Mützen u. Kappen, Jagd- und Patronentaschen, Hühnersäcke, Rucksäcke, Jagdmäuse, Jagdstühle, Gewehrfutterale.

Trinkflaschen, Trinkbecher, Bestecke.

Engl. Gummi-Regenröcke in allen Preislagen. [1507

Auf Wunsch stehen Muster gern zu Diensten.

Bei Bestellung Angabe des Brustumfanges und der Figur.

Rudolph Sachs & Co.,

Hoflieferanten.

Herren-Hüte

Halle a/S., gr. Ulrichstrasse 55.

Frack-Verleih-Geschäft

von **C. Schmidt,**

Grasweg 21 u. gr. Klausstraße 7

Die Schirmfabrik von V. Heupel,

Leipzigerstrasse 5

empfiehlt ihr Fabrikat vom feinsten bis zum billigsten in grossartigster Auswahl, **nur beste Qualitäten.** [15631

En gros. En detail.

P. P. Halle a/S., im October 1887.

Hierdurch den geehrten Damen die ergebene Mittheilung, dass ich mein **Atelier zur Anfertigung**

feinerer Damen-Costüme und Mäntel

von **Gütchenstrasse 12** nach Leipzigerstrasse 79, I. Etage **verlegt** habe.

Mit obigem Atelier verbinde ich noch eine reichhaltige Auswahl von:

Ballstoffen, Blumen, Fächern, Bändern jeder Art,

ferner: **Neuheiten** in **Tricottaillen,** sowie

gutsitzende Corsets jeder Nummer, von einfachster bis elegantester Ausführung

und hoffe ich, damit wiederholt ausgesprochenen Wünschen zu begegnen.

Ich werde jederzeit, wie bisher, eifrigst bemüht bleiben, den gestellten Anforderungen der mich beehrenden Damen nach jeder Richtung hin Rechnung zu tragen, für nur vorzügliche Leistungen und tadellosen Sitz übernehme ich jede Garantie und hoffe durch mässige Preisstellung, auch für Reparaturen, das mir geschenkte Vertrauen auf dauernd zu erhalten. Mit Hochachtung [1491

Sophie Findt, Leipzigerstrasse 79, I.

Elfenbeinschmuck, Bernsteinschmuck, Jetschmuck, Korallenschmuck,

sowie sämmtliche anderen Schmucksachen in **Renaissance, Double, Nickel etc.** empfiehlt in [1434

reichhaltigster Auswahl zu sehr billigen Preisen

Albin Hentze, 39 Schmeerstr **39.**

Grösste Auswahl

TRAUER-HÜTE

von **3—25 Mark.**

Rudolph Sachs & Co.,

Hoflieferanten. Halle a/S. [516

Puppen, Täuflinge

empfing **neue Sendung** und empfiehlt zu [1435

bekannt billigsten Preisen

Albin Hentze, 39. Schmeerstr. **39.**

Grösste Auswahl

Schuh u. Stiefel

auf Theilzahlung

zu mäßigen Preisen und coulanten Bedingungen empfiehlt [1440

F. Herzfeld, Waaren-Credit-Haus, Bernburgerstraße 21.

Leinen-Handlung. Wäsche-Fabrik.

Betten

à 24, 30, 35, 50—100 M.

Bettfedern

à Pfd. 1,50, 2, 2,50, 3 u. 3,50 M.

Fertige Bett-Inletts

Fertige Bett-Bezüge und Bettücher

empfiehlt [849

Adolf Sternfeld,

Große Ulrichstraße 3.

P. P.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das von Herrn **Franz Leinung** seit Jahren innegehabte, über 50 Jahre hierselbst, **Brüderstraße 17,** bestehende

Schuh- und Stiefel-Geschäft

käuflich erworben habe und vom heutigen Tage an unter meiner Firma

Robert List (früher Franz Leinung)

weiterführen werde.

Den von meinem Herrn Vorgänger erworbenen ausgezeichneten Ruf werde ich stets bemüht bleiben, dem Geschäfte zu erhalten und ersuche ich, das Herrn **Leinung** in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen. Durch akkuratesse und prompteste Bedienung bei angemessener Preisstellung hoffe ich mir volle Zufriedenheit dauernd zu erwerben. [1437

Hochachtungsvoll

Halle, 19. October 1887.

Robert List, Schuhmachermeister, Brüderstraße 17.

Die Hutfabrik von August Berger,

17. Rannischestraße 17,

empfiehlt ihre eigenen Fabrikate in

Damen-, Herren- und Kinder-Hüten.

Anfertigung sämmtlicher Arten Hüte und Hut-Façons in kürzester Zeit.

Reparaturen jede Woche von Dienstag bis Sonnabend. [1414

Beste Ausführung, größte Formen-Auswahl.

Winter-Ueberzieher,

circa 2000 Stück, in Ausführung und Stoff das schönste, was bisher gebracht wurde, habe als günstigen Gelegenheitskauf erstanden und gebe dieselben zu außergewöhnlich billigen Preisen ab. [1425

Otto Knoll,

Leipzigerstr. 87/88, Laden u. I. Etage.

A. Voss,

Große Ulrichstraße 49.

Wegen baldiger Räumung

meines Lokals und Aufgabe meines Geschäfts

Total-Ausverkauf.

Tricot-Taillen

in großer Auswahl in couleurt und schwarz von 3 Mk. 50 Pfg. an. [1500

Tricot-Taillen

in nur guten Qualitäten und in eleganten Ausführungen mit kleinen Webefehlern, früher 15, 16 und 17 Mark **jetzt 7, 8 und 9 Mark.**

Soeben eingetroffen:

Jett-Ketten

2reihig 3 M.

3reihig 3,50 M.

Jett-Armbänder

Schlangen 2reihig 1,50 M.

3reihig 2,50 M.

C. F. Ritter,

Halle a/S., [1506

Leipzigerstraße 91.

Als billigste Bezugsquelle von Stöcken, Pfeifen, Cigarrenspitzen empfiehlt sich Ernst Karras jun., Leipzigerstr. 4 part. und 1 Treppe.

(die Gretchenhafte), Veritas (die Speerjungfrau), Hedwig (die Kriegerische), Hulda (die Holde), Mathilde (die Heldin), Minna (die Zierliche), Selma (die Beschützende), Wilhelmine (die Schützerin). — Der griechischen Sprache entstammen: Agnes (die Keusche), Doris (die Reichbegabte), Dorothea (das Geschenk Gottes), Eleonora und Laura (die Mitleidige), Helene (die Leuchtende), Irene (die Friedliche), Katharina (die Züchtige), Melanie (die Dunkle). — Dem Lateinischen sind entnommen: Auguste (die Erhabene), Beate (die Selige), Klara (die Reine), Clementine (die Sanfte), Emilie (die Artige), Franziska (die Freie), Leonie (die Muthige, Löwenhafte), Lucia (die Erleuchtete), Magaretha (die Perle), Natalie (die Lebensfrohe), Ottilie (die Glückliche), Pauline (die Geringe), Rosalie (die Rosenschöne), Ursula (die Bärenstarke). Morgenländischen Ursprungs sind: Anna (die Liebliche), Alice (die Erhabene), Elisabeth (die Gottgelobte), Gabriele (die Göttliche), Isabelle (die Keusche), Johanna (das Gnadenkind), Martha (die Betrübte), Marie (die Herbe), Rebekka (die Wohlgenährte), Sarah (die Herrschende), Susanne (die Lilienreine), Sidonie (die Fischerin).

— Folgende nicht schlechte Geschichte wird von Sterkrade aus in der „N. O. Z." berichtet. Zwei Bewohner des Ortes, sagen wir A und B., waren in einer Wegestreitigkeit in einen Prozeß verwickelt, der zu Gunsten des A. ausfiel; dieser hatte nun das Recht, den betreffenden Weg zu sperren. Am frühen Morgen erscheint ein Arbeiter des A., um die Sperrung des Weges durch Auswerfen eines Grabens herzustellen. Als er in bester Arbeit ist, kommen zwei Arbeiter des B. und werfen mit Erde den Graben wieder zu. Der Arbeiter des A. läßt sich aber nicht stören und wirft den Graben auf's Neue aus; die Arbeiter des B. thun natürlich auch wieder ihre Pflicht. In dieser Weise ging die Arbeit in aller Gemüthlichkeit den ganzen Tag über von Statten und am Abend wunderten sich nicht einmal die beiden Parteien, daß der gesperrte Weg noch so aussah, wie am Morgen. Nun geht das Prozessiren natürlich erst recht los.

— Deutsche in Japan. Mit einem Actiencapital von 150,000 Yen wird demnächst in Tokio eine Brauerei errichtet werden. Alle Maschinen hierfür sollen aus Deutschland bestellt und auch der Braumeister von dorther berufen werden.

Verantwortlich für den Text Dr. Hamel,
" " die Inserate L. Lehmann, beide in Halle.
Verlag der Actiengesellschaft „Hallische Zeitung".
Expedition der Hallischen Zeitung: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Halle, Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818871023 2-11/fragment/page=0006

Erste Beilage zu № 248 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Sonntag, 23. October 1887.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

γ **Freyburg**, 21. Oktober. (Der Gallusmarkt), welcher heute hier abgehalten wurde, erfreute sich in Folge des günstigen Wetters einer starken Frequenz. Aufgetrieben waren: 32 Kühe, 250 größere, 320 Saugschweine. Letztere wurden sehr bald geräumt und pro Paar mit 12—18 ℳ bezahlt. Die Zufuhren an Zwiebeln waren bedeutend geringer als in früheren Jahren und deshalb die Preise höher.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 21. Oktober. **Weizen** per 1000 Kilogr. loco geschäftslos, Termine wenig verändert, gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mk. bz., Loco 147 bis 165 Mk. nach Qualität bz., gelbe Lieferungsqualität 151,5 Mk. bz., per diesen Monat — Mk. bz., per Oktober-November — Mk. bz., per November-Dezember 153 bis 153,25—152,75 Mk. bz., per Dezember-Januar — Mk. bz., per Januar-Februar 1888 — Mk. bz., per April-Mai 162,75—163,25—162,5 Mk. bz. — Weizen (neuer Usance mit Ausschluß von Rauhweizen, per 1000 Kilogr. loco ruhig, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bz., Loco 148—165 Mk. nach Qualität bz., Lieferungsqualität 153,5 Mk. bz., per diesen Monat Mk. bz., per Oktober-November Mk. bz., per November-Dezember — Mk. bz., per Dezember-Januar - Mk. bz. — **Roggen** per 1000 Kilogr. loco kleiner Handel, Termine behauptet, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bz. Loco 108—116 Mk. nach Qualität bz., Lieferungsqualität 112,5 Mk. bz. russischer — Mk. bz., inländischer 113 bis 113,5 Mk. ab Bahn bz., abgelaufene Anmeldungsscheine vom 18. Oktober cr. 111,25 Mk. verk., per diesen Monat — Mk. bz. per Oktober-November — Mk. bz., per November-Dezember 114—113,5 Mk. bz., per Dezember-Januar 116,5 bis 116 Mk. bz., per Januar-Februar — Mk. bz., per April-Mai 123—122,5 Mk. bz. **Gerste** per 1000 Kilogr. flau, große und kleine 100—180 Mk. nach Qualität bz. **Hafer** per 1000 Kilogr. loco behauptet, Termine wenig verändert, gekündigt 350 Tonnen, Kündigungspreis 91,5 Mk. bz., loco 90—130 Mk. nach Qualität bz., Lieferungsqualität 91,5 Mk. bz., pommerscher mittel 106—109 Mk. bz., do. guter 110—115 Mk. bz., feiner 117—120 Mk. ab Bahn bz., schlesischer mittel 106—109 M. bz., do. guter 110—115 Mk. bz, feiner 118 Mk. ab Bahn bz., preußischer mittel 106 Mk. bz., guter 110—114 Mk. ab Bahn bz., russischer mittel 92—93 Mk. ab Kahn und frei Wagen bz., guter 95—97 Mk. bz., feiner weißer 110—113 Mk. frei Wagen bz., per diesen Monat — Mk. bz., per Oktober-November 91,5 Mk. bz., per November-Dezember 92,75—93,25—92,75 Mk. bz., per Dezember-Januar 95,5 Mk. bz., per Januar-Februar — Mk. bz., per April-Mai 103—102,75 Mk. bz.

Magdeburg, 21. Oktober. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 153—157 Mk. Bri weizen 147—152 Mk., glatter englischer Weizen 143—149 Mk., Rauhweizen 135—143 Mk., Roggen 112—117 Mk., Chevaliergerste 135—152 Mk., Landgerste 120—130 Mk. Hafer 100—118 Mk. für 1000 Kilogr.

* **Breslau**, 21. Oktober. Roggen per Oktober-November 114,50, per November-Dezember 114,50, per April-Mai 124,00.

* **Stettin**, 21. Oktober. Weizen unverändert, loco 149,00—153,00, per Okt.-November 154,50, per November-Dezember 155,00, per April-Mai 165,00. — Roggen behauptet, loco 106,00—109,00, per Oktober-November 110,50, per November-Dezember 111,50, per April-Mai 120,50.

* **Hamburg**, 21. Oktober. Weizen loco fest, holsteinischer loco 148,00 bis 152,00. — Roggen loco ruhig, mecklenb. loco neuer 114—122, russischer loco ruhig. 85—90. — Hafer ruhig. — Gerste fest.

* **Köln**, 21. Okt. Weizen hiesiger alter loco 18,00, hiesiger neuer loco 16,00, per November 16,40, per März 17,20. — Roggen hiesiger neuer loco 12,50, per November 11,80, per März 12,45. — Hafer hiesiger loco 12,00.

* **Wien**, 21. Oktober. Weizen per Herbst 7,52 Gd., 7,57 Br., per Frühjahr 7,58 Gd., 7,63 Br. — Roggen per Herbst 5,98 Gd., 6,03 Br., per Frühjahr 6,17 Gd., 6,22 Br. — Hafer per Herbst 5,73 Gd., 5,78 Br., per Frühjahr 6,03 Gd., 6,08 Br.

* **Pest**, 21. Oktober. Weizen loco fest, per Herbst 6,97 Gd., 6,99 Br., per Frühjahr 1888 7,27 Gd., 7,29 Br. — Hafer per Herbst 5,31 Gd., 5,33 Br., per Frühjahr 1888 5,66 Gd., 5,68 Br.

* **Paris**, 21. Oktober, Nachm. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Oktober 21,90, per November 21,80, per November-Februar 21,90, per Januar-April 22,10. — Roggen ruhig, per Oktober 13,40, per Januar-April 13,60.

* **Paris**, 21. Oktober, Abends. Weizen ruhig, per Oktober 21,90, per November 21,80, per November-Februar 21,90, per Januar-April 22,10.

* **Amsterdam**, 21. Oktober. Weizen auf Termine unverändert, per November 182, per März 189. — Roggen loco höher, auf Termine unverändert, per Oktober 100—99, per März 105—106.

* **Antwerpen**, 21. Oktober. (Schlußbericht.) Weizen still. — Roggen fest. — Hafer unverändert. — Gerste fest.

* **Liverpool**, 21. Oktober. Weizen ½ D. höher.

* **London**, 21. Oktober. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 42400, Gerste 16300, Hafer 76700 Qrt. Sämmtliche Getreidearten fest.

* **London**, 21. Oktober. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 53440, Gerste 16260, Hafer 76670 Qrt. Weizen ruhig, unverändert, fremder fest, Hafer und Mahlgerste anziehend.

* **London**, 21. Oktober. An der Küste angeboten 1 Weizenladungen.

* **Petersburg**, 21. Oktober. Weizen loco 12,00. — Roggen loco 6,00. — Hafer loco 3,25.

* **New-York**, 20. Oktober. Rother Winterweizen loco 84⅛, per Oktober — D. 82½ C., per November — D. 82⅝ C., per Mai — D. 88⅝ C.

Zucker.

Magdeburger Börse vom 21. October.
Rohzucker I. Produkt:
Transito f. a. B. Hamburg.

October 12.10 bez. —.— Br. —.— G.
Okt.-Dez. —.— bez. —.— Br., —.— G.
November 12.10—12.07½—12.05—12.02½—12.1½07 bez. —.— Br.
Nov.-Dez. —.— bz. —.— Br. —.— G.
Dezember 12.20—12.17½—12.15 bez. u. G 12.17½ Br.
Jan.-März 12.50 bez. u. Br., 12.45 G.
März —.— bez. —.— G. —.— Br.
März-Mai 12.65 M. 12.72½ bez., —.— G.
April-Mai 12.80 M. —.— Br. —.— G.
Tendenz: Fest. Schluß matter.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Magdeburger Börse, 21. October, mittags. **Rohzucker**. Die am Schluß der Vorwoche zur Geltung gekommene mattere Tendenz des Marktes wurde Anfangs dieser Woche durch sehr bedeutendes Angebot der Producenten verstärkt und führte einen successiven Preisrückgang von 25 Pfg. für den Centner herbei. Zu diesen ermäßigten Werthen schenkte man dem Artikel allgemein wieder größeres Vertrauen, es entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft, an welchem sich sowohl die Inlands-Raffinerien als der Export gleich rege betheiligten und namentlich von den Raffinerien wurden große Posten guter Qualitäten aufgenommen. Seit gestern gestaltete sich die Nachfrage für Exportwaare noch lebhafter, dem zufolge sich für diese Sorten eine neue Preisaufbesserung von 15 Pfg. der Centner geltend machte. Der Markt schließt in fester Haltung, der Gesammtumsatz der Woche erreichte eine Höhe von ca. 365,000 Ctr.

Raffinirte Zucker. Die Tendenz unseres Marktes war eine ruhige, jedoch anhaltend feste, so daß für die begebenen Zuckern voll behauptete, vorwöchentliche Preise erzielt wurden.

Ab Stationen:

Granulatedzucker, inkl.			—25.00	M. pe	50 kg
Krystallzucker I.,	über 98%		—25.00	„	do.
„ II.,	„ 98 „		—24.75	„	do.
Kornzucker, exkl.,	von 96 „		—	„	do.
do. „ „	95 „		—	„	do.
do. „ „	96 „		—	„	do.
do. „ „	92 „		—	„	do.
do. „	92°	Rendem.	20.60—20.80	„	do.
Nachprodukte „	88°	„	19.70—20.00	„	do.
do. „	75°	Rendem.	16.25—17.50	„	do.

Bei Posten aus erster Hand:

Raffinade,	ffein, exkl. Faß		—	M. per	50 kg
do.	fein,	„	—27.00	„	do.
Melis,	ffein,	„	—	„	do.
do.	mittel	„	—	„	do.
do.	ordinär	„	—	„	do.
Würfelzucker, I.,	inkl. Kiste		—	„	do.
do.	II.,	„	—27.00	„	do.
Gem. Raffinade, I.,	inkl. Faß		—	„	do.
do.	II.,	„	25.75—26.25	„	do.
Gem. Melis	I.,	„	24.75—	„	do.
„	II.,	„	—	„	do.
Farin		„	—	„	do.

Melasse effektiv: bessere Qualität zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. (alte Grade) exkl. Tonne 2.40—2.80 Mk. 80—82 Brix. excl. Tonne 2.40—2.80 geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 2.00—2.40 M. Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1.4118 spez. Gewicht).

* **Paris**, 21. October. (Telegr.) Rohzucker 88° fest, loco 33.00 Frcs. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 gr. per Oktober 37.30, per Nov. 37.00 Oktober-Januar 37.30, pr. Januar-April 37.60.

* **London**, 20. October. (Telegr.) 96% Javazucker 14¾ fest, Rüben Rohzucker 12, fest. (Spätere Meldung) Rüben-Rohzucker 12⅛.

* **New-York**, 19. October. (Telegr.) Zucker (Fair refining Muscovados) 5.

Kaffee.

* **Hamburg**, 21. October. Kaffee ruhig, Umsatz 4000 Sack.

* **Havre**, 21. October Vorm. 8 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann Ziegler & Comp.) New-York schloß mit 35 Points Hausse. Rio 7000 B. Santos 6000 B. Recettes für gestern.

* **Havre**, 21. October Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann, Ziegler & Comp.) Kaffee Good everage Santos per Oktober 106.25, per Januar 106.50 per August 1888 105.50, per Dezemb. 102.25. Fest.

* **New-York**, 20. October. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio-) 19⅛, do. Rio Nr. 7, low. ordinary per Nov. —.—, do. do. per Januar —.—.

Petroleum.

* **Berlin**, 21. October. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Stand. white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. — Termine still. — Gek. — Ctr. Loco —.—, Kündigungspreis —.—, per diesen Monat —.—, Oktober-November —.— M., November-Dezember —.— M., Dezember-Januar —.— bez.

* **Stettin**, 21. October. Loco 10.85.

* **Bremen**, 21. October. (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white, loco 6.40 Br.

* **Hamburg**, 21. October. Petroleum fest, Stand. white loco 6.40 Br. 6.30 Gd., pr. Nov.-Dez. 6.20 Gd.

* **Antwerpen**, 21. October. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16⅛ bez., u. Br., pr. Nov. 15⅝ bez. 15⅞ Br., Dez. 16 Br. per Januar 16¼ Br. Fest.

* **New-York**, 20. Octobr. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 6⅞ Gd., do. in Philadelphia 6⅞ Gd. Rohes Petroleum in New-York — D. 6 C., do. Pipe line Certificats — D. 73 C.

Spiritus.

* **Berlin** 21. October. (Amtlich). Spiritus per 100 l à 100% = 10,000 l % nach Tralles (versteuerter). Termine wenig verändert. Gekündigt — Liter Kündigungspreis —.— M. Loco mit Faß —.—, bez., per diesen Monat u. per October-November —.— bez., per Nov.-Dez. 95.9—95.7—96 bez., per Dezemb.-Januar 96.9—96.7—96.9 bez. Januar allein 98 bez., per April-Mai 99.9—99.7—99.9 bez. — Spiritus per 100 l à 100% = 10.000% (versteuerter) loco ohne Faß 96,6—96,3 bez. Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Faß 49—48.5 bez. — Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Faß 37,3—37 bez.

* **Magdeburg**, 21. October. Kartoffelspiritus für 10,000 l-% loco ohne Faß 47.80—48.20 M., bei 50 M., 34 M. bei 70 M. Steueraufschlag.

* **Magdeburg**, 21. October. (Herm. Walther.) Kartoffelspiritus Behauptet. Loco ohne Faß 47.80—48.20 M bei 50 M. Steueraufschlag. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde ohne Angebot.

* **Posen**, 21. October. Spiritus loco —.— October 96.25 Nov.-Dez. —.—. Consumwaare 46.50 M., Exportwaare 35,00 Gekündigt — Liter. Fest.

* **Breslau**, 21. October. Spiritus per 100 l 100% per Octbr 94.50 M. Novbr.-Decbr. —.—.

* **Stettin**, 21. Oct. Spiritus fest, loco 94.00, Nov.-Dez. 94.00.

* **Hamburg**, 21. Oct. Spiritus geschäftslos, per Oct. 25½, Novemb.-Decemb. 25¼, Dez.-Jan. 25 Br., April-Mai 24¾ Br.

* **Paris**, 21. October., nachm. (Telegr.) Spiritus fest, per Oktober 44.00, per Novemb. 43.50 per Nov.-Dez. 43.50. Januar April 45.00.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Berlin**, 21. Octobr. (Amtl.) Oelsaaten per 1000 kg. Gek. —.—. Winterraps —.—, Sommerraps —.— M., Winterrübsen —.— M., Sommerrübsen —.— M. Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine wenig verändert. Gek. — Ctr. Kündigungspreis —.— M. Loco ohne Faß 48.0 bez., per diesen Monat —.— bez. Oktober-Novbr. —.— bez., Nov.-Dez. 48.5—48.6 bez., per Dez.-Jan. —. bez. per Jan.-Febr. 1888 — bez. per April-Mai 49.5 bez. per April-Mai 49.9 bez. — Leinöl per 100 kg. — loco — Lieferung —.

* **Stettin**, 21. Oktober. Rüböl, unverändert, Oct. 48.50, April-Mai 49.00

* **Breslau**, 21. Oktober. Rüböl loco M. per Okt.-Nov. 48.50, Novemb.-Decemb. 48.50.

* **Hamburg**, 21. October. Rüböl ruhig, loco 45.50.

* **Paris**, 21. Oktober. nachm. (Telegr.) Rüböl matt, Octobr. 57.50, v. Nov. 57.75, Nov.-Dez. 57.75, Januar-April 58.50.

* **New-York**, 20. October. (Telegr.) Schmalz (Wilcox) 6.80, do. Fairbanks 6.80. do. Rohe & Brothers 6.85.

Hülsenfrüchte

* **Berlin**, 21. October. (Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 20—30 M. Speisebohnen, weiße, 24—40 M., Linsen 30—60 M. per 100 kg.

* **Berlin**, 21. October. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco fest. Termine —. Gek. — T. Kündigungspr. —. Loco 110—119 M. nach Qual., pro dies. Monat und per Okt.-Novbr. 110,05 M., per Nov.-Dez. 112,0 Mk., April-Mai 115.0 M., Erbsen per 1000 kg, Kochwaare 140—200 Mk. Futterwaare 112—128 M. nach Qualität.

* **Wien**, 21. October. (Telegr.) Mais per Sept.-Okt. 6.50 Gd., 6.60 Br., per Mai-Juni 1888 6.07 Gd., 6.12 Br.

* **New-York**, 20. Oktbr. (Telegr.) Mais (New) 52.

Mehl.

* **Berlin**, 21. Oktober. (Amtl.) **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 per 100 kg. inkl. Sack. Behauptet. Gekündigt — Sack. Kündigungspr. — M., per diesen Monat, per Oktober-November u. per Novbr.-Dezbr. 16.30—16.25 bez., per Dezember-Januar 16.30 bez. per Jan.-Febr. 1888 16.45 per Febr.-März —.— bez., bez., per April-Mai 16.85 bez.

* **Berlin**, 21. Oktober. **Weizenmehl** Nr. 00 22.50—21,25, Nr. 0 21.25 bis 19.50 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 16.50—15.25 do. feine Marken Nr. 0 u. 1 18.00—16.50 bez., Nr. 0 2,00 M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.

* **Paris**, 21. Oktober, nachm. (Telegr.) Mehl ruhig, per Oktober 48.50, per November 48.00, Nov.-Febr. 48.00, per Januar-April 48 25

* **New-York**, 20. Oktober. (Telegr.) Mehl 3 D. 25 C.

Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 21. Oktober. (Amtl.) Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine matt. Gekündigt — Sack. Kündigungspr. —.— M. Loco —.— M., per diesen Monat —.— M. nach Qual., per Sept.-Okt. — M., per Okt.-Novbr. 17.60 M., Novbr.-Dezbr. 17.60, per Dezbr.-Jan. 17.60, pr. April-Mai 17.75 M. Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos. Gekündigt — Sack. Kündigungspr. —.— M., Loco —.— M., per diesen Monat —.— M. per Oktober-November —.— bez., per November-Dezember und per Dezember-Januar —.— M., per April-Mai —.— M.

Stroh. Heu.

* **Berlin**, 21. Oktober. (Pol.-Präs.) Richtstroh —.— M., Heu —.— M. per 100 kg.

Butter. Eier. Fleisch.

* **Berlin**, 21. Oktober. (Pol.-Präs.) Rindfleisch, von der Keule, 1.10—1.40 M., Bauchfleisch 0.80—1.20 M., Schweinefleisch 1.00—1.40 M., Kalbfleisch 1.00 bis 1.50 M., Hammelfleisch 0.80—1.30 M., Butter 1.80—2.80 M. per 1 kg. Eier 60 Stück 2.40—3.60 M.

Bromley reisen zu lassen. Zudem war der Capitän ganz die Persönlichkeit, mich in den Dienst zu nehmen, wenn ich ihm auseinandersetzte, daß ich meine Stelle eingebüßt, weil ich Frau Norman zu nützen gesucht und hatte ich dies Ziel erreicht, dann konnte ich mit leichter Mühe Weiteres über den Brief in Erfahrung bringen.

Meine erste Idee war, dem Pfarrer entgegen zu gehen — der Schnellzug passirte Barstow um vier Uhr fünfzehn Minuten — und Frau Norman zu warnen, aber ich verwarf diesen Plan sofort wieder — ich versprach mir mehr davon, wenn ich selbst Frau Norman nach London begleitete und ihr unterwegs auseinandersetzte, vor welchem Schicksal ich sie bewahrt hatte.

Sobald der Pfarer und seine Begleiterin am Perron anfuhren, eilte der Portier dienstfertig herzu, um den Schlag zu öffnen; der Geistliche löste dann ein Billet erster Klasse nach London, und während der Portier die Herrschaften an den Wagen begleitete, löste ich gleichfalls ein Billet erster Klasse nach der Hauptstadt.

„Nun, welche Nummer haben Sie telegraphirt?“ flüsterte ich dem Diensteifrigen zu, als er an mir vorbei eilte.

„Erste Klasse, 254“, murmelte er halblaut.

„Gut — vergessen Sie nicht, sich den Namen des Professor's zu merken, Schlobach in Falkenthal“, rief ich ihm nach und während er den Perron verließ, stieg ich in ein Coupé erster Klasse und schloß die Thür desselben.

Siebzehntes Kapitel.

Thomas Craik's Erlebnisse.

Während der Zug sich langsam in Bewegung setzte, sah ich den alten Pfarrer auf dem Perron stehen und demselben traurig nachblicken; ich wußte, daß er sich um Frau Norman's Schicksal Sorgen machte und ich freute mich schon in dem Gedanken, ihm später mittheilen zu können, daß ich sie gerettet.

Auf der nächsten Station verließ ich mein Coupé und stand gerade im Begriff, das mit Nummer 254 versehene zu öffnen, als der Schaffner herbei eilte und ziemlich grob sagte:

„Was haben Sie denn hier zu suchen — die Wagen dritter Klasse sind weiter hinten.“

„Ich habe aber ein Billet erster Klasse“, sagte ich kühl.

Der Mann blickte mich verblüfft an und öffnete ein Coupé erster Klasse, aber natürlich nicht das, in welchem Frau Norman saß.

„So, hier haben Sie ein ganz leeres Coupé“, sagte er kurz; „steigen Sie rasch ein — der Zug geht gleich weiter.“

„Hören Sie mich an — flüsterte ich dem Schaffner zu; „ich bin ein Geheimpolizist und ich muß in Erfahrung bringen, ob die Dame, welche ein als Geistlicher verkleideter Herr in Barstow an den Zug begleitete, dieselbe ist, welche ich suche. Sie soll im Coupé 254 sitzen und —“

„Paperlapap“, unterbrach er mich lebhaft; „ich bin aus Orwell gebürtig und kenne den Pfarrer Bullen von Jugend auf — die Damen, die Der an die Bahn begleitet, haben Nichts mit der Geheimpolizei zu schaffen. Ich bin nicht umsonst Schaffner — ich muß für meine Passagiere und besonders für die mitreisenden Frauen und Kinder einstehen; entweder Sie steigen hier in das leere Coupé, oder Sie bleiben zurück“ und damit schob er mich in den Waggon, schloß die Thür und eilte weit

[Alle Rechte vorbehalten.] Zwischen Lipp' und Kelchesrand. [Nachdruck verboten.]

Begreiflicherweise ließen diese Sorgen mich nicht einschlafen und so war ich noch hell wach, als der Doktor um Mitternacht an meine Zimmerthür pochte und mir anbefahl, sofort aufzustehen und nach Falkenthal in's Schlobach'sche Haus zu eilen, da er Grund habe zu vermuthen, daß seine Frau dorthin geflüchtet sei.

Wie elektrisirt fuhr ich empor; daß Frau Norman davongelaufen, erstaunte mich in keiner Weise — hatte ich selbst ihr doch mitgetheilt, daß der Capitän in Falkenthal sei. Daß sie freilich mitten in der Nacht dorthin geeilt sein sollte, ließ sich kaum annehmen — es war viel wahrscheinlicher, daß der Capitän Mittel und Wege gefunden, sich mit ihr in Verbindung zu setzen und irgendwo mit ihr zusammenzutreffen.

Nichtsdestoweniger begrüßte ich die Gelegenheit, nach Falkenthal gehen zu können, mit Freude — ich konnte auf diese unverfängliche Weise den Professor und Fräulein Howard benachrichtigen, weß Geistes Kind der Capitän eigentlich war und somit meinen eigenen Zwecken dienen.

In Falkenthal war natürlich Alles stichdunkel — wäre Frau Norman wirklich so spät in der Nacht dort eingetroffen, dann hätte sicher noch irgendwo ein Licht gebrannt.

Ich riß sehr ausgiebig an der Hausglocke und als der Professor seinen mit einer weißen Nachtmütze bedeckten Kopf zum Fenster herausstreckte und fragte, wer da sei, fragte ich recht laut und vernehmlich nach Frau Norman.

Wie ich's erwartet hatte, war der Professor höchlichst erstaunt und erklärte, er wisse Nichts von Frau Norman — ich ließ nun durchblicken, daß sie vermuthlich in Begleitung des Capitäns Bromley davongelaufen sei und fügte hinzu, derselbe habe vor zwei Stunden in Beauchamp mit ihr gesprochen. In Betreff dieser letzteren Behauptung wich ich freilich um eine Kleinigkeit von der Wahrheit ab — man glaubt gar zu gern, was man wünscht und die Moral Loyola's heißt noch ganz andere Dinge gut.

Als ich todtmüde nach Beauchamp zurückkehrte, theilte mir der Doktor, der seinem Aussehen nach inzwischen eine ausgiebige, nächtliche Promenade gemacht haben mußte, mit, daß Frau Norman sich im Pfarrhause zu Orwell befinde.

„Um acht Uhr wünsche ich dorthin zu fahren, Peters“, schloß der Doktor; „sorgen Sie dafür, daß das Gig pünktlich angespannt ist. Sie werden mich übrigens begleiten — es könnte nöthig werden, daß Sie dem Pfarrer genau mittheilen, wie es sich mit der Schlange verhielt und ich rathe Ihnen, diesmal ausnahmsweise die volle Wahrheit zu sagen, sonst könnte ich in die Lage kommen, Alles aufzudecken, was ich in Betreff Ihrer in Erfahrung gebracht.“

Der funkelnde Blick des Doktors sagte mir, daß ich den Begriff „Alles“ wörtlich zu nehmen habe, und daß er somit ganz genau wußte, was mich nach Beauchamp geführt.

Diese Entdeckung war in keiner Weise angenehm und ich nahm mir fest vor, seine Ermahnung zu beherzigen. — Daß ich, nachdem der Doktor seine Gattin wieder nach Beauchamp gebracht, den Laufpaß erhalten würde, erschien mir immer weniger zweifelhaft, aber ich verlor den Muth nicht — Leute meines Schlags kommen schon durch die Welt.

Pünktlich zur bestimmten Stunde fuhren wir nach Orwell und während der Doktor mit dem Pfarrer unterhandelte, saß ich wie auf Kohlen — die Aussicht, in's Haus gerufen zu werden, um die Wahrheit zu sagen, war höchst deprimirend für mich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188710232-11/fragment/page=0007

* New-York, 20. Oktober. (Telegr.) Speck nominell.

Kartoffeln.

* Berlin, 21. Oktober. (Pol.-Präs.) Kartoffeln 3.25–3.75 M. per 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* Liverpool, 21. Oktober. (Telegr.) Baumwolle. (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 12000 B. Fest. Tagesimport 8000 B.

* Liverpool, 21. Oktober, Nachm. 12 Uhr. Baumwolle. Umsatz 12000 davon für Speculation und Export 1500 B. Fest. Middl. amerikanische Lieferung: Oktober 5¼ Käuferpreis, November-Dezember 5 [illegible]/64 do., Dezember-Januar 5 11/64 Verkäuferpreis, Januar-Februar 5 11/64 Käuferpreis, Februar-März 5 13/64 Verkäuferpreis, März-April 5 7/32 Werth, April-Mai 5¼ Käuferpreis, Juni-Juli 5 21/64 d. Verkäuferpreis.

Metalle.

* Amsterdam, 21. Oktober, Nachmittags. Bancazinn 69.

* Glasgow, 21. Oktober. Roheisen. Mixed numbers warrants 39 sh. 8 d.

* Glasgow, 21. Oktober. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 39 sh 8 d.

* London, 20. Oktbr. Zinn 113¾ Lstrl. Kupfer 40 Lstrl. Zink 15⅞ Lstrl. Blei engl. 12¾ Lstrl. span. 12⅝ Lstrl.

* New-York, 19. Oktbr. Zinn, austral. Nr. 1, 24,25 Doll. Eisen Nr. 1 Coltnes 22,50 Doll.

* Rotterdam, 20. Oktober, Nachmittag. (Tel. der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier.) Zinn: Banka 68¼. Billiton 67 fl.

* London, 19. Oktober, Mittag (Tel. der Hrn. M. H. Lorenz u. Cie. hier.) Zinn: Straits 116, Austral. nom.

Berliner Börse v. 21. October.

Preußische und Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,00bzG
do. do.	3½	100,40bzG
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	106,90bzG
do. do.	3½	100,70B
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	102,80G
do. von 1850, 52, 53, 62	4	102,80G
do. Staats-Sch.-Sch.	3½	100,10B
Prämien-Anleihe	3½	147,60G
Pfandbriefe: Berliner	5	116,30bz
do.	4½	109,60B
do.	4	105,50B
Kur- und Neumärkische	3½	99,60G
do. neue	3½	98,30bz
Landsch. Central	4	102,20bzG
do. do.	3½	98,30bz
do. do.	3	88,25bz
Ostpreußische	3½	97,75bzG
Pommersche	3½	98,75bzB
do.	4	— —
Posensche, neue	4	102,00G
do. do.	3½	98,80G
Sächsische	4	103,50G
Schlesische, altlandsch.	3½	99,00G
do. neue	3½	98,50B
Westpreußische	3½	97,80bz
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	103,70bz
Pommersche	4	104,00B
Preußische	4	104,00bzG
Sächsische	4	104,20bz
Schlesische	4	104,20B
Braunschw. 20 Thlr.-Loose, Mk. p. St.	fco.	95,80bz
Cöln-Mind. Prämien-Anl.	3½	131,75bzG
Sächsische Rente	3	90,60bz

Ausländische Fonds.

Italienische Rente	5	97,90bz
Oesterreich. Silberrente	4⅕	66,90G
do. Papierrente	4⅕	— —
do. Goldrente	4	91,20bzB
Russisch-Engl. Anl. v. 1870	5	— —
do. do. 1871	5	93,80bzG
do. do. 1872	5	93,80bz
do. do. 1873	5	94,65bzG
Russische cons. Anl. v. 1875	4½	88,60G
do. ausw. Anl. 1877	5	98,40bz
do. cons. Anl. 1880	4	79,95bz
do. do. 1884	5	93,60bz
do. Nicolai-Obl.	4	83,40bz
do. III. Orient-Anl.	5	53,50G
do. Präm.-Anl. v. 1864	5	153,50bz
do. do. 1866	5	138,25bz
do. Bodencred.-Pfandbr.	4½	87,10bz
do. Central-Boden-Credit-Pfandbriefe	5	75,10G
Rumän. Staats-Rente	6	106,00bz
do. do. fund.	5	102,00bz
do. do. amort.	5	93,75bzG
Ungar. Staats-Rente	5	101,70B
do. Ostbahn, II. Obl.	5	102,60bz
do. Goldrente	4	81,00bz
Serbische Rente	5	78,10bzG
do. do.	5	81,75bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Dividende	1886	
Aachen-Mastricht	1⅞	49,40bz
Berlin-Dresden	—	21,90G
do. do. St.-Prior.	—	— —
Dux-Bodenbach	9	140,50bz
Galiz. Carl-Ludwigsbahn	3½	87,20bzG
Gotthardbahn	3½	114,50bz
Mainz-Ludwigshafen	3½	97,60bzG
Marienburg-Mlawka	¼	51,75bz
do. do. St.-Pr.	5	108,50bzG
Mecklenb. Friedr.-Franzb.	6	137,75bz
Nordhausen-Erfurt	—	— —
do. do. St.-Pr.	—	— —
Oesterreich. Nordwestbahn Mk. p. St.	4	— —
do. B. (Elbethal) Mk. p. St.	3½	— —
Oester. Staatsb. Mk. p. St.	3½	371,50bz
do. Südbahn Mk. p. St.	1/5	143,50bz
Ostpreuß. Südbahn	0	70,90bz
do. do. St.-Pr.	2	108,40bz
Russ. Staatsbahn gar.	5	119,10G
do. Südwestbahn gar.	—	59,00bz
Saalbahn	0	48,60bzG
do. St.-Pr.	3½	107,20G
Warschau-Wiener Mk. p. St.	15	264,40bz
Weimar-Gera	0	23,30bz
do. do. St.-Pr.	2¾	86,10G
Werrabahn	1¾	74,60bz

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	101,50bz
Berg.-Märk. III. A. B. C.	3½	99,70G
do. V.	4	102,60G
do. VII.	4	102,80bz
do. VIII.	4	103,10bz
do. IX.	4	103,10G
do. Nordbahn	4	102,50G
Berlin-Anhalter 57er	4	— —
do. do. La. C.	4	102,60bz
Berlin-Dresden gar.	4½	100,40bzG
Berlin-Görlitz B.	4	102,60B
Berlin-Hamburg I.	4	102,50G
do. do. III.	4	102,50G
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	4	— —
do. do. do. C.	4	102,60B
Berlin-Stettin II. III. VI.	4	102,50bzG
Breslau-Schweidn.-Freib. H.	4	102,30G
do. do. K.	4	102,30G
do. do. v. 1876	4	102,30G
Cöln-Mindener IV.	4	102,60bz
do. V.	4	— —
do. VI. A. B.	4	102,75G
do. VII.	4	102,75bzG
Magdeb.-Halberst. 1865	4	102,30G
do. do. 1873	4	102,75bzG
do. Leipzig. A.	4	105,00bz
do. do. B.	4	102,60B
do. Wittenberge	3	91,50G
Mainz-Ludwigshaf. gar.	4	— —
Niederschl.-Märk. Pr.-Act. I.	4	102,20G
do. do. II.	4	— —
do. Pr.-Obl. I. u. II.	4	102,30B
do. do. III.	4	— —
Nordhausen-Erfurter	4½	100,40G
do. do.	4	— —
Oberschlesische La. E.	3½	— —
do. „ F. G.	4	102,50bzG
do. „ H.	4	102,50bzG
do. Em. v. 1879	4½	104,40G
do. Em. v. 1880	4	— —
Ostpreußische Südbahn	4½	— —
Rechte Oder-Ufer Eb. I.	4	— —
do. do. II.	4	102,30G
Rheinische II.	3½	99,60bzG
do. do. 1858, 60.	4	102,60bzG
do. do. 1862. 64.	4	102,60bzG
do. do. 71, 73er	4	102,60bzG
Saalbahn	3½	97,00B
Thüringer VI.	4	— —
Weimar-Geraer	4	101,00B
Werrabahn	4	102,00B

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Böhm. Nordbahn Gold	4	101,20B
Dux-Bodenbach II.	5	86,90bzG
do. do. III, Gold	5	107,10bz
Dux-Prag. Gold	5	108,30bz
Galiz. Carl-Ludwigsb. gar.	4½	81,70bzB
Kaschau-Oderberg	5	82,60G
do. do. Gold	5	103,25bz
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	406,25bz
do. do. von 1874	3	388,75G
do. do. Erg.-Netz	3	379,50G

Oesterreich. Nordwestbahn	5	86,50bzG
do. do. La. B.	5	84,90G
do. do. Gold	5	107,40G
Oesterreich. Südbahn	3	290,20bz
do. do.	5	290,20bz
Reichenberg-Pardub., Gold	5	— —
Ungar. Nordostbahn gar.	5	79,90B
do. do. Gold	5	102,80bz
do. Ostbahn I. Em.	5	79,20B
Charkow-Azow gar.	5	94,10bz
Große Russ. Staatsb. gar.	3	— —
Jelez-Orel gar.	5	92,00bz
Jelez-Woronesch gar.	5	— —
Kursk-Kiew gar.	4	102,00G
Mosco-Rjäsan gar.	4	90,40bz
Rjäsan-Koslow gar.	4	— —
Russ. Südwestbahnen (gar.)	4	80,50bzB
Transcaucasische gar.	3	62,80bzG
Warschau-Wiener II. III. IV. V. VI.	5	100,40bzG
Gotthardbahn IV.	5	106,20G

Bank-, Hypotheken- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4% v. 1. 1. ausgenommen Reichsbank 4½%.

Dividende	1886	
Berliner Handels-Ges.	9	160,00bz
Braunschw. Hann. Hypoth.	4⅓	95,40bzB
Darmstädter Bank	7	128,50bzG
Deutsche Bank	9	162,75bzG
Deutsche Genossensch.-Bank	6⅔	136,90bz
Disconto-Gesellschaft	10	196,70bzB
Dresdner Bank	7	132,25bzG
Gothaer Grundcreditbank	0	56,75G
do. junge 40% E.	0	80,10bzG
Leipziger Credit-Anstalt	8½	175,25G
Magdeburger Bankverein	4¾	108,75B
do. Privatbank	4,7	115,10G
Maklerbank	5	98,50G
Nationalbank f. D.	2	93,75bzG
Oesterr. Credit M. p. St.	8⅛	459,00bz
Preuß. Bodenkredit-Bk.	5½	109,40G
do. Centralbodencredit. 40% E.	8¾	135,00bzG
Preuß. Hypoth.-Bank	5½	106,00G
Reichsbank	5,29	134,50bz
Sächsische Bank	4 9/20	112,00bz
Weimarische Bank	0	53,80bzG

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	5	102,00G
Braunschw.-Hannover	4	101,50G
Deutsche Grundschuld-Bank	4	101,50bz
do. do.	3½	97,50G
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin IV–VI.	5	109,60G
do.	4	102,00bzG
Gothaer Prämien I. Abth.	3½	105,60G
do. II. do.	3½	102,50B
Gothaer Grundcr., III. rückz. 110	3½	98,00G
do. IV. „ 110	3½	98,20B
Meininger 4% Pr.-Pfdbr.	4	123,70bz
Meining. Loose	4	24,30bz
Preuß. Bodencr., rückz. 110	5	112,50bzG
do. III, „ 100	5	107,25G
do. V u. VI. „ 100	5	107,25G
do. „ 115	4½	114,75B
do. „ 100	4	102,00bzG
Preuß. Centralbodencr.-Bk., rückz. 110	5	116,00B
do. „ 110	4½	113,50B
do. „ 100	3½	96,90B
do. „ 100	4	— —
Preuß. Hyp.-Bk., „ 120	4½	116,40bzG
do. „ 110	5	111,10G
do. „ 100	4	101,90G
do. „ 100	3½	97,50G
Süddeutsche Bodencr.	4	101,60G

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4%.

Dividende	1886	
Anhalter Maschinenb.-A.	3	— —
Berlin-Anh. Masch.	—	110,10bzG
Berl. Masch. Schwartzkopff	—	400,00bzG
Cröllwitzer Papierfabrik	—	155,00G
Deutsche Cont.-Gas.	10	165,50B
Glauziger Zuckerfabr.	3	77,00bzG
Greppiner Werke	5	95,25G
Gruson-Werk	—	237,25bzG
Hallesche Maschinenfabr.	12	218,50B
Kette, Elbschifff.-Ges.	2	71,25G
Körbisdorfer Zuckerfabr.	0	88,90bz
Leopoldshall, chem. Fabr.	—	104,00bzG
Magdeburger Allg. Gas	7	114,90bz
Magdeburger Baubank	10	169,00bz
Magdeburger Straßenbahn	9	218,75G
Nordhäuser Tapetenfabrik	6	114,90B
Staßfurt, chem. Fabrik	—	126,30bzG
Sudenburger Masch.-Fabr.	10	184,50G
Zeitzer Maschinenfabrik	—	230,00bzG

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerke	12¼	185,00B
Bochum. Gußstahl	—	141,00G
Consolidirte Marie	—	112,50bzG
Donnersmarckhütte	0	43,40bzG
Dortm. Union St.-Pr. La. A.	—	70,00bzG
Gelsenkirchener	5½	120,25bzG
Hörder Hütten	4	27,25bzG
Königs- u. Laurahütte	—	90,75bzB
Lauchhammer	—	70,50G
Magdeburger	15	221,00bzG
do. St.-Pr. B.	15	— —
Sächs. Gußstahl	—	128,25G
Sächs.-Thür. Braunkohlen	7	— —
do. do. St.-Pr.	7	130,25bz
Westeregeln Alkali	9	156,80bz

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	2½	168,60G
do.	100 Fl.	2 M.	2½	168,00bz
London	1 Lstr.	8 T.	5	20,375bz
do.	1 Lstr.	3 M.	5	20,23bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	80,35bz
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,00G
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	5	179,00bz
do.	100 S.-R.	3 M.	5	176,90bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4	162,60bz
do. do.	100 Fl.	2 M.	4	161,50bz

Bankdisconto in

Amsterdam	2½	London	4
Berlin	3	Paris	3
do. Lombard	3½	Petersburg	5
do. Privatdisc.	2½	Wien	4½
Brüssel	3½		

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	4,185G
Ducaten	per St.	— —
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	— —
Souvereigns	per St.	— —
Englische Banknoten per Lstr.		— —
Franz. Banknoten per 100 Frcs.		80,35bz
Oesterr. Banknoten per 100 Fl.		162,85bz
do. Silbercoup. (Berl. einlösb.)		162,50bz
Russ. Banknoten per 100 R.b.		180,30bz

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = 170 Mk. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Leipziger Börse v. 21. October.

	Zf.	
Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	4	103,25G
Creditbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	4½	104,75G
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. von 1882	4	102,00B
do. do. do.	4½	103,25G
do. do. von 1879	4½	104,00B
Altenburg-Zeitz	4	— —
Aussig-Teplitz	4	268,00G
Leipziger Bank do. 6⅖%	4	137,50B
do. Disc.-Ges. do. 5½%	4	20,00bzG
Cröllw. Schuldverschreibungen	5	106,00G
Hallesche Straßenbahn Div. v. 85 5⅘%	4	125,50B
Leipz. Malzfabr. Schkeuditz Div. 85/86 13%	4	197,00G
Zuckerraffinerie Halle Div. 85/86 —%	4	123,00bzB
Aussig-Teplitzer Pr.-Obl.	4½	102,70G
Buschtiehrader do. v. 72	5	86,25B
Gömörer Eisenbahn-Obl.	5	103,50bz
Graz-Köflacher do. v. 72	5	81,50G
Prag-Turnauer do.	5	89,50G
Verein Sächs.-Thür. Paraf. u. Solaröl St.-Pr.-Act. Div. 86/87 —%	4	67,00B
Zeitzer Par. u. Solar.-Fabr. Div. 86/87 —%	4	67,00B

Verstaatlichte Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		laufende Zinsen bis 1. 10. 87.	abgestempelt.
Berlin-Görlitzer C.	4		— —
Breslau-Schweidnitz-Freiburger J.	4		— —
Cöln-Mind. III.	4		— —
Halle-Sorau A. B.	4		— —
Magdeburg-Halberstädter von 1861.	4		— —
Rheinische 65. 69.	4		— —

Indeß, dieser Kelch ging an mir vorüber — nach einer ziemlich langen Unterredung verabschiedete sich der Doktor mit einer steifen Verbeugung vom Pfarrer und stieg in den Wagen, indem er mir zurief:

„Nach Lipley."

Ich schlug die bezeichnete Richtung ein, bevor wir indeß Lipley erreicht hatten, befahl er mir, links abzubiegen, und als wir an den Kreuzweg kamen, in den die Londoner Straße mündet, hieß er mich wiederum links fahren, so daß wir Lipley im Rücken hatten und in der Richtung nach Falkenthal einbogen.

„Fahren wir nach Falkenthal oder nach Barstow, gnädiger Herr?" frug ich demüthig.

„Nach Barstow", sagte er kurz und dann lehnte er sich in den Fond des Wagens zurück, zog den Hut tief in die Stirn und schloß die Augen — offenbar hatte er die Nacht kein Auge geschlossen und wollte das Versäumte jetzt nachholen.

Als wir an Falkenthal vorbei fuhren, war mir gar nicht wohl zu Muthe — wenn der Professor mich erblickte und mich anhielt, um von mir Erklärungen hinsichtlich der gewagten Behauptungen von heute Nacht zu verlangen, konnte es fatal für mich werden. — Wirklich spazierte er auch mit einer langen Pfeife im Mund im Garten auf und ab; und als wir vorbeifuhren, rief er aus Leibeskräften.

„Halt! Halt! Junger Mensch — so hört doch!" aber ich hieb tüchtig auf das Pferd und dankte Gott, daß der Doktor so fest schlief. Er erwachte erst, als ich in Barstow anhielt, rieb sich die Augen und sagte:

„Sie können im Wirthshaus am Bahnhof einstellen, lassen Sie sich Essen und Trinken geben und sorgen Sie auch gut für das Pferd. Wenn ich vor Abend nicht wieder da sein sollte, übernachten Sie im Wirthshaus — jedenfalls verlassen Sie Barstow nicht ohne mich."

Ich nickte und griff an meinen Hut, während der Doktor den Perron betrat.

Nachdem ich im Wirthshause, dessen Garten an den Bahnhof stößt, eingestellt, spähte ich nach dem Perron hinunter und sah dort den Doktor mit dem Portier sprechen.

Dann machte er einige Notizen und trat an den Billetschalter; bald darauf brauste der Zug heran, der Doktor stieg in ein Coupé desselben und fuhr davon.

Sobald ich vor ihm sicher war, suchte ich den Portier auf und knüpfte ein Gespräch mit ihm an.

„Schönes Wetter heute", sagte ich.

„Ja — doch Unsereinem hilft's nicht viel", meinte er gleichmüthig, „wir stecken tagaus, tagein in unserer Bude."

„Ja — Andere haben andere Sorgen — Sie wissen wohl nicht zufällig, wohin mein Herr gefahren ist?"

„Wer ist denn Ihr Herr?"

„Ei — Sie sprachen ja vorhin mit ihm."

„Ah — der Doktor Norman — weshalb möchten Sie es denn wissen?"

„Na — ich kann's Ihnen ja sagen — Sie werden mich nicht verrathen. Ich soll hier seine Rückkunft erwarten — wenn er bald wiederkommt, mache ich mir Nichts draus; ist er aber nach London gefahren, dann wüßte ich meine Zeit besser zu verwenden, als hier herum zu lungern und —"

„Er ist nicht nach London gefahren —"

„So — dann vielleicht nach Boxham —"

„Auch nicht."

„Was Sie sagen — wissen Sie's auch gewiß?"

„Ganz sicher — er ist nach Holdneß gefahren."

„Nach Holdneß? Wie seltsam — dort hat er doch keine Patienten — Holdneß ist doch nur eine Station?"

„Ganz recht — alle Züge kreuzen dort und deshalb ist es ein sehr wichtiger Punkt."

„Aber es ist zu nahe", warf ich ein, „von dort kann der Doktor bald zurückkehren, und da riskire ich's doch nicht. 's ist freilich schade — man hat nicht alle Tage die Aussicht auf einen guten Platz und achtzehn Schilling Wochenlohn bei freier Station."

„Ei — das ist freilich brillant", rief der Portier lebhaft; „wo ist denn diese Stelle zu haben?"

„O, nicht allzu weit von hier — ein hübsches Hausmädchen fehlt auch nicht — es ist wirklich ärgerlich, daß ich heute nicht nach der Stelle gehen kann."

„Wissen Sie was", sagte der Portier jetzt sehr freundlich, „wir wollen zusammen einen Schluck trinken; der Restaurateur im Bahnhof hat köstliches Bier."

„Mir ist's recht", nickte ich und bald hatte ich das Vertrauen des Portiers völlig gewonnen.

Als die erste Flasche leer war, bestellte ich eine zweite, die wir mit in die Portierloge nahmen und mein Gefährte ward äußerst redselig.

„Ihr Herr ist wohl ein angenehmer Schwerenöther?" meinte der Portier jetzt lachend.

„Hm, so ziemlich."

„Hält's mit den Damen?"

„Auch das."

„Kennen Sie den Pfarrer Bullen?"

„Von Orwell — o ja."

„Wissen Sie, daß er eine Dame nach London spediren wird?"

„Hab' davon gehört."

„Na — Ihr Herr scheint ein Auge auf die Schöne zu haben — er hat mir ein nettes Trinkgeld gegeben, damit ich ihm die Nummer des Waggons, in welchem die Dame nach London fährt, nach Holdneß telegraphire."

„Seh' Einer an — was wohl des Doktor's Frau dazu sagen würde?" rief ich lachend.

„Wenn Sie klug sind, benutzen Sie die Geschichte als Zwickmühle", sagte der Portier lustig; „wenn der Doktor merkt, daß Sie seine Schliche kennen, wird er das Geld nicht scheuen und Sie stehen sich nicht schlecht dabei."

„Topp, das ist eine gute Idee", rief ich aufspringend; „zum Dank will ich Ihnen auch jetzt die gute Stelle verrathen, denn unter diesen Umständen bleibe ich lieber noch beim Doktor. Der Professor Schlobach in Falkenthal sucht einen Diener — wenn Sie Ihr Glück versuchen wollen, soll mich's freuen."

Wir trennten uns unter den Versicherungen gegenseitiger Achtung, da eben ein Zug einfuhr und der Portier von verschiedenen Seiten in Anspruch genommen wurde, während ich auf's Neue die Schlauheit meines Herrn bewunderte. Das Telegramm, welches der Portier ihm zu senden versprochen, erreichte den Doktor in Holdneß lange bevor der Zug eintraf und Frau Norman war schon fast wieder in Beauchamp, während der Pfarrer sie in London glaubte, denn der Doktor würde kurzen Prozeß machen und sie bei ihrer Ankunft in Holdneß sofort in Empfang nehmen. Wenn ich ihm nicht hindernd in den Weg trat, klappte Alles — da es aber in meinem Interesse lag, die Heirath des Capitän's mit Fräulein Howard zu hintertreiben, so war es viel wahrscheinlicher, daß ich mich entschließen würde, des Doktor's Pläne zu kreuzen und seine Gattin nach London zu Herrn

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818871O232-11/fragment/page=0008

A. & E. Duvinage,
Hoflieferanten Ihrer Hoh. d. Fr. Herzogin v. Anhalt,
59. Gr. Steinstrasse 59, I.
Von **Paris** zurück empfehlen das Neueste in **Hüten** und **Coiffuren.**
Einfache und **elegante Ballgarnituren** sehr preiswerth. [1484

Ida Böttger, Halle a. S.
Lager von Tischzeugen,
Bielefelder und schlesischen Fabrikats.
Rein-Leinen-Tafelzeug,
Damast - Gedecke jeder Feinheit.
Jaquard u. Hausmacher-Drell-Gedecke,
Kaffee- u. Thee-Gedecke,
neueste Erzeugnisse der Damast-Weberei. [1480

Loenhold's Füll-, Regulir- und Luftheizungs-Oefen
verbessertes amerikanisches System, schwarz und vernickelt für Räume von 50 bis zu 1200 Cbmtr. Beste Resultate bei Probeheizungen in London und Frankfurt a/M. Permanentes Lager in reichhaltigem Sortiment zu billigsten festen Preisen.
Wilh. Heckert,
Halle a/S., gr. Ulrichstraße 60. [16033

Reuter & Straube.
Reichhaltiges Lager von Walzeisen in allen Profilen, Verlaschungen, Ankern, Zugstangen, Unterlegplatten. Bauguss aller Art, Säulen, Treppen, Fenster, Rosetten, Canalschachtdeckel. [544
Ausführung und Berechnung von Eisenkonstructionen, Wasserleitungs- und Pumpenanlagen.
Halle a/S. Contor, Magdeburgerstr. 49, I.
Halle a/S. Lager: Magdeburgerstr. 46/47

Hofjäger.
1486] Heute, Sonntag Nachmittag
Tanzkränzchen
bei vollem Orchester Entrée frei.
Abends Großer Ball bei freier Nacht.

Rosenthal.
Geehrten Vereinen und Gesellschaften bringe meine auf's Beste renovirten Räume zur Abhaltung von Festlichkeiten in empfehlende Erinnerung. [1509
Aufmerksame Bedienung. Achtungsvoll
Civile Preise.
F. Hauke.

Münchener Keller,
Giebichenstein. [1481
Sonntag den 23. Oktober Abends große humoristische Vorträge mit vollständig neuem Programm. W. Büschel.

Sehr malzreiches Coburger Actien-Bier. **Restaurant „Reichskanzler".** 18 I. Etg. Leipzigerstrasse 18 I. Etg. Pilsener aus der Hallisch. Actien-Bierbrauerei.
empfiehlt seine neu renovirten Localitäten einem geehrten Publicum zu recht fleißigem Besuch.
Heute Sonnabend Mockturtle-Suppe.
Gute Küche, exqu. Weine. Hält seine schönen Vereinszimmer geehrten Gesellschaften zur gefl. Benutzung bestens empfohlen. [1501 3 neue franz. Billards.

Sonnabend, den 5. November
Abends 7½ Uhr
im Saale des **„Prinz Carl"**
Concert
kgl. preuss. u. k. k. österr. Kammersänger
unter Mitwirkung der Klaviervirtuosin
Fräulein Mélanie Wierzkowska
aus Wien.

Programm:
1. Variationen Cmoll—Beethoven. 2. Arie a. d. Hugenotten—Meyerbeer. 3. Die Loreley—Liszt. 4. a. Nocturne—Chopin, b. La Source—Leschetitzky, c. Menuet à l'antique—Paderewsky. 5. Ideale—Tosti. 6. a. Aufschwung—Schumann. b. Valse—Moszkowsky. 7. Sicilienne a. Rob. der Teufel—Meyerbeer.

Der **Concertflügel** ist aus der Hofpianofortefabrik **Th. Steinweg Nachfolger** (Grotrian, Hefterich & Schulz) in Braunschweig.
Preise der Plätze. [1502
I. Platz 4 M. II. Platz 3 M. III. Platz 2 M. IV. Platz (Stehplatz) 1 M.
Der Verkauf der Billets findet in der Musikalienhandlung von **Walter Albau,** Leipzigerstrasse 27, sowie Abends an der Kasse statt.

Café David.
Sonntag, den 23. October, Abends ½8 Uhr
Zither-Concert
gegeben von dem Zithervirtuosen und Componisten **E. Kindler** aus Leipzig, unter gütiger Mitwirkung des Leipziger Zitherclubs **Harmonie,** 2 Damen, 6 Herren, (8 Schlag-, 4 Streichzithern).
Alles Nähere die Plakate. **H. Keller.**
Vorverkauf der Billets bei Herren **Steinbrecher & Jasper,** Markt.
1. Platz 60 Pf. 2. Platz 40 Pf. [1420

Kaiser Wilhelms-Halle.
Sonntag, den 23. Oktober [1433
Großer Ball mit freier Nacht.
Nachmittags Tanzkränzchen. Paul Haase.

Altenburger Hof,
3. Alter Markt 3.
Hierdurch empfehle meine durchaus neu und comfortabel eingerichteten **Localitäten** als angenehmen Aufenthaltsort.
Reichhaltige **Speisekarte** zu jeder Tageszeit. **Mittagstisch** von 12—2 Uhr, à Couvert 70 Pf.
Früh und Abend **Stamm- u. Lagerbier** aus der renommirten **Actien-Bierbrauerei Altenburg.** [1436
Schlossbräu, à Glas 20 Pf.
Hochachtungsvoll
F. Welz.
NB. Ein großes **Vereinszimmer** auf einige Tage der Woche noch frei.

Kunze's Restaurant,
Wilhelmstraße 14,
empfiehlt seine Lokalitäten zur gefälligen Benutzung. **Mittagstisch** von 12 bis 2 Uhr. **Vereinszimmer** und **Kegelbahn. Reichhaltige Abendspeisekarte. ff. Lager- und Bayerisch Bier.** [1413

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.
Heute Sonntag, Nachmittag 3½ Uhr
Salon-Concert
der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36.
Entrée à Person 30 Pf. [1492
O. Wiegert, Kapellmeister.

Oeffentlicher Vortrag!!
über „den Antichristus und unsere Zeit" Sonntag d. 23. d. Nachmittag 5 Uhr gr. Märkerstraße 23 im Kirchenlocale der apostol. Gemeinde. [1474
Zutritt frei!

5 T. [1504
29. 10. 7½ Uhr M. B. u. C.

Meine **Sprechstunde** werde ich fortan von 12 bis 1 Uhr Mittags abhalten.
Sanitätsrath Dr. Risel,
Kreisphysikus des Saalkreises, Karlstraße 9.

Victoria-Theater.
Sonntag den 23. Oktober 1887
Zum dritten Male:
Von Stufe zu Stufe.
Montag den 24. Oktober 1887
Zum ersten Male:
Frau Direktor Striese.
Schwank in 4 Akten von Gebr. Schönthan. [1483

Prinz Carl.
Heute Sonntag, Abends 8 Uhr
Grosses Concert
der Capelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Rgts. Nr. 36
mit darauffolgendem Ball.
Entrée à Person 30 Pf. [1493
O. Wiegert, Capellmeister.

Hôtel u. Café David.
Dienstag den 25. Oktober
Concert
des berühmten Klavier-Humoristen
O. Lamborg. [1511

Geschwister Storch,
21/22 Markt 21/22
im Hause
H. Ch. Werther & Co.
Total-Ausverkauf.
Tücher, Capotten, Kindermützen, Kleidchen, Jäckchen, Shawls, Gamaschen, Ohrenwärmer, Jagdwesten, Damenwesten, Strümpfe und Beinlängen, Socken.
Jacken u. Hosen
aus **Wolle, Bigogne, Seide** in jeder Größe und Weite. **Wolle, Strick- u. Stickwolle**
in größter Auswahl.
Bunt-Stickereien, Börsen, garnirte Träger. Große Rest-Partie feiner **Federwaaren** zu jedem annehmbaren Preise. [1443

Haussegen.
Aufgezeichnete Weißwaaren.
Oberhemden,
gutsitzend unter Garantie, **Kragen u. Manschetten,**
alle Sorten **Unterkleider,**
auch System Prof. Dr. Jäger, empfiehlt billigst [515
F. G. Demuth,
Neunhäuser 3/4.

Für Beamte,
sowie Jedermann, welcher eines wirklich **zuverlässigen sicheren Weckers** bedarf, empfehle ich einen **„Deutschen Wecker"** (das beste Fabrikat der Welt) zu 7, 8 u. 10 M unter 2jähriger reeller Garantie.
Neuheit. Cylinder-Uhren mit und ohne **Remontoir, „Deutsches Fabrikat",** stark u. solid gebaut, gut gehend, unter Garantie, 10 und 12 M. [714
Gustav Uhlig,
Uhren- und Musikwerkfabrik, untere Leipzigerstraße.

Pianinos,
neu und gebraucht, vermiethet zu soliden Preisen [1473
H. Lüders, Instrumentenmacher,
Barfüßerstraße 10, Ecke Schulberg.

Original Nova-, Singer-, Circulair-, Elastic- u. Säulen-Nähmaschinen bei **C. Wolf,** Halle a/S., Franckenstr. 6. [14312

Scheibenbüchsen, Patent Apdt, System Martini, Stahl u. Mauser. Jagdgewehre u. Teschings 2c. — Neuheiten — bei **C. Wolf,** Halle a/S., Franckenstr. 6. [14313

Literarisches.

— nn. Mit dem nahenden Jahresschlusse stellen sich jedes Jahr wiederholend alte Bekannte, die Kalender ein. Vor uns liegt in gefälliger Ausstattung ein Börsenkalender für Kaufleute und Privat-Kapitalisten von F. R. Schlösing und Paul Moser. Berlin, Verlag des Berl. Lithogr. Institutes. Der Kalender ist sowohl für den Börsenmann, wie für den Privatkapitalisten ein handliches Hülfsmittel und praktisches Nachschlagebuch, das über alle einschlägigen Verhältnisse knappe und bestimmte Auskunft giebt. Der im Verhältnisse zu dem Umfange des Gebotenen mäßige Preis von Mk. 3, ist ein weiterer Vorzug des Kalenders.

Aus aller Welt.

— Man kann sich schwer eine fürchterlichere Lage vorstellen, als diejenige, in der sich unlängst der amerikanische Bahnwächter James Box befand. Derselbe hatte die Pflicht, die Strecke zwischen Longwall und Farovborough in Amerika zu inspiciren und verspätete sich auf seinem Gange, so daß er auf der achtzehn Meter hohen Brücke über den reißenden Strom gerade in dem Momente stand, als der Eilzug einherdampfte. Secunden blieben ihm nur zur Ueberlegung. Das Ungeheuer kam immer näher, wie Drachenaugen funkelten die Laternen am Bauche der Lokomotive. Ein Ausweichen war nicht möglich. Herunterspringen? Das war der Tod durch Ertrinken. Stehenbleiben? Das war der Tod unter den Rädern des Zuges. Was thun? Der rettende Gedanke kam. Rasch trock Box durch die Fugen der Balken, seine Hände umklammerten das Holz und so hing er zwischen Tod und Leben. Jetzt wurde die Brücke durch den daherbrausenden Zug in allen ihren Fugen erschüttert, der Körper des Wächters wurde hin und her geworfen, mit übermenschlicher Kraft hielt er sich fest, endlich, endlich war der Zug vorüber. Indeß war das Fernbleiben des Bahnwächters bemerkt worden, man ahnte ein Unglück, denn schon früher war ein Bediensteter auf diesem Punkte getödtet worden, und man kam gerade recht, als Box vergebliche Anstrengungen machte, wieder in die Höhe zu gelangen. Er wurde gerettet und war derart geschwächt und aufgeregt, daß er sich nicht auf den Beinen erhalten konnte und nach Hause getragen werden mußte. Er erzählte, er habe es gefühlt, daß seine Kraft erlahme, und nur einige Secunden später hätte er das Holz loslassen müssen und wäre in die Tiefe gestürzt. Die Bahn-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818871023 2-11/fragment/page=0009

Winter-Fahrplan.

Abgang der Eisenbahnzüge von Bahnhof Halle nach:

Aschersleben: 7.40, 11.35, 3.5, 6.—, 9.25.
Soran-Guben: 7.40, 11.42 (bis Falkenberg), 1.33†, 7.20 (bis Finsterwalde).
Bitterfeld-Berlin: 4.36*, 7.25, 9.18†, 11.—, 1,40, 5.39*, 6.—, 9.24†, 10.20 (fährt bis Bitterfeld).
Leipzig: 3.10, 4.20§, 6.34, 7.38*, 8.25§, 10.15 11.40§, 1.40, 3.20§, 5.8†, 6.15§, 7.15, 9.5, 10.47†, 11.—§.
Magdeburg: 7.19, 9.51, 10.50 (fährt bis Cöthen), 11,31†, 1.24, 3.8, 5.50, 8.33, 10.30†.
Nordh.-Cassel: 5.10, 7.50§ (fährt bis Eisleben), 9.—, 11.43†, 12.50§ (fährt bis Eisleben), 2.—, 5.50, 9.30 (fährt bis Nordh.), 10.37†.
Thüringen: 5.40, 7.45†, 10.15, 11.36*, 2.5 5.30†, 6.5, 9.40 (fährt bis Erfurt), 11.1*.

Ankunft der Eisenbahnzüge auf Bahnhof Halle von:

Aschersleben: 7.5 (kommt von Cönnern), 8.7, 10.5, 1.16, 4.55, 8.50†.
Soran-Guben: 7.4, 1.7, 7.9, 10.13 (kommt von Falkenberg).
Berlin-Bitterfeld: 4.21, 8.20 (kommt von Bitterfeld), 10.3, 11.30, 2.50 (kommt von Bitterfeld), 5.24†, 5.44, 8.56, 10.51*.
Leipzig: 6.52, 7.9, 8.42, 9.43, 11.7, 11.28†, 1.12, 2.52, 4.27, 5.31, 7.37, 8.23, 8.57, 10.27†, 12.3.
Magdeburg: 2.53, 7.29, 8.52 (kommt von Cöthen), 10.2, 1.26, 5.3†, 6.56, 8.58, 10.41†.
Nordh.-Cassel: 6.55, 7.14†, 10.5, 12.30§ (kommt von Eisleben), 1.13, 5.13, 7.10§ (kommt von Eisleben), 8.55†, 10.35.
Thüringen: 4.29*, 7.7, 9.13†, 10.28, 1.9, 5.15, 5.32*, 8.8, 9.18†, 10.56.

* Schnellzug I.—II. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe. § Localzug II.—IV. Classe ohne Gepäckbeförderung.

Hierdurch erlauben wir uns darauf aufmerksam zu machen, daß wir neben der Verwaltung v. Werthpapieren, sogenannter offener Depots auch die Aufbewahrung geschlossener Werthstücke, enthaltend Effecten, Documente, Silbersachen etc. übernehmen, zu deren Unterbringung in unserm Tresor ausreichende Räume vorhanden sind.
Die Bedingungen können an unserer Kasse eingesehen werden.

Hallescher Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co.
12454]

Communaler Verein Süd und West.

Versammlung Dienstag, den 25. Oktober cr., Abends 8 Uhr, im Paradies.

Tagesordnung: Besprechung über bevorstehende Stadtverordneten-Wahlen. Alle Wähler des 3. Bezirks werden zu dieser Versammlung eingeladen. [1485

Der Vorstand.

Aufforderung zum Beitritt zur Deutsch-Westafrikanischen Compagnie.

Unter allen Deutschen Colonialgesellschaften hat die Deutsch-Westafrikanische Compagnie die meiste Aussicht auf hohe und schnelle Rentabilität ihrer Unternehmungen. Sie richtet zur Ausnutzung des großen Viehreichthums in Südwestafrika die erste große Exportschlächterei nach dem Muster der Südamerikanischen für Westafrika ein. Ihr gesammtes Inventar an Häusern, Maschinen, Ausrüstungsgegenständen 2c. beträgt 180,000 Mk. Sie beabsichtigt zur besseren Verwerthung der Schlachtereiabfälle eine **Seifenfabrik Kerzenfabrik, Leimsiederei** und **Guanofabrik** einzurichten, wodurch die Einnahmen der Gesellschaft bedeutend erhöht werden. Um diese Erweiterungen ihrer Unternehmungen durchführen zu können, will die Compagnie ihr Capital um **200,000 Mark** erhöhen. Sie giebt zu diesem Zweck Antheilscheine à 500 Mark aus, so daß jeder, der sich für die Entwickelung der Deutschen Colonien interessirt, sich an diesem aussichtsvollen Unternehmen betheiligen kann. **Capitalzeichnungen** und **Beitrittserklärungen** werden im Bureau der Deutsch-Westafrikanischen Compagnie Berlin SW., Wilhelmstraße 16 entgegengenommen, auch erfolgen Statuten und Prospekte auf Verlangen gratis. [1452

Tanzunterricht.

Die ersten Stunden unseres Unterrichts finden **Freitag, den 28.** und **Montag, den 31. cr.** im **Hotel zum Kronprinz** statt. Das Nähere werden wir durch unsere Boten rechtzeitig zur Kenntniss bringen.
Gefällige Anmeldungen erbitten in unserer Wohnung **Karlstrasse 27** oder **Hermannstrasse 16.** [1421

E. & F. Rocco,
Universitäts-Tanzlehrer.

Lotterie.

Kaiser Wilhelm-Stift-Loose à 2 M 10 ₰. Hauptgew. i. W. von 15000 M. Ziehung den 26. Oktober.
Berliner Ausstellungs-Loose à 1 M. Hauptgew. i. W. von 20000 M. Ziehung den 20. November.
Weimarische Ausstellungs-Loose à 1 M. Hauptgew. i. W. von 50000 M. Ziehung den 17.—20. Dezember.
Baden-Badener Loose, 3 Ziehungen, à 2 M 10 ₰. Hauptgew. i. W. von 50000 M. Erste Ziehung den 27. Dezember.

Porto u. Liste 25 ₰. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Schroedel & Simon (R. Schroedel).
Halle, Markt 23. [1482

Von Montag früh ab stehen **feine fette,** sowie **große und kleine** [1487

Landschweine

(halbenglische Race) und stets **fette Enten zum Verkauf** bei
Carl Birke, Giebichenstein, Brunnenstr. 55.

Montag, den 24. October cr. trifft bei mir ein großer Transport edler

Ostpreussischer Saugfüllen

zum Verkauf ein. [1477

N. Victor in Halle a/S.,
Gr. Steinstrasse 24.

Eine Hypothekenbank

in Süddeutschland sucht für die Stadt **Halle a. S.** einen [1045

Vertreter

im Hypothekengeschäft. Nur solche mit besten Referenzen und genauester Personal- und Lokalkenntniß mögen sich melden. Briefe mit Chiffre **B. C.** besorgt die Expedition.

Künstler-Studien.

Photographien, Lectüre in **größter Auswahl.** Catalog 20 ₰ vers. franco **C. Baumann, Berlin 11, Schönebergerstr. 6.** [15964

Alt!! **Schulbücher!!** neu!! billigst Schulbergpl. 17/18.

C. Rehbaum in Trelitz bei Halle a/S. empfiehlt 2000 Stck. in besten Sorten veredelter **Aepfel-, Birnen- u. Kirschbäume** à 100 Stück 60 M. **1000 Stck. Kastanien** à 100 Stck. 25 M. **Pflaumenbäume u. Akazien.** [1354

Mit Dampfbetrieb, Eisen u. Metall, **Hobel- u. Dreharbeiten,** sowie Gewindeschneiden werden billigst ausgeführt von **Rud. Speck, Halle a/S.** [533

Hasenfelle

kauft stets zu höchsten Preisen [1505
Uhlitzsch, Königstr. 33.

Rothb. Sägespähne

verkauft **Magdeburgerstr. 2, pr.** [1510

Ein **Handmöbelwagen, Handrollwagen** und 1 **Handwagen,** für Fleischer passend, stehen zum Verkauf [523
neue Promenade 14.

6000 Mk.

zu 4% auf gute Hypothek **sofort** oder **zum 1. Januar 1888 auszuleihen;** ebenso **12000 Mk.**
Gesucht: 27,000 Mk. auf erste Hypothek, 9000 Mk. auf **zweite Hypothek.** [1508
Rechtsanwalt Voigt.

20,000 Mark

werden zur ersten Stelle zu 4½ % auf ein Grundstück in Giebichenstein per sofort oder später gesucht durch
Wippermann, Rechtsanwalt. [1429

Mathematiker mit gut. Staats- und Probezeugniß ertheilt gründl. Unterricht. Adr. **M. N.** d. d. Exped. d. Ztg. [1462

Aufforderung.

Alle diejenigen Lieferanten von Waaren, welche noch rechtmäßige Forderungen an den Nachlaß des verstorbenen Kaufmann Herrn **Richard Fischer** hier haben, werden hiermit ersucht, sich innerhalb einer Frist von 14 Tagen bei Unterzeichnetem zu melden, sowie Diejenigen, welche noch Zahlungen zu leisten haben, dieselben bis zu der gesetzten Frist zu entrichten.
Oberröblingen a. H., den 17. Okt. 1887.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Leidenroth. [1309

Offene und gesuchte Stellen.

Stellengesuche und Angebote

finden die **weiteste** und **zweckentsprechendste** Verbreitung durch das

Hallische Inseratenblatt.

Inserate, die 5gespaltene Petitzeile zu 15 ₰, werden in der Expedition
gr. Märkerstraße 11
angenommen.

Inspektor-Gesuch.

Ein unverheiratheter, selbstständiger **Inspektor** findet bei **900 Mk. Gehalt** u. freier Station per **1 Januar 1888 Stellung.** Zeugniß-Abschriften zu richten an **W. Beyling,** Rittergutspächter in **Bündorf** b. **Merseburg.** [1399

Kaufmännischer Direktor gesucht

Für ein erstes Etablissement der Mineralöl- und Fettwaaren Industrie wird ein erfahrener kaufmännischer Leiter gesucht, der seinem Fache durchaus selbstständig vorstehen kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **B 22** bef. **G. L. Daube & Co., Berlin** SW. [1116

Ein in der Haushaltungsbranche langjährig eingeführtes Haus mit Qualitätswaare (Special-Artikel) sucht Vertreter welche auch die kleineren Orte bereisen, Lohnender Artikel, gute Provision.
Offerten nebst Refer. und Angabe des gewünschten Bezirks unter **Ho. 2609 a.** an **Haasenstein & Vogler, Berlin SW.** erbeten. [1267

Ein **Kuhmelker,** der nur gute Zeugnisse aufweisen kann und dessen Frau zum Melken mit in den Stall gehen muß, wird zum sofort. Antritt ges. auf **Rittergut Benkendorf b. Delitz a/B.** [1451

Einen **Hausdiener,** unverheirathet, der das Verpacken von Waaren gründlich versteht und ehrlich ist, suchen wir für unsere Holzwaarenfabrik in Benneckenstein im Harz zum baldigen Antritt. [1512
Gebr. Buttermilch, Halle a/S., Landwehrstraße 8/9.

Wirthschafterin gesucht auf ein mittleres Gut. Antritt kann sofort erfolgen. Adressen bitte niederzulegen unter **R. Z. 1879** in der Expedition dieser Zeitung. [1457

Für ein in jeder Beziehung zu **empfehlendes gebildetes Fräulein,** 40er Jahre, welches dem Haushalte meines verstorbenen Vaters vorgestanden und Letzteren bis zu seinem Tode treu gepflegt hat, **suche ich ähnliche Stellung.**
Prof. Dr. Pott, Halle a/S.

Ein ausw. Fräulein, 33 Jahr, tücht. im Haush., s. Stelle als Gesellsch. od. Stütze der Hausfrau. Adr. **M. G.** d. d. Exped. d. Bl. erbeten. [1432

Selbstst. Oekonomie-Wirthschafterin, 33 Jahr, sucht im Fach Stellung. Gefl. Offert. unter **G. M.** d. d. Exped. d. Bl. [1431

Suche zum 1. Januar eine in Küche und Milchwirthschaft erfahrene zuverlässige Mamsell. Nur solche wollen sich melden. [1291
Töcklitz bei **Querfurt.**
Emilie Hagenguth.

Ein j. geb. **Mädchen,** die im Kleidermachen, Handarbeiten u. Plätten perfect ist, **sucht Stelle** als Stütze der Hausfrau. Antritt nach Belieben. **H. Budde, Erfurt.** [1422

Eine selbstständige **Wirthschafterin,** mit guten Zeugnissen versehen, sucht, zum 1. November Stellung. Gefl. Off. unter **A. B. 32** d. d. Exped. d. Bl. [1475

Aelt. tüchtige **Oeconomie-Wirthschafterin** weißt nach, jüng. erhalt. Stellen d. **Pauline Fleckinger, gr. Ulrichstr. 4** im **Neuen Theater.**

Tücht. Landwirthschafterinnen, Köchinnen u. a. Mädchen erhalten vorzügl. Stell. durch **E. Wolfram-Lerche, gr. Schlamm 1.** [1460

Eine tüchtige **Kochmamsell** sucht als Mamsell oder **Wirthschafterin** St., f. **Köchin** u. **Stubenmädchen** suchen St. d. Frau **Scholle, Leipzigerstr. 11.**

Eine verständige, wirthschaftliche Wirthschafterin, die Freude darin findet, mit geradem Sinn in ziemlich selbstständiger Stellung das Beste der Wirthschaft so recht zu fördern, sucht 1. Januar Rittergut **Bodenstein** bei **Leinefelde.** Zeugnißabschriften erbittet die Gutsverw. [1302

Eine gesunde tüchtige **Amme** vom Lande sofort gesucht [1411
Rittergut Beesen.

Ein junges anständ. Mädchen vom Lande, welches die Landwirthschaft und feine Küche erlernen will, findet Stellung. Off. unter **H. N.** durch die Exped. d. Ztg. erbeten. [1268

Für ein in jeder Beziehung zu empfehlendes, gebildetes Fräulein, 40er Jahre, welches dem Haushalte meines verstorbenen Vaters vorgestanden u. Letzteren bis zu seinem Tode treu gepflegt hat, suche ich ähnliche Stellung.
Prof. Dr. Pott, Halle a. S.

Landwirthschafterinnen, welche perf. kochen können, find. jederz. gute Stellen bei hoh. Gehalt dch. **Frau Binneweiss, gr. Märkerstraße 10.** [1471

RUDOLF MOSSE

Brüderstr. 6
HALLE A. S.
Annoncen-Annahme
für alle Zeitungen des In- und Auslandes
ununterbrochen geöffnet von 8—8 Uhr.
* Fernsprecher 151. *

Für eine Dame v 22 Jahr., von angenehm. Aeußeren u. liebenswürd. Charakt., musik., wird für 1. Jan. 88 eine Stelle als **Gesellschafterin gesucht.** Dasj. Mädchen besitzt alle Eigenschaften, um in e. feinen Hause die Stelle einer Tochter einzunehmen. Gefl. Offerten bittet man unt. **E. A. 17 postlagernd Frankenhausen** (Kyffh.) zu senden. [1495

Lehrlings-Gesuch.

Fähiger junger Mann mit guter Schulbildung und schöner Handschrift **sofort** für das kaufmännische Bureau eines Fabrikgeschäfts **gesucht.** Selbstgeschriebene francirte Offerten bef. unter **T. d. 63218 Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.** [1473

Heirath!

Für meinen Schwager, **Gutsbesitzer bei Leipzig,** 27 Jahre alt, große ansehnliche Figur und guter Charakter, suche eine **tüchtige praktische Hausfrau** und bitte geehrte Reflektantinnen Offert. mit Angabe ihrer **Vermögens- 2c. Verhältnisse** unter **B. Z. 727** der **Expedition des „Invalidendank“ Leipzig,** Nikolaistr. niederzulegen. Offerten werden nach Wunsch behandelt und **strenge Diskretion wird zugesichert.** [1448

Vermiethungen.

Contor u. Niederlage

Magdeburgerstr. 43.

Hochherrschaftl. Wohnung, Hochparterre, Nähe der Bahn, sehr elegant eingerichtet, bestehend aus 6 Zimmern, Salon, Badestube u. allem Zubehör, sofort oder später zu vermiethen **Merseburgerstr. 9 a.** [1470

Die Bel-Etage **Hedwigstr. 2** ist zum 1. April od. 1. Juli 1888 zu vermiethen. Näheres das. part. [1449

Freundl. Wohnung gr. Ulrichstrasse 51 zu vermiethen. [1476

Die von Herrn **von Kaltenborn** bewohnte **Villa, Mühlweg 51,** ist vom 1. April 1888 ab zu vermiethen. Näheres daselbst nur in den Vormittagsstunden. [1498

Eine elegante **Bel-Etage** (4 Stuben, Salon, 2 Kammern, Küche und Zubehör) zum **1. Jan.** od. **1. April 1888** preiswerth zu vermiethen. Mitbenutzung des Gartens eventl. eigener Garten mit Obst und Veranda. **Villa „Ludwig etc.“ (Wörmlitzerstraße 30.** [1304

---

3 feine gr. Büreau- od. Geschäftsräume nebst Zubehör sofort **zu vermiethen. Martinsberg 8.** [14044

Moritzzwinger 9 a ist das **1. herrschaftl. Stock** (6 heizbare Zimmer nebst allem Zubehör) für jetzt oder später **zu vermiethen.** [622

Herrschaftl. Wohnungen des Neubaues **Halberstädterstraße 3** per 1. April 88 zu vermiethen. [1262

Eine Parterre-Wohnung, 4 Stuben, 2 Kammern mit Zubehör, auch zu ruhigem Geschäftsbetrieb geeignet, verhältnißhalber sofort oder später zu vermiethen. Näheres **Kl. Berlin 1, I.**

---

1 freundl. Wohnung in gesund. Lage, 2. St., 3 K. u. Zub., **sofort** zu beziehen. **Giebichenstein,** Rainstraße 7.
616] **O. Hecker.**

Zwei Wohnungen nebst Zubehör per 1. Januar 1888 zu vermiethen. Preis 36 Thaler und 56 Thaler. [1430
A. Glaw, alter Markt 33 I.

Möbl. St. (sep. Eing.) 1 od. 2 Betten als Schlafst. verm. **Brunoswarte 1 a II.** [1427

Möbl. Wohnung z. verm. gr. Steinstr. 23. [1428

Eleg. möbl. Zim. m. K. **Jägerplatz 3 I.** [1497

Frdl. möbl. Zimmer m. od. ohne Pension verm. **Anhalterstr. 9 III. l.**

Ein gut möblirtes Zimmer mit und ohne Kabinet **Henriettenstr. 3 I.**

---

direction hat dem Boy einen Posten in New-York angewiesen und ihm eine Belohnung von fünfzig Dollars zukommen lassen.

— Signor Domino, dessen Buch über die Circuswelt wir jüngst besprochen haben, erklärt das Kartenkunststück, welches jüngst der Kaiser von Rußland in Dänemark gemacht haben soll. „Ob der Selbstherrscher aller Reußen jenes Kartenkunststück wirklich gemacht hat“, so schreibt Signor Domine, weiß ich nicht; aber wenn er's gemacht hat, wie er's dann gemacht hat, kann ich Ihnen kund thun und will es Ihren Lesern — natürlich unter dem Siegel der Verschwiegenheit — hiermit anvertrauen. Ich sah das Kunststück vor etwa zwanzig Jahren bei meinem Freunde Bosco fils, der zwar stark in Taschenspielerkunststücken, sonst aber durchaus nicht sehr kräftig war, und der es mir „zeigte“. Es ist keineswegs eine Kraftproduktion, sondern eben ein „Kunststück“ — wenn auch soviel Kraft dazu gehört, wie jeder gesunde Mann mit Bequemlichkeit besitzt — und es ist halt, wie bei jedem Taschenspielertrick, ein „Kniff“ dabei, sogar ein „doppelter Kniff“, und zwar ein „Kniff“ im eigentlichen Sinne des Wortes. Man faßt den Talon Karten fest mit den Händen, so daß von beiden der Daumen und die sogenannte Maus (der Ballen des Daumens) oben, die andern Finger unten liegen. Hierauf biegt man den Theil des Talons, den die rechte Hand umspannt, scharf nach unten, so daß in der Mitte quer auf dem Talon eine Art Kniff entsteht, biegt dann den niedergebogenen Theil auf der Seite, wo die Daumenspitze der rechten Hand liegt, wieder scharf zurück nach oben, die unter der rechten Daumenmaus liegende Seite des Talontheils dabei nach unten gebogen lassend, wodurch in der Mitte des Talons, an der dem Ausführenden abgekehrten Kante ein doppelter Kniff sich bildet. Dadurch brechen, zerspringen die spröden Karten an dieser Stelle; es entsteht ein Einriß, und zieht man nun von dieser Stelle aus die rechte Hälfte des Talons nach oben zu sich hin, die linke Hälfte nach unten von sich hinweg, so zerreißt man das ganze Kartenpacket ohne große Anstrengung, als ob's die Karte der Türkei wäre, so wie der Kaiser von Rußland sie gern haben möchte.“

— **Heiteres.** Triftiger Grund. Schauspieler: Aus welchem Grunde ist Ihr neues Lustspiel von der Direktion abgelehnt worden? Dichter: Wissen Sie, es hat zu viele zündende Witze. Man fürchtete einen Theaterbrand.

Verantwortlich für den Text Dr. Hamel, die Inserate L. Lehmann, beide in Halle.
Verlag der Actiengesellschaft „Hallische Zeitung“. Halle, Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818871023 2-11/fragment/page=0010

Zweite Beilage zu № 248 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage
Halle, Sonntag, 23. October 1887.

Frister-Rossmann's Original-Greiffer- und Schiffchen-Nähmaschinen, Elastique- und Säulen-Nähmaschinen, Fabrikate bewährt und anerkannt. Gründliche Reparaturen aller Systeme. Nadeln und Ersatztheile. [520 F. Lindenheim, Brüderstraße 15.

Pferdedecken,
gefüttert und ungefüttert, äußerst preiswerth,
Bahndecken
mit Brust- und Kopfstück. **Reitdecken** in reeller Waare zu soliden Preisen,
Wagenplanen
wasserdichte, sowie alle anderen Qualitäten,
Säcke
zu allen möglichen Zwecken in allen Dimensionen und Qualitäten empfiehlt zu Fabrikpreisen die
Säcke- und Planen-Fabrik
von [1047
F. Lehmann früher Pfaffenberg.

Ausverkauf
von
Cocosläufern, Reisedecken,
Manillaläufern, Angorafellen.
Da kein Ladengeschäft mehr habe, so will ich mit diesen Artikeln vollständig räumen und bietet sich bei gutem Sortiment Gelegenheit zu günstigem billigen Einkauf.
F. Lehmann früher Pfaffenberg,
Königsstraße 30. [1048

Sammet und Seidenstoffe
jeder Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen. Specialität: „Frantkleider". Billigste Preise. Seiden- u. Sammet-Manufactur von Muster franco. **M. M. Catz, in Crefeld.**
[1295

Winter-Ueberzieher, Röcke, Westen und Beinkleider werden als Spezialität chemisch gereinigt oder in ihrer ursprünglichen Grund- oder jeder gewünschten anderen Farbe unter Garantie der Echtheit so aufgefärbt, daß solche neue Sachen vollständig ersetzen und werden gleichzeitig auch etwaige Reparaturen sachgemäß ausgeführt in der Chem. Wasch-Anstalt u. Färberei v.
Bernhard Dalichow,
Halle a/S., Gr. Ulrichstraße 36 und Leipzigerstraße 64.
Zwickau, Gewandhaus. Dresden, Freibergerplatz 22. [1210
Glauchau, Markt 14. Altenburg, Moritzstraße 3. Meerane, Markt 51.

Gr. Ulrichstraße 9. **Ausverkauf** Gr. Ulrichstraße 9.
Wegen Aufgabe meines
Tapeten- und Rouleaux-Lagers,
Gardinenstangen, Rosetten etc. verkaufe zu und unter dem Fabrikpreis. [15857
Gr. Ulrichstr. 9. **C. Maseberg,** Gr. Ulrichstr. 9.

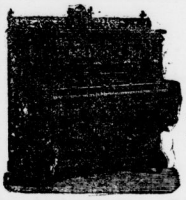
L. Sommer, Glas. Porzellan.
10 Große Steinstraße 10
empfiehlt zu Hochzeitsgeschenken und Ausstattungen
Kaffee-, Speise- u. Waschservice
in weiß und decorirt, [1419
Obst-, Bier-, Wasser- und Liqueur-Service
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Deutsche Stahlfedern

Heintze & Blanckertz No. 148
Kronprinzfeder in drei verschiedenen Spitzen **aus der ersten und einzigen Stahlfederfabrik in Deutschland.** Zu beziehen durch alle Schreibwaaren-Handlungen des In- und Auslandes. Nur für Wiederverkäufer aus der Fabrik **Berlin N. O.** [14

Bestes Zeichenmaterial
sowohl für **Technisches,** als für **Schulzeichnen** empfiehlt 1096
H. Bretschneider, Mauergasse 3.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin
von **Wilh. Homann,**
gr. Brauhausgasse 19.
Empfiehlt nach vollendetem Vierteljahrswechsel sein vollständig assortirtes und vergrößertes **Magazin für Zimmereinrichtungen in allen Holzarten,** auch werden **Möbel** nach Maaß und Zeichnungen in eigenen Werkstätten solid und dauerhaft angefertigt.
Alle **Tapezirer-, Dekorations-** und **Polsterarbeiten** führe bei billigster Preisstellung gewissenhaft und nach neuesten Mustern sorgfältigst aus. [1416


Julius Blüthner,
Piano-Magazin,
Halle a/S.,
Poststrasse 15, I.
1417

Geschäfts-Eröffnung.
Am heutigen Tage eröffne ich, neben meinem bisherigen Verkaufslokal in der **Gr. Klausstrasse 7,** ein neues
Hut- und Filzwaaren-Geschäft
in der
Leipziger Strasse 6,
Haus des Herrn Weddy-Pönicke.
Es soll mein aufrichtiges Bestreben sein, meinen werthen Kunden mit nur vorzüglicher Waare der **Filzbranche,** wie bekannt, so auch in **Hüten** zu bedienen und empfehle somit das neueste und eleganteste in **Herren- und Knaben-Hüten,** bei großer Auswahl zu sehr soliden Preisen.
Reparaturen an Hüten werden auf das Beste ausgeführt. [1346
Mein Geschäft in der Gr. Klausstrasse besteht bis auf Weiteres fort.
Hochachtungsvoll
E. A. Teutschbein,
Alleinige Filz-Fabrikation in Halle,
Leipzigerstrasse 6. Gr. Klausstr. 7.

Dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, dass ich die von Herrn H. A. Scheidelwitz bisher als Filiale innegehabte
Drogen- und Farben-Handlung
16. Königstrasse 16.
käuflich erworben habe und in bedeutend grösserem Maassstabe unter der Firma
Adler-Drogerie
weiterführen werde.
Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, versichere ich, dass es stets mein Bestreben sein wird, durch pünktliche, aufmerksame und gewissenhafte Bedienung dem mir entgegengebrachten Vertrauen zu entsprechen.
Halle a/S., im October 1887. [1292
Hochachtungsvoll
A. Steinbach.

Magdalene Fitthogen,
Lehrerin für Klavierspiel.
Gute Zeugnisse über sichere Erfolge stehen zur Verfügung.
Anmeld. 2—4 Uhr. **Kirchthor 5, 1 Tr.** bei Fr. **B. Kuntze.**

Ausverkauf
wegen baldigen Umzugs in nur guten Riegeleisen. [1043
M. Jonas, Herrenstr. 23.

Gedenktage aus der Welt- und Lokalgeschichte.

23. October.

1128 Durch das Wormser Concordat wird der Investiturstreit beendigt.
1803 Gustav Albert Lortzing geboren, Componist.
1857 Der Prinz von Preußen vom kranken König auf drei Monate zum Stellvertreter ernannt.

1842 Gestorben zu Halle Dr. G. F. W. Gesenius, Professor der Theologie und orientalischen Sprachen, geboren den 3. Februar 1786 zu Nordhausen, seit 1810 Docent an der hiesigen Universität. Wohn- und Sterbehaus: Gr. Ulrichstraße 11.

1867 In Halle constituirt sich ein Verein für Gesundheitspflege.

24. October.

1075 Die sächsischen Fürsten unterwerfen sich dem Könige Heinrich IV. in Gerstungen.
1273 Rudolf von Habsburg zum Kaiser von Deutschland gekrönt.
1795 Dritte Theilung Polens zwischen Oesterreich, Preußen und Rußland.
1806 Uebergabe des Königsteins in Sachsen an die Preußen.
1870 Schlettstadt capitulirt.
1871 Brand des Theaters in Darmstadt.

Literarisches.

— Bismarckkalender. (Abreißkalender in Großblock auf das Jahr 1888, mit Gedenktagen und bedeutenden Aussprüchen des deutschen Reichskanzlers. — Lahr, Moritz Schauenburg). Dieser in seiner Art durchaus originelle Kalender stellt in seiner äußern Erscheinung eine farbenprächtige, einem Entwurfe des Professors Offterdinger entstammende Verinnbildlichung von Krieg und Frieden, Kunst, Wissenschaft und Geschichte dar und an hervorragender Stelle das wohlgetroffene Bildniß des eisernen Kanzlers, während der textliche Inhalt, zusammengestellt von E. Schröder, einen wahren Schatz großer und bedeutsamer Aussprüche unseres Reichskanzlers enthält: Jedes Wort Gold! Das Werden Deutschlands, Vierzig Jahre Politik spiegeln sich daraus wieder. Wir lassen hier eine kleine

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188710232-11/fragment/page=0011

Kaufmännische Lehranstalt.

R. Gollasch, Halle a/S. Ecke Geist- und Albrechtstraße.
Vollständige Vorbereitung für das Comptoir.
Einzel-Curse in Buchführung, Rechnen, Schönschreiben, Französisch 2c.
Aufnahmen jederzeit. Prospecte franco.

☞ Der Unterricht der Anstalt ist nicht schematisch, sondern wird in jedem einzelnen Falle streng dem wirklichen Bedürfniß des Schülers angepaßt; daher die bekannten vorzüglichen Resultate. [1488

Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz.

Dividende-Auszahlung.

Die von der heute stattgefundenen Generalversammlung für das Geschäftsjahr **1886/87** auf **11%** festgesetzte Dividende gelangt gegen Einlieferung des Dividendenscheines **No. 14 mit ℳ 35.—** auf dem Contor der Herren

Proesdorf & Koch in Leipzig,
Bahnhofstrasse 19, I.

vom **25. dieses Monats** ab in den **Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr** zur Auszahlung.

Schkeuditz, 26. October 1887. [1453

Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz.

Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz.

In Folge der in heutiger Generalversammlung stattgefundenen Ergänzungswahl und der hierauf vorgenommenen Constituirung besteht der Aufsichtsrath dermalen aus folgenden Mitgliedern:

Dem **Unterzeichneten**, Vorsitzender,
Herrn **F. L. Schröder**, in Fa. **J. G. Stichel**, Stellvertreter des Vorsitzenden,
" **H. C. Fahrig**,
" **Georg Rödiger**, in Fa. **Rödiger & Davignon**,
" **Theodor Seyfert**,
sämmtlich in Leipzig, [1454

was hierdurch **nach § 23 des Statuts** bekannt gemacht wird.

Schkeuditz, 21. October 1887.

Der Aufsichtsrath
der Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz.
Wehner, Vorsitzender.

Die Einrichtung und Revision von
Büchern, Inventuren und Geschäftsabschlüssen
übernimmt **A. Peckmann,**
211] **Wuchererstrasse 43 part.**

Nachdem die Stallungen der hiesigen Thierklinik während der Ferien in herkömmlicher Weise renovirt sind, können in dieselben Pferde mit nicht ansteckenden Krankheiten den reglementsmäßigen Bestimmungen entsprechend eingestellt und unter Leitung des Unterzeichneten behandelt werden.

Halle a. S., den 20. Oktober 1887. [1461

Prof. Dr. Pütz.

Freiwillige Auktion

auf der Zucker-Fabrik Schafstädt bei Halle a. S.

Am

Montag, d. 31. Oktbr. 1887, Mittag 12 Uhr,

versteigere ich öffentlich meistbietend im Auftrage der Zucker-Fabrik Schafstädt

3000 Centner Melasse,

dort lagernd, in **Posten von 500 Centner.**

Die Versteigerungs-Bedingungen sind: Käufer haben die zur Füllung benöthigten **leeren Tonnen franco Bahnhof Teutschenthal** in gutem füllbarem Zustande zu liefern.

Die **Ablieferung** von **Zucker-Fabrik Schafstädt** erfolgt **franco Bahnhof Teutschenthal.**

Zahlungsbedingungen: ¾ des Betrages sofort, das letzte Drittel bei Abnahme von der Empfangs-Station.

Laucstädt, den 21. Oktober 1887 [1456

Der Gerichtsvollzieher
Schwarz.

Hochherrschaftliche Wohnung,

Grosse Steinstrasse Nr. 58,

neben Hotel Stadt Hamburg **per 1. April 1888 zu vermiethen die ganze zweite Etage,** 12 heizbare Zimmer, sowie die **getheilte dritte Etage,** 6 heizbare Zimmer nebst allem Zubehör. [1442

***Carl Steckner*, Markt 8.**

Verkauf von Baustellen auf dem Hallenterrain.

Um vielseitigen Anfragen entgegenzukommen, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir beschlossen haben, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung Baustellen von beliebiger Größe an der Dreyhaupt-, Hackeborn-, Thalamts-, Salzgrafen-, Gutjahr- und Olearius-Straße zum Verkauf zu stellen.

Reflectanten wollen sich gefälligst mit uns in Verbindung setzen. [1314

Halle a. S., den 19. October 1887.

Der Magistrat.
Staude.

Ein Restaurant,

neu erbaut, in **vortrefflicher** Lage, ist zu **verpachten** und kann ev. Weihnachten d. J. eröffnet werden. Reflectanten belieben Offerten unter **N. U. 5608** an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** abzugeben. [1405

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meinen

Gasthof

mit großem Sommertanzsaal und guter Stallung preiswerth zu verkaufen. Unterhändler verbeten. Nähere Auskunft ertheilt [1405

Friedrich Ehrenpfort,
Voigstedt bei Artern.

In einer **Provinzial- u. Garnisonstadt** ist ein besseres gutgehendes

Restaurant

mit großen **Gartenanlagen** wegen vorgerückten Alters des Besitzers preiswerth zu **verkaufen.**

Nur solide Bewerber mit ca. 6 bis 9000 ℳ Vermögen, da event. Falles **Unterstützung** vorhanden, wollen sich melden unter **A. T. 564 Exped. d. „Invalidendank" Leipzig.** [1242

Ein prachtvoll gelegenes

großes Grundstück

in Halle a/S., welches sich seiner vorzüglichen Lage wegen zu einem größeren feinen Restaurant eignet, ist preiswerth unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei J. Barck & Co. in Halle a/S. [1273

Mein in Halle, Mitte der Stadt, in gesundester Lage, Nähe der Universität (Schulberg Nr. 7) belegenes Hausgrundstück bin ich Willens zu verkaufen. Unterhändler verbeten.

1463] **H. Kunzemann.**

Auction

im Zwangsvollstr.-Verfahren.

Montag, d. 24. ds. Vorm. 10 Uhr versteigere ich im bisherigen Wohnhause des **Handelsgärtners Rauschenbach** hier, Leipziger Chaussee (Schnittpunkt Halle-Gasseler Bahn): **2 Schweine, 2 Ziegen, 2 Ziegenböcke, 1 Handwagen, 1 Sopha, 1 Regulator, 1 Singer'sche Nähmaschine, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank, 1 Bücherschrank** 2c.

Hirsch,
1490] Gerichtsvollzieher.

Auction.

Dienstag, d. 25. d. M. Nachmittags 2 Uhr werde ich bei dem Spediteur Carl Schulze, Sundhäuser Chaussee 36, 54 Rollen Rohpapier zu Chromopapier, 27 Rollen Packpapier und einen Ballen dünneres Papier zwangsweise gegen Baarzahlung verteigern.

Nordhausen, den 20. Oktober 1887.

Janko,
1439] Gerichtsvollzieher.

Ein eleg. neuer **Bockwagen** und ein gebr. **Kinderwagen** billig zu verkaufen.
1467] **Moritzzwinger 6.**

Rübenkraut verkauft
1468] **P. Kohnert.**

Hülsen abzugeben
1469] **Steinweg 7.**

80 englische **Hammellämmer** stehen zum Verkauf auf **Rittergut Vogelgesang** b. Torgau. [1446

Wir suchen 30,000 Ctr. gute Brennkartoffeln bei prompter Abnahme und sofortiger Caffaregulirung zu kaufen.

Brennerei Dömünde,
1459] Stat. Gröbers

25,000 Mark.

Zur I. sicheren Hypothek auf ein großes Fabrikgrundstück mit Wohngebäude zum 1. Januar 1888 zu 4½ % zu leihen gesucht. Offerte unt. C. P. 8050 an J. Barck u. Co. hier erbeten. [1489

Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz.

Bilanz

Activa. per 31. August 1887. **Passiva.**

Fol.		ℳ	₰	Fol.		ℳ	₰
2	Immobilien-Conto	1,065,597	63	1	Actien-Capital-Conto	900,000	—
16	Maschinen-Conto	20,474	95	3	Anleihe-Conto	558,000	—
19	Betriebs-Inventar-Conto	61,940	79	148	Anleihe-Zinsen-Conto rückständige ausgelooste Schuldscheine	6,000	—
20	Säcke-Conto	4,943	16				
21	Wirthschafts-Inventar-Conto	313	66	338	Anleihe-Zinsen-Conto rückständige Zinsscheine Mk. 225 —		
22	Comptoir-Inventar-Conto	1	—		Zinsen per Juli/August „ 4,185 —	4,410	—
23	Zweigbahn-Conto	2,078	72				
394	Brunnen-Conto	5,731	69	14	Dividende-Conto No. 12 rückständige Dividendenscheine	1,950	—
27	Cassa-Conto Wechsel abzüglich Zinsen, und Baar	102,722	44		Dividende-Conto No. 13. rückständige Dividendenscheine	1,830	—
140	Reservefonds-Effecten-Conto	62,535	60				
30	Feuerversicherungs-Conto: voraus gezahlte Prämie	1,200	—	211	Accept-Conto Umlaufende Accepte	359,326	80
36	Betriebsmaterial-Conto: Vorräthe	369	—				
63	Feuerungs-Conto: Vorräthe	230	—	400	Bau-Cautions-Conto	25	—
74	Beleuchtungs-Conto: Vorräthe	29	—	8	Reservefonds-Conto	63,393	61
174	Malz-Conto: Vorräthe	478,312	50	420	Creditoren	15,753	20
216	Malzkeime Conto: Vorräthe	260	—		Gewinn- und Verlust-Conto Vortrag vom Jahre 1886 Mk. 2,138 31		
	Debitoren	234,455	50		Reingewinn 1886/87 „ 128,368 72	130,507	03
		2,041,195	64			2,041,195	64

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet. **Credit**

		ℳ	₰		ℳ	₰
An Rohmaterial und Herstellungskosten		1,421,494	64	Per Vortrag vom Jahre 1886	2,138	31
„ Zinsen		39,883	05	„ Erlös für Malz	1,634,113	03
„ General-Unkosten		17,563	42	„ Erlös für Malzkeime	32,227	20
„ Feuerversicherung		3,941	20			
„ Reparaturen		16,012	30			
„ Abschreibungen:						
Immobilien-Conto	ℳ 21,746 89.					
Maschinen-Conto	„ 3,613 23.					
Betriebs-Inventar-Conto						
a. Quellstöcke	„ 3,396 98.					
b. sonstiges Betriebs-Inventar	„ 5,535 51.					
Säcke-Conto	„ 3,295 43.					
Wirthschafts-Inventar-Conto	„ 209 10.					
Zweigbahn-Conto	„ 692 91.					
Brunnen-Conto	„ 636 85.	39,126	90			
Saldo, Reingewinn		130,507	03			
davon:						
den Actionären 5% Vorzugs-Dividende	ℳ 45,000 —.					
dem Reservefonds 10% von M. 83,368 72.	„ 8,336 87.					
„ Aufsichtsrath 10% Tantième	„ 8,336 87.					
„ Vorstand und Malzmeister ebenso	„ 8,336 87.					
den Actionären 6⅔ % Super-Dividende	„ 60,000 —.					
Vortrag auf neue Rechnung	„ 496 42.					
	ℳ 130,507 03.					
	ℳ	1,668,478	54			1,668,478	54

Schkeuditz, am 31. August 1887.

Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz.
Gustav Prössdorf. C. Germer.

Auf Grund **der** stattgefundenen Prüfung der vom Directorium geführten Bücher bescheinigen wir die Richtigkeit des vorstehenden Rechnungs-Abschlusses.

Schkeuditz, den 25. September 1887.
Richard Troltzsch,
1455] Revisor.

Schkeuditz, den 29. September 1887.
Die mit der Revision beauftragten Delegirten des Aufsichtsrathes:
Georg Roediger. H. C. Fahrig.

Anzahl der Aussprüche folgen: „Wehe dem Staatsmann, der sich nicht nach einem Grunde zum Kriege umsieht, der auch nach dem Kriege noch stichhaltig ist." — „Nicht durch Reden und Majoritätsbeschlüsse werden die großen Fragen der Zeit entschieden, sondern durch Eisen und Blut." — „Setzen wir Deutschland in den Sattel! Reiten wird es schon können." — „Wenn die deutsche Nation in ihrer Gesammtheit, der Süden und der Norden, die Einheit wollen, dann ist keine deutsche Regierung und kein Staatsmann stark genug, es zu hindern." — „Ich betrachte auch einen siegreichen Krieg an sich immer als ein Uebel, welches die Staatskunst den Völkern zu ersparen bemüht sein muß." — „Ich werde den Weg, den ich im Interesse des Vaterlandes für den rechten erkenne, unbedingt bis ans Ende gehen, ob ich Haß oder Liebe dafür ernte, das ist mir gleichgültig." — Möge der sehr empfehlenswerthe Kalender in den weitesten Kreisen die Aufmerksamkeit finden, die er verdient und sich in allen Schichten der Bevölkerung einer warmen Aufnahme zu erfreuen haben!

Aus aller Welt.

— Hinsichtlich der Zivilversorgungsscheine hat zur Ermöglichung einer rechtzeitigen Regulirung der Pension der angestellten Militäranwärter, bezw. zur Vermeidung von Pensionsüberhebungen das Kriegsministerium, Departement für das Invalidenwesen, über Eintragung der Höhe der den Militäranwärtern zugesprochenen Pensionen angeordnet:

1) Wenn die Gewährung des Zivilversorgungsscheins gleichzeitig oder erst später wie die Anerkennung zu einer Pension erfolgt, so ist dem Schema zum Zivilversorgungsscheine entsprechend auf Seite 2. desselben die Höhe der Pension durch das Generalkommando einzutragen. 2) Scheidet ein bereits im Besitz des Zivilversorgungsscheins befindlicher Unteroffizier 2c. mit Pension aus dem Militärdienst, so hat der Truppentheil 2c. des Mannes im Zivilversorgungsscheine auf Seite 3. desselben die Höhe der bewilligten Pension zu vermerken. 3) Von allen später eintretenden Veränderungen bezüglich der Höhe der Pension ist — wenn der Militäranwärter den Zivilversorgungsschein in Händen hat — durch das Bezirkskommando ein bezüglicher Vermerk im Zivilversorgungsschein einzutragen. 4) Hat der Militäranwärter den Zivilversorgungsschein nicht in Händen, so ist durch das Bezirkskommando die Behörde, bei welcher sich der Zivilversorgungsschein befindet, über die Pensionsveränderung zu benachrichtigen und dabei das Ersuchen zu

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818871023 2-11/fragment/page=0012